MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

419 (10.9.1928) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-348032

Montag, 10. September 1928 Morgen-Ausgabe Nr. 419 — 139. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle R 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4/11 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Stand der Rheinlandbesprechungen

Keine Fortsetzung am Wochenende — Beginn voraussichtlich Montag

Ein französischer Sonderfinanzplan

Loucheur sucht nach einem Kompromiß

V Genf, 9. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der Reichskanzler beabsichtigte, den Sonntag für Einzel-Besprechungen zu benutzen, doch der belgische Außenminister Hymans hatte außerhalb Genf zu tun und Scialoja scheint noch auf nähere Instruktionen aus Rom zu warten. Infolgedessen mußte der Reichskanzler von der Fortführung der Besprechungen für heute Abstand nehmen. In Begleitung einiger Delegationsmitglieder fuhr er nach Annecy.

Morgen werden die Einzelbesprechungen in Fluß kommen. Man weiß aber vorläufig nicht, auf welcher Grundlage sie geführt werden sollen. Bei den Franzosen rechnet man jetzt auf eine finanzielle Transaktion, die zwischen Deutschland und Frankreich vorgenommen werden könnte, ohne das Schuldenverhältnis der beiden Staaten zu Nordamerika in diese Transaktion einzubeziehen oder davon abhängig zu machen. Natürlich hätte diese Transaktion einen vorläufigen Charakter und würde in einer weiteren finanziellen Vorleistung Deutschlands bestehen.

Französische Delegierte lanzieren diesen Plan mit der Bemerkung: Frankreich benötige für den Zinsendienst seiner Schuldenverpflichtungen in Amerika Geld. Sie vertreten die sonderbare Meinung, Deutschland wäre imstande Frankreich dabei Hilfe zu leisten. Es wird mir versichert, daß Loucheur nach dieser Richtung hin ein Kompromiß sucht. Bis Dienstag abend dürften die Einzelbesprechungen dauern. Für Mittwoch ist die Zusammenkunft der Vertreter der Besatzungsmächte angesetzt.

Briand, der heute Seipel einen Gegenbesuch abstattete, hat seine Abreise aus Genf für Donnerstag in Aussicht gestellt. Die angekündigte Rede des französischen Außenministers Briand dürfte Montag nachmittag gehalten werden. Briand wird in seiner Rede vermutlich den Kellogg-Pakt zum Hauptgegenstand wählen, sowie die Abrüstungsfrage. Selbstverständlich wird Briand auch auf die Rede des Reichskanzlers Müller eingehen.

Briands Interview

V Genf, 9. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Das Interview, das Außenminister Briand dem Sonderkorrespondenten der „Neuen Mannheimer Zeitung" in Genf gewährte, begegnet hier lebhaftem Interesse. Der Berliner Vertreter des „Temps" übermittelt heute früh seinem Blatt einen längeren Auszug aus den Erklärungen, die der französische Außenminister abgab.

Aus der deutschen Delegation

wird mitgeteilt, daß Reichskanzler Müller in der ersten Ratssitzung nach den Neuwahlen zu den nichtständigen Mitgliedern teilnehmen wird. Montag wird Woldemaras dem Kanzler einen Besuch abstatten. Reichskanzler Müller wird ebenso wie Staatssekretär v. Schubert an dem von der Vereinigung der Völkerbundsjournalisten veranstalteten Frühstück teilnehmen, zu dem auch der englische Dichter Bernard Shaw erscheinen wird.

Nach den bisherigen Dispositionen wird der Reichskanzler mit Staatssekretär Dr. Pünder am 16. September von Genf abreisen, während Herr v. Schubert und die übrigen Mitglieder der Delegation bis zum Schluß der Tagung in Genf bleiben. Auf der Rückreise wird Müller wiederum in Baden-Baden Station machen und dort zwei Tage bleiben um Dr. Stresemann über den Verlauf und das Ergebnis der Genfer Konferenz zu informieren. Nach seiner Ankunft in Berlin wird der Kanzler wie üblich dem Kabinett Bericht erstatten.

Das Wochenende in Genf

Der Völkerbundsrat

hielt am Samstag trotz des sonst üblichen Wochenendes eine Sitzung ab, um den polnisch-litauischen Streitfall und die deutschen Minderheitsbeschwerden aus Oberschlesien zu erledigen.

Nachdem der Rat die chinesische Zustimmung zur Entsendung einer Opium-Untersuchungskommission nach dem Fernen Osten unter den schon gestern mitgeteilten Vorbehalten zur Kenntnis genommen hatte, nahm er die zwischen

Danzig und Polen

zustandegekommenen provisorischen Vereinbarungen über die Indienststellung der Westerplatte und das Anker- und Anlegerecht polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen zur Kenntnis und sprach den Wunsch aus, daß auch die Verhandlungen über die anderen noch strittigen Danzig-polnischen Fragen zu einem Uebereinkommen führen werden.

Dann beschäftigte sich der Rat mit der Eingabe des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien über

75 Fälle von polnischen Gewalttaten

die zum großen Teil von der Insurgentenorganisation begangen worden sind. Es handelt sich dabei um 18 Sprengstoffattentate, 18 gewaltsame Sprengungen deutscher Versammlungen, 30 Fälle schwerer Körperverletzung, meist Bandenüberfälle, fünf Ueberfälle unter Verwendung von Schußwaffen usw. — Urrutia-Columbien erstattete über die Eingabe einen im Sekretariat fertiggestellten Bericht, der sich größtenteils auf die polnischen Entgegnungen stützt. Polen behauptet darin, daß die Insurgentenorganisation keine politischen Ziele verfolgt, sondern lediglich körperliche Erziehung, humanitäre Werke und soziale Unterstützung zum Ziele habe. Die deutschen Versammlungen seien nur selten gestört worden, und es fänden in jedem Monat über hundert Versammlungen deutscher Vereinigungen ungestört statt. In 37 Fällen hätten die polnischen Behörden die Urheber feststellen können; die anderen Fälle existierten entweder nicht oder seien zu spät zu ihrer Kenntnis gekommen.

Der Rat nahm die Bemerkungen der polnischen Regierung zur Kenntnis und sprach das Vertrauen aus, daß bei den im Gange befindlichen Untersuchungen die geeigneten Maßnahmen ergriffen würden, um die Schuldigen festzustellen.

Staatssekretär v. Schubert erklärte, daß er sich dem Bericht anschließen könne. Die Behauptungen, daß Tausende von Polen auf deutscher Seite durch blutige Exzesse zum Verlassen des Landes gezwungen worden seien, könne er leicht durch beweiskräftiges Material widerlegen.

Beelaerts van Blockland sprach die Erwartung aus, daß die polnische Regierung nunmehr auch die Maßnahmen ergreife, die notwendig seien, derartige Zwischenfälle für die Zukunft zu verhindern. Der polnische Außenminister

Zaleski sicherte das zu.

Die oberschlesischen deutschen Schulbeschwerden wurden vertagt, weil die polnische Regierung zu ihnen noch nicht Stellung nehmen konnte.

Der Rat nahm sodann den Bericht von Beelaerts van Blockland über den gegenwärtigen Stand der

polnisch-litauischen Verhandlungen

an. Er wolle den in Kürze zu erwartenden polnisch-litauischen Verhandlungen nicht vorgreifen. Da der Rat jedoch den anormalen Zustand nicht weiter bestehen lassen könne, empfehle es sich, gegebenenfalls Sachverständige an Ort und Stelle zu entsenden, die unter Berücksichtigung der Verträge feststellen sollen, welche Methoden unter den augenblicklichen Möglichkeiten zur Beilegung des Konflikts angewandt werden sollen. Die Sachverständigen sollen den beiden Parteien ihre Feststellungen in kürzester Zeit mitteilen.

Nach einer zweistündigen Auseinandersetzung über diese Vorschläge, gegen die Woldemaras gewisse Bedenken erhob, und in der Briand ihm gut zuredete, schloß Präsident Procope um 8 Uhr abends die letzte Sitzung der 51. Ratstagung.

Der Rat wird sich in der nächsten Woche unter Briand als Präsidenten in neuer Zusammensetzung wieder versammeln. Procope sprach den ausscheidenden Mitgliedern Urrutia und Beelaerts van Blockland den berechtigten Dank des Rates für ihre hervorragende Mitarbeit aus.

Das Ausscheiden Beelaerts van Blockland aus dem Rat ist überaus zu bedauern. Der Rat verliert in ihm nicht nur einen sehr fleißigen Arbeiter, einen gewissenhaften Schiedsrichter und einen objektiven Berichterstatter, sondern auch einen Mann, der durch seine Eigenschaften mutigster Unabhängigkeit und ehrlichsten Friedenswillens zu den wenigen wirklichen Förderern des echtesten und tiefsten Völkerbundsgeistes gehört.

* * *

Hughes in den Internationalen Gerichtshof gewählt

Der amerikanische Staatssekretär Evans Hughes ist von der Vollversammlung des Völkerbundes mit 41 von 48 Stimmen zum Mitglied des ständigen Internationalen Gerichtshofs im Haag gewählt worden. Auch der Rat sprach sich mit Mehrheit für diese Wahl aus. Der von verschiedenen nationalen Gruppen in Vorschlag gebrachte Reichsgerichtspräsident Simons erhielt sechs Stimmen. Seine Wahl dürfte im nächsten Jahre in Frage kommen, wenn die Vollversammlungen zu der in der Versammlung vorgeschlagenen Erhöhung der Zahl der Richter beim Internationalen Gerichtshof kommt.

Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau †

⊡ Berlin, 9. Sept. **Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau ist am Samstag abend in Berlin in der Wohnung seines Bruders, infolge eines Schlaganfalles plötzlich verschieden.**

*

Knapp binnen Jahresfrist ist der deutschen Diplomatie der zweite Botschafter durch den Tod entrissen worden. Wieder ist es, wie bei Freiherrn von Maltzahn, einer der wichtigsten deutschen Außenposten; damals Washington, jetzt Moskau. Bei der Bedeutung gerade der Ostpolitik für Deutschland wird die Neubesetzung nicht ohne Schwierigkeiten sein.

Der verstorbene Botschafter entstammte der alten Diplomatie. Ulrich Graf Brockdorff-Rantzau wurde am 29. Mai 1869 in Schleswig geboren, studierte zuerst Rechtswissenschaften, promovierte und wurde dann aktiver Offizier im 1. Garde-Regiment zu Fuß. Im Jahre 1894 trat er in den diplomatischen Dienst des Reiches über, wo er in Brüssel, Petersburg, Wien und dem Haag tätig war, bis er 1909 Generalkonsul in Budapest wurde und 1912 Gesandter in Kopenhagen. Hier verblieb er bis nach der Revolution.

Während der letzten Zeit des Krieges wurde er mehrfach als kommender Leiter der Außenpolitik genannt. Doch kam es nicht dazu. Die „Frankfurter Zeitung" schrieb später, daß dies aus den gleichen Gründen nicht geschah, aus denen nachher seine Berufung als Außenminister durch die Revolutionsregierung am 20. Dezember 1918 geschah.

Seine Aufgabe, den Frieden zu schließen, konnte er nicht völlig zu Ende führen. Wohl war er noch der Führer der deutschen Friedensabordnung, die am 9. Mai 1919 zum ersten Mal mit den feindlichen Mächten in persönliche Berührung trat. Er hielt dabei eine Rede, die vom deutschen Standpunkt aus so entgegenkommend wie nur möglich war, dennoch aber von der feindlichen Kritik abgelehnt wurde. Havas berichtete, daß, als der Graf seine Rede sitzend in Versailles hielt, habe Balfour gegähnt, Wilson seine Entrüstung kaum verbergen können und Lloyd George geflüstert: „Deutsche Dummheit!" Als der Feind dann von seinen Friedensbedingungen auch diejenigen nicht aufgab, die der Ehre des deutschen Volkes zu nahe traten, trat Graf Brockdorff am 20. Juni mit dem Kabinett Scheidemann zurück. Am 28. Juni wurde dann der Friede von Herrn H. Müller und Herrn Dr. Bell unterzeichnet.

Graf Brockdorff, der inzwischen der demokratischen Partei beigetreten war, wurde dann 1922 als Leiter der deutschen Vertretung nach Moskau geschickt und dort später zum Botschafter ernannt. Er hat auf dem dortigen heißen Boden sehr geschickt laviert, zumeist mit großer Zurückhaltung, aber, wenn es nottat, auch mit starker Energie. Seine Hilfstätigkeit für die zu Unrecht beschuldigten Deutschen im Donezprozeß ist noch in frischer Erinnerung.

Beileidskundgebungen

Der Reichspräsident hat durch Staatssekretär Meißner dem Bruder des Verstorbenen seine herzlichste Anteilnahme aussprechen lassen. Reichskanzler Müller, Staatssekretär von Schubert sowie die Mitglieder der deutschen Delegation haben telegraphisch ihr herzliches Beileid zum Ausdruck gebracht.

Reichsinnenminister Dr. Stresemann sandte folgendes Beileidstelegramm:

„Tief erschüttert von der Nachricht des unerwarteten Hinscheidens Ihres Herrn Bruders, bitte ich Sie, mein herzliches und aufrichtiges Beileid entgegenzunehmen. Der Tod des Grafen Brockdorff-Rantzau hinterläßt eine nahezu unausfüllbare Lücke in unseren Reihen. Seine Vertretung des Reiches in Versailles und die mit großem Erfolg durchgeführte Aufgabe in Moskau werden ihm ein dauerndes Andenken sichern."

Hindenburg in Ostpreußen

Am Samstag nahm Reichspräsident von Hindenburg an der Grundsteinlegung zu dem neuen Herrenhaus auf dem alten Stammgut der Hindenburg, Neudeck bei Deutsch-Eylau, teil. Der Reichspräsident vollführte die ersten Hammerschläge und sprach dann einige Worte des Dankes an die anwesenden Baumeister und die Arbeiter und an alle diejenigen, die dazu beigetragen haben, daß sein altes Familiengut mit den Gräbern seiner Vorfahren wieder in die Hände seiner Familie komme. Bei den Hammerschlägen sprach der Reichspräsident folgende Worte: „Gottes Segen ruhe über diesem Hause. Mögen meine Nachkommen stets in den Worten leben: Unentwegt in Treue, vorwärts in Gott!" Zum Schluß brachte der Reichspräsident ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus, worauf er sich über das Wochenende zu einem Besuch nach dem Gute des Herrn v. Oldenburg-Januschau begab.

* **Die bulgarische Regierungskrise.** Der König hat den bisherigen Ministerpräsidenten Ljaptscheff mit der Kabinettsbildung beauftragt, der angenommen hat.

MARCHIVUM

Alldeutsche Angriffe auf Hindenburg

Selbst wer gewohnt ist, an den „politischen" Ergüssen der Alldeutschen achselzuckend vorüberzugehen, muß von einem kaum glaublichen Angriff Notiz nehmen, den sich der bekannte Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, Justizrat Dr. Claß, gelegentlich einer alldeutschen Tagung in Plauen auf Hindenburg gerichtet hat. Claß sagte u. a.:

„Je länger, je mehr hat sich gezeigt, daß der Reichspräsident v. Hindenburg die Aufgabe nicht erfüllt, die ihm als nichtmarxistischem Staatsoberhaupt gestellt war — die Aufgabe, Deutschlands Rettung mit allen verfassungsmäßigen Mitteln zu betreiben. Herr v. Hindenburg hat das nicht versucht, und es will uns gleichgültig scheinen, ob sein Versagen auf den Mangel an staatsmännischer Einsicht, an politischem Willen oder an beidem zurückzuführen ist. Schon vorher hatte er die ganze unselige Außenpolitik des Herrn Stresemann hingenommen und vieles andere geschehen lassen, was seine alten Verehrer an ihm irre machen mußte. Zuletzt hat er das heutige Kabinett des Reichskanzlers Hermann Müller berufen, obwohl die Vorgänge bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung zeigten, daß eine brauchbare Staatsleitung daraus nicht hervorgehen könne, und obwohl ihm die Verfassung das Recht gibt, einen Mann seines Vertrauens mit der Regierungsbildung zu beauftragen. Kein Unbefangener wird bestreiten, daß seit dem Tage, an dem Herr v. Hindenburg sein Amt übernommen hat, schlechthin alles sich zum Uebleren gewendet hat. Dafür ist der Reichspräsident der deutschen Gegenwart und Zukunft verantwortlich, und es ist selbstverständlich, daß wir Alldeutschen, die wir zur Zeit des mächtigen Kaiserreichs, des scheinbar unerschütterten Kaisertums, das als wahr Erkannte vertreten haben, nun pflichtmäßig mit unserem Urteil nicht zurückhalten würden, wo ein Mann an der Spitze des Reiches steht, der als Feldherr sich den Dank des Vaterlandes und die Verehrung aller guten Deutschen erworben hatte."

Es hieße Claß zuviel Ehre antun, wollte man eine eingehende Widerlegung seiner unglaublichen Angriffe überhaupt auch nur versuchen. Die geschichtliche und politische Bedeutung der Reichspräsidentschaft Hindenburgs steht heute schon so fest, daß sie auch durch Herrn Claß nicht mehr erschüttert werden kann. Bemerkenswert ist, daß die Rede des Herrn Claß von der Hugenbergschen Telegraphenagentur, der T.U., im ganzen Lande verbreitet wurde, daß aber weder die „Kreuzzeitung", noch die „Deutsche Tageszeitung" für gut gehalten haben, sie ihren Lesern zu unterbreiten. Dagegen nimmt eine Reihe von Berliner Blätter z. T. in sehr scharfer Form gegen Claß Stellung. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Nur mit größtem Widerstreben erfüllen wir die publizistische Pflicht, diese ungeheuerlichen Ausfälle wiederzugeben. Auch wir wollen die nationale Erneuerung, aber aus den Händen des Justizrats Claß wollen wir sie nicht." — In der „Börsenzeitung" heißt es: Auch die Alldeutschen können von einem Manne wie Hindenburg nicht verlangen, daß er die Grenzen der von ihm beschworenen Verfassung überschreitet und Herrn Claß zuliebe zum Putschisten wird. — Die „Germania" sagt: „Deutlicher ist der Groll derer, die über die loyale Amtsführung des Reichspräsidenten enttäuscht sind, noch nicht zum Ausdruck gebracht worden. Weil der Reichspräsident unlautern und hochverräterischen Bestrebungen eine klare Absage erteilte, muß er sich jetzt beschimpfen lassen. Er wird die Alldeutschen und Herrn Claß mittlerweile so gut kennengelernt haben, daß er dies zu ertragen weiß." — Die „Vossische Zeitung" erklärt, daß dem Reichspräsidenten kein schöneres Zeugnis ausgestellt werden könne, als dieses des Justizrats Claß; denn es beweise, daß er sich über die Absichten seiner Wahlmacher weit hinausgehoben hat als wahres Oberhaupt der gesamten Nation.

Poincaré in Straßburg

„Das blühende französische Elsaß"

Poincaré hat die Straßburger Messe eingeweiht und anläßlich eines anschließenden Banketts eine große Rede gehalten, die sich zwar im allgemeinen in wirtschaftlichem Rahmen hielt, aber durchaus einen politischen Grundton besitzt. Poincaré stellte fest, daß die Straßburger Messe von Jahr zu Jahr an Größe gewonnen habe. Er kam zu der Schlußfolgerung, daß das Elsaß heute schöner und reicher sei als je. Dieses Ergebnis sei trotz größter Schwierigkeiten erzielt worden. Poincaré teilte dann in längeren Ausführungen die einzelnen Gebiete des Verkehrs, des Handels und der Industrie auf und belegt mit einem großen statistischen Material seine Darlegungen über den Aufschwung des Elsaß.

Auch die Arbeitslosigkeit im Elsaß habe nie das Ausmaß erreicht wie in Deutschland. Wenn das Elsaß nicht französisch geworden wäre, so hätte es auch die katastrophalen Folgen der Markentwertung zu verspüren gehabt. Diesen Gedanken wolle er nicht weiter entwickeln; es genüge, auf den Aufschwung der Landwirtschaft hinzuweisen, die mittlerweile den Beweis erbracht habe, daß sie unter französischer Herrschaft besser gedeihe als unter deutscher. Mit ganz besonderem Wohlbehagen sprach Poincaré von der

Entwicklung des Straßburger Hafens,

der eine Verkehrssteigerung erreicht habe, die die der anderen Rheinhäfen übertreffe. Frankreich habe auch anläßlich der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland Beweise seiner tiefen Liebe zum Elsaß abgelegt, dessen Absatzmärkte es zu erhalten getrachtet habe. Es habe auch Sorge getragen, daß die saarländische Industrie nicht auf Kosten der elsaß-lothringischen Industrie Vorteile für ihre Ausfuhr nach Deutschland erhalten habe.

Es sei zwar nicht nötig, die Bande zwischen dem kleinen elsässischen und dem großen französischen Vaterland neuerdings zu bekräftigen, aber er nehme die Gelegenheit gleichwohl wahr, um in den Augen der aufhorchenden Welt auf den strahlenden Glanz und die Souveränität des unsterblichen, einen und unteilbaren Frankreich hinzuweisen. Er trinke auf das Wohl Elsaß-Lothringens, das ein untrennbarer Bestandteil des französischen Vaterlandes sei.

Neue Handelsvertragsverhandlungen

Die ungarischen Blätter künden die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Ungarn und Deutschland für Oktober an.

Der deutsche Gesandte Dr. Schroetter teilte dem Ministerium des Aeußern in Reval mit, die Reichsregierung sei bereit, die Handelsvertragsverhandlungen mit Estland am 12. September in Reval zu beginnen.

Beschlüsse des Katholikentages

Die Vertreterversammlung des Deutschen Katholikentages trat am Samstag zu einer letzten Sitzung zusammen, um die Berichte der vier Sonderausschüsse entgegenzunehmen, die zur Beratung der im Vordergrunde stehenden Fragen eingesetzt worden waren. Besondere Bedeutung kommt dem Bericht des Ausschusses zu, der unter Leitung der Reichstagsabgg. Roos und Brüning die

staatsbürgerlichen Aufgaben der deutschen Katholiken

erörtert hat. Die Aussprache darüber wurde, wie es in dem Bericht des Ausschusses heißt, im Geiste brüderlicher Gesinnung und Achtung durchgeführt und bezog sich auf eine Reihe von Fragen, die in den letzten Jahren Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten unter den deutschen Katholiken waren. Der Ausschuß hat in Erfüllung seiner Aufgabe „mit dem Blick auf die Gegenwart das innere Verhältnis und das äußere Verhalten der deutschen Katholiken zu ihrem Volkstum, ihrer Nation und ihrem Staat einer eingehenden Betrachtung und Würdigung unterzogen."

„Angesichts der starken sittlichen Zersetzungserscheinungen erschien es dem Ausschuß als unabweisbare Aufgabe der deutschen Katholiken, die Idee des Staates und der Nation als sittliche Gemeinschaften nachdrücklich herauszuarbeiten. Die heutige Gesellschaft vermag die deutsche Kultur und sittliche Ordnung in hingebendem Maße nur durch eine freie christliche Kultur zu retten. Es muß gelingen, diese Grundsätze in Volk, Staat und Nation heimisch zu machen und das Bewußtsein lebendig zu erhalten, daß

dieser Staat der Staat aller

ist. Auf der Grundlage dieser Erkenntnis ergebe sich, unbeschadet der Meinungsverschiedenheiten in einzelnen Fragen, eine Uebereinstimmung in der Auffassung der Pflicht zu hingebender Mitarbeit am heutigen Staat in seinen Gliedern und Organen."

Inhalt und Verlauf der Aussprache haben den Wunsch laut werden lassen, es möchte auch ferner bei solchen Tagungen Gelegenheit gegeben werden zu einem solchen gemeinsamen Gedankenaustausch. Der besondere Wunsch des Ausschusses ging dahin, es möchten die Ergebnisse des Gedankenaustausches in einem Aufruf an die deutschen Katholiken zur verstärkten Mitarbeit am öffentlichen Leben ausklingen. Der Ausschuß glaubt insbesondere auch annehmen zu können, daß dieser Aufruf in den Kreisen der jungen Generation gehört und befolgt werde. Der Ausbruch junger Kraft aus den Reihen der jungen Generation möge die deutschen Katholiken mit neuer Hoffnung erfüllen.

Der Ausschuß legte seine Auffassung in folgenden Sätzen fest, um deren Anerkennung er die Vertreterversammlung ersuchte:

„Die deutschen Katholiken müssen getreu ihrer Ueberlieferung und ihrer bisherigen Haltung im deutschen Staate der Gegenwart insbesondere an der Wiedererlangung der vollen nationalen Freiheit unter Einsetzung aller Kräfte mitarbeiten. Die deutschen Katholiken sollen im Geiste gegenseitigen Verstehens und christlicher Liebe auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens im Sinne der katholischen Grundsätze Einfluß nehmen zum Wohle des gesamten Volkes und sich zukunftsfroh an der politischen Arbeit im Staate beteiligen."

Der Bericht der politischen Kommission wurde von der Vertreterversammlung mit großem Beifall aufgenommen und einstimmig gutgeheißen.

Den Abschluß des Katholikentages

bildete eine öffentliche Versammlung im großen Saale der Stadthalle. Prof. Dr. Behn, der über den deutschen Katholizismus und seine Bedeutung für die deutsche Kultur sprach, nahm für die Religion einen eigenen Wert über der Kultur in Anspruch. Es gelte jetzt, das Reich der Bildung auch für die Gläubigen zu erobern. Der Katholik des 20. Jahrhunderts werde sich nicht romantisch-sentimental der Technik und der Industrie verschließen. Es könne auch nicht unchristlich sein, sich nach exakt wissenschaftlichen Methoden auszubilden. Es bestehe aber die Gefahr, daß alle Zeit für die Ausbildung verloren werde, so daß keine Zeit mehr für die Bildung übrig bleibe, und das sei die aktuelle Gefahr des 20. Jahrhunderts. Heilsnotwendiges Wissen sei mehr als theologisch-philosophische Bildung. Heilige Werke seien mehr als Heldentaten. Es gelte, sich den Blick für die Unterschiede zwischen Kulturgütern und Heilsgütern nicht trüben zu lassen.

Der badische Landtagspräsident Dr. Baumgarten sprach über die lange Reihe deutscher Katholikentage seit dem ersten Katholikentage in Mainz im Jahre 1848. Einem vierfachen Zweck dienten die Katholikentage: sie seien nach außen hin eine große Heerschau über das katholische Leben, sie böten eine Aussprache über alle Zeitfragen auf religiösem und kirchlichem Gebiete, sie dienten der Abwehr von Angriffen der Gegner und hätten schließlich die Aufgabe, die Liebe und Treue des katholischen Volkes zu Kirche und Vaterland zu pflegen. Die Katholikentage müßten aber auch Tage der Erneuerung und des Suchens nach neuen Wegen sein.

1932 soll der Katholikentag in Münster stattfinden.

Auto-, Eisenbahn- und Flugunfälle

19 Personen beim Autorennen getötet

— Mailand, 9. Sept. Auf der Monza-Bahn fand heute das Automobilrennen um den Preis von Europa statt. Dabei streifte das Auto Materassis, der mit einer Geschwindigkeit von etwa 200 Km. fuhr, ein anderes Auto. Es stürzte und wurde in das Publikum geschleudert. 19 Personen, darunter Materassi, wurden getötet, 26 verwundet, darunter einige schwer verletzt.

Schweres Autounglück

— Bonn, 9. Sept. Ein Personenauto, mit dem zwei Brüder aus Duisburg in Begleitung zweier Damen eine Rheinreise unternahmen, fuhr aus unbekannter Ursache gegen einen Baum. Eine der Damen wurde hierbei getötet, ein anderer Insasse sowie der Autoführer wurden schwer, die beiden anderen Insassen leicht verletzt.

Eisenbahnunfälle in Italien

— Rom, 9. Sept. Der Schnellzug Neapel—Rom ist unterwegs im Bahnhof von Sezze Romano mit einer Lokomotive zusammengestoßen, die sich auf einem falschen Gleise befand. Der Heizer des Schnellzuges wurde getötet und acht Mann des Personals verletzt.

— Mailand, 9. Sept. Im Bahnhof von Mailand ist der Pullmann-Zug Nizza-Triest mit einer rangierenden Lokomotive zusammengestoßen, und zwar so heftig, daß die beiden Lokomotiven sowie einige Wagen stark beschädigt wurden. Der Maschinenführer der Rangierlokomotive wurde schwer verletzt, ebenso ein Carabinier des Pullmann-Zuges. 10 Personen wurden leicht verletzt.

Flugzeugunfälle

Englisches Wasserflugzeug verschollen

— London, 9. Sept. Das Kriegsministerium teilt mit, daß seit dem 6. September ein Wasserflugzeug in der Nordsee verschwunden sei. Das Flugzeug sei vom Flugzeugmutterschiff „Argus" aufgestiegen, um einen Erkundungsflug vorzunehmen, der nur einige Stunden dauern sollte. Seither sei es nicht wieder zurückgekehrt. An Bord des Flugzeuges befanden sich zwei Offiziere und ein Funker.

Flugzeugabsturz in Amerika

— Newyork, 9. Sept. In der Nähe von Atawan im Staate Massachusetts wurde in etwa 700 Metern Höhe ein Flugzeug von Flammen plötzlich eingehüllt, die Tragflächen brachen ab und die Maschine stürzte kopfüber in einen Sumpf, aus dem die drei Insassen nur als Leichen geborgen werden konnten.

Das Flottenabkommen

Dementierungen der angeblichen Verzichtsabsicht

Der Amtliche Britische Funkdienst meldet: „Die in der Presse erschienenen Berichte, daß das französisch-britische Kompromiß über die Flottenabrüstung aufgegeben worden sei, dürften unbeachtet bleiben. Die Vorschläge lägen noch immer den Regierungen der Vereinigten Staaten, Italiens und Japans vor, denen sie vor einiger Zeit zugestellt wurden."

Auch von Paris wurden die englischen Pressemeldungen dementiert.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" erklärt, daß die offizielle Zurückziehung des französisch-englischen Flottenabkommens nicht genügen werde, um das einmal aufgetauchte Mißtrauen zu zerstreuen. Allgemein werde angenommen, daß das Abkommen nur einen Teil eines umfassenderen Einvernehmens darstelle, das auf die Wiederherstellung einer Militär- und Flotten-Entente hinauslaufe, die der Entente sehr ähnlich sei, die zur Vorbereitung des letzten Krieges beigetragen habe.

Die Epidemie in Griechenland

— Athen, 9. Sept. Dank eines Sinkens der Temperatur und der Maßnahmen, die die Regierung ergriffen hat, geht die Grippe-Epidemie seit einigen Tagen zurück.

*

* **Ein „Freiheits"-Denkmal für Bromberg.** Die Stadt Bromberg wird zur Erinnerung an ihre „Befreiung" durch die Polen einen „Freiheits-Hügel" erhalten. Die Vorbereitungen zur Schaffung dieses Denkmals sind bereits beendet.

* **Die englische Arbeitslosigkeit.** Das englische Arbeitsministerium gibt bekannt, daß Ende August 1320 Millionen Arbeitslose registriert waren.

* **Noch ein amerikanischer Präsidentschaftskandidat.** Zum Präsidentschaftskandidaten der Farmer-Labourpartei ist von dem Exekutivausschuß der Partei der kalifornische Politiker Frank Webb nominiert worden.

Letzte Meldungen

Ein Bauer ermordet seine drei Kinder

— Stockholm, 9. Sept. Ein Bauer namens Stahl, in der Nähe der Stadt Lindenberg ansässig, ermordete in einem Anfall von Wut drei seiner Kinder und machte dann seinem Leben ein Ende.

Schweres Bauunglück in Hamburg

— Hamburg, 9. Sept. Auf einem Sparkassen-Neubau im Stadtteil St. Georg ereignete sich durch Deckeneinbruch ein schwerer Unfall. Sechs Handwerker und Arbeiter stürzten aus dem ersten Stock ab und mußten teils schwer, teils leichter verletzt dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

Gestrandet

— Paris, 9. Sept. Aus Brest wird gemeldet, daß das Segelschiff des deutschen Seefahrers Hans Müller, der beabsichtigt hatte, von Hamburg nach Newyork zu fahren, in der Nähe der Insel Batz gestrandet ist. Das Schiff ist schwer beschädigt worden. Hans Müller konnte sich nur mit Mühe und Not ans Ufer retten. Er hofft aber nach Reparatur der Havarien die Reise wieder fortzusetzen.

Nationaltheater Mannheim

Neu einstudiert: „Der Wildschütz"

(Vorbericht)

In den Beginn der Spielzeit knallt Lortzings Büchsenschuß des „Wildschütz", und weckt im sommerlichen Haus ungeteiltes Entzücken. Eine farbige Einstudierung mit Göbling als Dirigenten und Landory als Spielleiter präsentiert neue Mitglieder des Ensembles: die Damen Heindl, eine entzückende Baronin, Koettrik und Rühl-Sailer. Zu ihnen Gussa Heiken, das frisch-frohe Gretchen, Karl Mang als Baculus, Neugebauer (Baron) und Könker (Graf). Ueber die mit viel Beifall aufgenommene Vorstellung heute abend noch ein paar Worte.

MARCHIVUM

Herbstschau des Kleingartenvereins Neckarstadt

Blumen, die Kinder der Göttin Flora, erfreuen stets des Menschen Herz, zumal wenn sie in solcher Reichhaltigkeit und Schönheit zu sehen sind, wie in der Ausstellung des Kleingartenvereins Mannheim-Neckarstadt im großen Lokal der „Flora". Der Verein, der auf allen Kleingartenausstellungen reich mit Ehren und Preisen abschneidet, hat auch diesmal eine Ausstellung von allen Gartenerzeugnissen veranstaltet, die allgemeine Bewunderung erregt und sich nicht nur auf Blumen, sondern auch auf Obst und Gemüse erstreckt.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte in Gegenwart einer Anzahl geladener Gäste, worunter sich Str. Haas und der städtische Dezernent für das Kleingartenwesen, Beigeordneter Löb und Oberlehrer Lauppe befanden. Der Vorsitzende des Vereins

Herr Eckhardt,

warf in seiner Begrüßungsrede zunächst einen kurzen Rückblick auf die Entstehung des Kleingartenwesens. Man befürchtete anfänglich, so stellte er fest, daß sich durch die Industrialisierung die Bewohner der Großstädte von der Scholle losmachen wollten. Diese Befürchtung traf jedoch nicht ein, denn es hat sich im Laufe der Jahrzehnte herausgestellt, daß die alte Liebe zur heimischen Scholle doch stärker ist denn alles andere. Die Stadtverwaltung hat schon lange vor dem Kriege erkannt, daß sie die Stadt mit Gärten und Grünanlagen versehen muß und daß die Kleingartenbewegung Ziele und Ideale verfolgt, die sich besonders nach der sozialen, ethischen und kulturellen Seite hin auswirken. Aufgabe der Stadtverwaltung Mannheim ist es nun, durch Schaffung von Dauergelände die Kleingartenbewegung in ruhige Bahnen zu lenken und damit zu einer weiteren gesunden Entwicklung im Interesse der Stadtgemeinde zu fördern.

Der Rundgang durch die Ausstellung

gibt einen umfassenden Ueberblick über die Leistungsfähigkeit des Vereins auf dem Gebiete des Kleingartenbaus. Sie ist nur von Vereinsmitgliedern beschickt und umfaßt alle Erzeugnisse des Gartens. Blumen, Obst und Gemüse ist alles in schönster Aufmachung und Qualität vorhanden. In Dahlien, der eigentlichen Herbstblume, sieht man entzückende Farbenvariationen und eine seltene große Blütenpracht. Geschmackvolle Obst- und Gemüsekörbe erfreuen besonders das Auge der Hausfrauen. An Preisen kommen ein Wanderpreis, drei Ehren-, sechs erste, neun zweite und 15 dritte Preise zur Verteilung. Das Preisrichterkollegium bestand aus Direktor Hensel vom Friedrichspark und den Gärtnereibesitzern Rosenkränzer und Freund. Die Tombola fand, da es wertvolle Pflanzengewinne gab, einen lebhaften Zuspruch. Bemerkt sei, daß sich unter den Stiftern der Preise auch die Stadtgemeinde Mannheim befand. Von den Gemüsesorten erregten namentlich Gurken, Melonen, dann Wirsing und Weißkraut allgemeine Beachtung. ch.

Der erste Herbstrenntag

erhielt, soweit das Wetter in Betracht kommt, seine besondere Note durch die geradezu tropische Hitze, die selbst den Aufenthalt auf den doch immer recht luftigen Tribünen keineswegs angenehm gestaltete. Am erträglichsten war noch der Aufenthalt auf dem Sattelplatz unter den schattigen Bäumen. Der Besuch hätte noch besser sein können. Während der Rennen reihte sich zwar auf und vor den Tribünen eine vieltausendköpfige Menge Kopf an Kopf, aber der Neckardamm zeigte gähnende Leere. Die badische Regierung ließ sich durch die Oberregierungsräte Fehsenmaier und Neu, die Referenten für Pferdezucht, vertreten. Außerdem sahen wir Oberbürgermeister a. D. Dr. Kutzer mit Gemahlin.

Das sportliche Erträgnis des Renntages war wieder hervorragend.

Da die Rennleitung seit Dienstag Tag und Nacht das Geläuf berieseln ließ, befand es sich in so guter Verfassung, daß sämtliche Rennen gute, zum teil sehr starke Felder aufwiesen. Wurden doch für ein einziges Rennen nur 5 Pferde gesattelt. Bedauerlicherweise war es ausgerechnet das Hauptrennen des Tages, der mit Ehrenpreis und 7000 Mk. ausgestattete Baden-Preis, der nicht mehr Rösser auf die Beine brachte. Sämtliche Wettkämpfe nahmen einen spannenden Verlauf. Da die Favoriten nahezu völlig versagten oder überhaupt nicht am Start erschienen, fehlte es nicht an Ueberraschungen. Die größte brachte das Trifels-Hürdenrennen, in dem ein hier ziemlich unbekannter Jockey (Renkhardt) mit „Milan III" siegte. Der Totalisator zahlte die ungeheure Quote von 475 Mk. für 10 Mk. aus. Auf Platz gab es ebenfalls noch einen ganz anständigen Betrag: 70 für 10 Mk. Auch bei allen anderen Rennen waren die Siegquoten recht annehmbar: 44, 37, 49, 21, 61 und 40. Wer also, wie es vorkommen soll, sämtliche startenden Pferde gewettet hat, ist mit einem recht netten Ueberschuß nach Hause gegangen. Erfreulicherweise hat sich kein einziger Sturz ereignet. Im zweiten Rennen büßte ein Pferd, Joh. Mayers „Moulin Vert", sein Leben ein. Am Neckardamm mußte es plötzlich angehalten werden. Es hatte beim Nehmen einer Hürde sich einen komplizierten Bruch der linken Vorderfessel zugezogen und mußte erschossen werden.

Das gesellschaftliche Bild vor und auf den Tribünen und auf dem Sattelplatz wies keine außergewöhnlichen Merkmale auf. Die Damenwelt war in leichtester Sommertoilette erschienen. Man sah einige recht aparte Kleider. Aber zu großen Kostümstudien war keine Gelegenheit. Der technische Apparat klappte wieder ausgezeichnet. Die Räder dieses komplizierten Uhrwerks griffen mit größter Präzision ineinander. Und so konnte man mit dem Gefühl der Befriedigung den Rennplatz verlassen. Ausgenommen sind davon selbstverständlich die Wetter, die mit mehr oder weniger großem Verlust abgeschlossen haben. Sch.

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen Sonntag

Der gestrige zweite Septembersonntag zählt zu den schönsten Tagen dieses Jahres. Der Himmelsdom war von einem prächtigen Blau überzogen und die Sonne strahlte vom Morgen bis zum Abend in all ihrer Schönheit wie im Hochsommer. Der Betrieb im Zentrum der Stadt, der schon in den Nachmittagsstunden recht lebhaft war, erfuhr nach Beendigung der Rennen und in den Abendstunden eine wesentliche Verstärkung durch die zurückflutenden Ausflügler. Die

Straßenbahn

hatte gestern einen anstrengenden Tag. Die Beförderung zum Rennplatz ging dank des verstärkten Betriebes flott vonstatten, ebenso auch der Rücktransport der Menschenmenge. Ein reger Andrang bestand nach Sandhofen, wo ein Fußballspiel eine große Zuschauermenge angelockt und einen verstärkten Straßenbahnbetrieb erfordert hatte. Wie die Straßenbahn, so hatte auch die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft mit ihrem starken Verkehr nach Weinheim eine goldene Ernte. Das Gleiche kann von der Rhein-Haardtbahn berichtet werden, die aus Anlaß des gestrigen Dürkheimer Wurstmarktes, wo es infolge der großen Hitze wohl sehr viel Durst gegeben haben mag, Wagen auf Wagen nach Dürkheim fahren ließ, die alle voll besetzt waren.

Da bereits vormittags 9 Uhr 21° C. abgelesen werden konnten, so hatten auch die

Badeanstalten großen Andrang

aufzuweisen. Am Strandbad waren gegen 8000 Personen, eine Zahl, die für den Monat September ganz außerordentlich groß ist. 2300 Fahrräder wurden zur Aufbewahrung übergeben. Unfälle, meistens Fußverletzungen, die durch die anwesende Sanitätskolonne gleich verbunden wurden, ereigneten sich 14. Erfreulicherweise haben sich in der letzten Zeit die Diebstähle am Strandbad wesentlich verringert; so wurde z. B. gestern keine einzige Diebstahlsanzeige erstattet. Anscheinend hatten die Langfinger ihr Feld wo andershin verlegt, vielleicht hatten aber auch die Badebesucher ihren Kleidern diesmal mehr Aufmerksamkeit geschenkt wie früher. Die dahingehenden Belehrungen haben vermutlich doch gefruchtet.

Die Reißinsel wurde von 800 Personen besucht. Wie uns bahnamtlich mitgeteilt, war sowohl der Vormittags- als auch der Nachmittagsverkehr nur mäßig, dagegen war der

Zustrom nach Mannheim

infolge des Rennens bedeutend größer, als an den übrigen Sonntagen. Die verschiedenen Gartenrestaurants hatten guten Besuch aufzuweisen. Im Friedrichspark, wo unter Mitwirkung des Gesangvereins „Sängereinheit" ein großes Gartenfest mit Illumination und bengalischer Beleuchtung stattfand, war bald kein Platz mehr zu erhalten. Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß der Dürkheimer Wurstmarkt einen ungewöhnlich großen Verkehr aufzuweisen hatte, daß keinerlei nennenswerte Unfälle vorkamen und sich auf der Straße Dürkheim-Mannheim keine Zusammenstöße ereigneten. Die Zahl der Wurstmarktbesucher wird auf viele Tausende geschätzt. Polizei und Berufsfeuerwehr von Mannheim meldeten ebenfalls keine besonderen Vorkommnisse. ch.

Verkehrs-Unfälle in Mannheim

* **Vor die Pferde gestürzt.** Am Samstag abend gegen ½6 Uhr ereignete sich an der Ecke G 2 und H 2 (Marktstraße) ein schwerer Radfahrerunfall. Ein Bierkutscher hielt vor dem Hause der Steierischen Biergroßhandlung in G 2, als plötzlich ein Radfahrer mit seinem Vorderrad in das Straßenbahngleise geriet, stürzte und vor die schweren Pferde des Bierfuhrwerkes zu liegen kam. Die Pferde scheuten und stampften mit den Vorderfüßen auf dem am Boden liegenden Radfahrer herum. Ein beherzter Mann sprang hinzu und zog den Unglücklichen, der einen Huftritt auf die Stirn erhalten hatte, hinweg, um den Radler vor dem sicheren Tode zu retten. Mit klaffender Wunde und aus Nase und Mund blutend, wurde der junge Mann zu einem Arzt geführt.

* **Verkehrsstörung.** In der Waldhofstraße beim städtischen Gaswerk brach am Samstag nachmittag an einem Pferdefuhrwerk, auf dem eine Lokomotive verladen war, das linke Hinterrad, wodurch die Lokomotive vom Wagen fiel und eine Verkehrsstörung entstand. Die Störung wurde durch die alarmierte Berufsfeuerwehr und durch Arbeiter wieder beseitigt. Der Schaden beläuft sich auf einige Hundert Mark.

Aus der Pfalz

* **Pirmasens,** 8. Sept. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr hat in Rodalben der 26 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Johann Weber seine außerhalb des Ortes in einem Eisenbahnwagen an der Münchweilerstraße wohnhafte Frau durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt. Die Frau wurde bald darnach mit dem Sanitätswagen in das Rodalbener Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr. Der Täter ging in Richtung Pirmasens flüchtig, hat sich aber heute vormittag der Gendarmerie in Rodalben freiwillig gestellt. Als Grund wird Eifersucht angenommen. Der Mann hatte sich längere Zeit in der Schweiz aufgehalten, kam unerwartet zurück und mußte erfahren, daß seine Frau auf verbotenen Wegen wandelte.

* **Zweibrücken,** 7. Sept. Die Kriegsveteranen der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 der Westpfalz haben sich neuerdings unter Hinweis auf die besondere Not im Grenzgürtel an den Reichstag um Erhöhung ihres Ehrensoldes gewendet. Die alten Soldaten sind fast ausnahmslos erwerbsunfähig. Zurzeit beziehen sie 25 Mark im Monat. Ihr Ansuchen geht nun dahin, diese Summe auf 80 Mark monatlich zu erhöhen.

Karl Hofer-Ausstellung in der Kunsthalle

Zum 50. Geburtstag des Meisters am 11. Oktober 1928

Wieder eine der großen Leistungen der Kunsthalle. Weithin sichtbar und deshalb weithin zu zeigen. Das Halbjahrhundert Leben des Malers ist nur Anlaß, der tiefere Grund zu dieser Schau liegt in der inneren Notwendigkeit des Werks. Dieser Gegenpol zu Max Beckmann mußte seine Kraft wirken lassen.

In der Oberlichthalle unseres Kunstbaus kleine Eröffnungsfeier. Das Kunstparkett von Mannheim ist da. Alle Abonnements. (Im übrigen besteht das Kunstpublikum auch aus der Galerie.) Die Behörden sind vertreten, der badische Kultusminister durch Oberregierungsrat Weißmann. Bürgermeister Dr. Walli begrüßt und weist auf die badische Heimat des Künstlers. Direktor Dr. Hartlaub färbt seine einleitenden Worte alsbald ebenfalls rotgelb: eine umfassende Schau badischer Maler wird kommen. Und das Reiß-Museum soll auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der Kunstdirektor dankt seinen Mitarbeitern, den Besitzern der Bilder und dem Künstler selbst, der durch einen Unfall in Lugano festgehalten ist. Wie Hartlaub das Werk Hofers sieht, hat er an dieser Stelle bereits selbst gesagt.

*

Nach der Feier — das nächstemal vielleicht mit einem Quartettsatz — verteilt man sich in die Räume. Dabei sieht man, daß die ganze Anordnung bereits ein pädagogisches Kunststück ist. Sie geschah nicht einfach chronologisch, auch nicht nur gegenständlich, vielmehr nach dem inneren Zusammenhang. Das augenfälligste Beispiel dafür dürfte die Oberlichthalle bilden, die Werke aus den Jahren 1919 bis 1928 zeigt, die sich zusammenfügen, als verteilten sie sich auf ein Jahr und nicht auf ein Jahrzehnt.

Dieser Zusammenhang ist die beste Führung durch das gesammelte Werk Karl Hofers. Es breitet sich aus in einer naturhaften Stärke und Unmittelbarkeit. Aber es schreit nicht. Urlaute leben darin, Regungen, wie sie waren von Anfang an, doch sie gellen nicht ins Ohr. Man muß lauschen, um sie zu hören. Die vermeintliche Wucht ist nichts anderes als das Naturhafte. Im Grunde bleibt alles freudig, nicht toll, lyrisch, nicht laut. Fast alles; zuweilen klingt der hellgelbe Ton einer Jazzkapelle herein. Doch selbst er bleibt malerische Fläche, kein tönender Raum.

In Karlsruhe ist Hofer geboren. Doch man merkt seiner Kunst nicht an, daß sie durch die Hans Thomastraße der lieben Residenz schritt. Nach Rom war sein erster Weg. Zur Klassik. Und zu Hans von Marees, der dort starb und in Hofers Werk die antike Form und das zarte Licht der Frührenaissance zurückließ. Die ersten Bilder der Ausstellung atmen diese sonnige Ruhe des Palatin, des Monte Pincio. Die frühesten Werke, über denen noch am ehesten das Motto Hans Thoma steht, sind nicht zu sehen.

Hofer ist auch ein Indienfahrer. Die Tropen gehören zu seinem künstlerischen Naturell. Sein kostbarstes Requisit wächst dort in verwirrender Ueppigkeit: die Blumen. Sie ranken sich mit ihrer verborgenen Sprache durch all das Schweigen dieser Bilder. Blumen sind Sinnbilder der Weltfreude, der Weltlust; sie zeigen am offenbarsten, daß sich die Welt in Wonne fort-„pflanzt". Schopenhauer haßte die Blumen. Hofer malt sie mit Liebe; und die Frauen lieben sie, die er mit ihnen malt. Das ist stille Weltfreude.

*

In der Klassik, in der römischen Freude Goethes liegt die Wurzel dieser Kunst. Deshalb zerschlägt Hofer nicht, wie Beckmann, die menschliche Gestalt, die den Alten das Maß aller Dinge des Leibes wie der Seele war. Die menschliche Gestalt bleibt das Gestaltete in Hofers Werk. Ihre Linien gibt er einfach, immer einfacher; doch es bleiben ihre Linien. Den Raum um sie herum verwischt er früher; dann vereinfacht er auch ihn immer mehr. Warum stellt er seine Menschen so oft an ein Fenster? Oder läßt sie durch einen Vorhang schauen? Man sollte nicht immer so fragen, doch es beschäftigt uns. Und wir blättern in der Lebensgeschichte des Künstlers; da finden wir, daß er zur Kriegszeit dreieinhalb Jahre in trostloser Gefangenschaft war. Vielleicht läßt er deshalb seine Gestalten so oft „heraus"-schauen. Das Bild „Mann am Fenster" (Nr. 23 des Katalogs) scheint uns recht zu geben.

Doch man braucht diese Bilder gar nichts fragen. Sie erzählen einem genug, aber ganz schweigsam, nur dem Auge enthüllen sie sich. Zeigen sie nur einen einzelnen Menschen, so gibt er sich wie das klassische Bildwerk: in der Ruhe, die aus der Spannung zwischen außen und innen kommt. Die Gestalten sind nach innen gekehrt, aber sie weisen auf einen Vorgang. Die innigste Vereinigung, dieser beiden Strebungen bildet das „Mädchen mit gelbem Kopftuch" (Bild 26), ganz mit sich beschäftigt und doch voll schweigsamer Erzählung. Und während wir still hinlauschen, haftet der Blick an der klassischen Ruhe, mit der das zarte Gelb dieses Kopftuchs gemalt ist. Wie gut, wenn der Betrachter schließlich bei dem bleiben kann, was er sieht! . . .

*

Ein klassischer Begriff ist die „Koinonia", das bedeutet: Gemeinschaft. Innere Gemeinschaft! Der Zusammenhang der Dinge, nicht wie er offen daliegt, vielmehr wie er sich nur dem erschließt, der tiefer sieht, die letzten Ursachen und Ziele schaut, ist damit gemeint. Und wir finden diese innere Gemeinschaft in den Werken Hofers, auf denen der Maler mehrere Gestalten vereinigt. Wir können ihn nur ahnen, den inneren Zusammenhang der Menschen auf diesen Bildern; aber er ist da, nicht für den Verstand, sondern für das Auge. Das bildet das Geheimnis dieser Gemälde; man sieht nicht nur, man schaut. Sie wecken ein inneres Sehen. Doch ein Sehen bleibt es!

Die Bilder in der Oberlichthalle (aber auch viele andere) sind dafür bezeichnend. Ob er die „Schlafenden Menschen" (Bild 78) durch die Symbolik der umschließenden Form verbindet, oder Gestalten aus den „Schwarzen Zimmern" (Bild 89) durch das Rühren der Trommel holt, überall bietet sich dem Auge ein Zusammenhang, ein Drittes, Umschließendes. Die „Tischgesellschaft" (Bild 82) stellt einen ganzen Roman dar. Es ist gewiß unmöglich, ihn zu schreiben, aber es bleibt ebenso unmöglich, ihn nicht zu sehen. Wie es Augenblicke gibt, in denen wir das innere Verbundensein von Menschen leibhaftig vor uns erblicken, so erschauen wir auf diesem Bild das Bewegte des Vorgangs in der Ruhe des malerischen Ausdrucks. Solche Werke hat ein Meister geschaffen.

*

Das Werk dieses Meisters kann mit all dem Ängst nicht erschöpft sein. Es gilt nur den Weg zu diesem Reichtum zu finden. Zu der vielfältigen Art, in der er die Zweisamkeit der Menschen immer wieder darstellt. Zu der Ruhe seiner Landschaften, in denen er sich ganz dem Süden hingibt. Zu seiner großen Porträtkunst, aus der wir das Bild von A. Flechtheim (21) und die stärkste Leistung dieser Art, das Bild des Dichters Ringelnatz (58) nennen wollen.

Man sehe die Autobiographie der Selbstbildnisse, entdecke die plötzliche Romantik des „Wilderers" (41), gebe sich der Traumphantastik der nächtlichen Erscheinungen vieler Werke, den tropischen Szenen, der urweltlichen Dramatik des Bildes „Schädelstätte" (71) hin. Und empfinde in der Graphik die kompositorische Meisterschaft. Und wenn es auch ein „gesammeltes" Werk ist, das sich dem Auge hier bietet, so steht doch eine Gesamtheit vor dem Betrachter, in die er sich mit immer reicherem Gewinn versenkt. Dr. K.

MARCHIVUM

Der Reichsstädtebund in Mannheim

Die Rheinfahrt,

die am Samstag nachmittag im Anschluß an die Autorundfahrt veranstaltet wurde, gestaltete sich bei dem herrlichen Wetter sehr genußreich. Kurz nach halb 2 Uhr setzte sich der reich beflaggte Köln-Düsseldorfer Dampfer „Freiherr vom Stein", auf dem sich der Bundesvorstand mit Bürgermeister Dr. Walli, mehreren Stadträten und Beigeordneten eingefunden hatte, in Bewegung. In einiger Entfernung folgte der Dampfer „Beethoven". Die beiden schmucken Schiffe, die infolge ihrer eleganten Ausstattung allgemeine Bewunderung erregten, dampften zunächst rheinabwärts, um dann in den Neckar einzubiegen, der bis zur Friedrichsbrücke durchfahren wurde. Als der Rhein wieder erreicht war, wurde die Fahrt talwärts bis ungefähr zur Höhe des Frankenthaler Kanals fortgesetzt. Dann ging es stromaufwärts bis zum Strandbad, das mit großem Interesse in Augenschein genommen wurde, allerdings nur vom Schiffe aus, da bei der Kürze der Zeit an eine Landung nicht gedacht werden konnte. Gegen 4 Uhr legten die beiden Dampfer wieder unterhalb der Rheinbrücke an. Die Fahrt gestaltete sich ganz besonders interessant, weil auf dem Strom viel Leben herrschte. Besonders für die Gäste, die weit ab von großen Wasserstraßen wohnen, war der rege Schiffsverkehr ein ungewöhnliches Schauspiel. Während der Fahrt wurde das Mittagessen eingenommen, zu dem die Stadtverwaltung einen guten Tropfen kredenzen ließ, der bald die fröhlichste Stimmung erzeugte. Die Restaurationsküche des Dampfers „Freiherr vom Stein", auf dem wir die Fahrt mitmachten, zeigte sich den großen Anforderungen vollauf gewachsen. Allerdings konnte nur in Abteilungen gegessen werden. Die Bewirtschaftung dieses Dampfers ist seit einigen Wochen Herrn Tendering (Inhaber der Weinstube Gräßer) übertragen, dessen rührige Gattin die Schiffsküche leitet. Bei Gesprächen mit den Gästen konnte man nur Lob und Anerkennung über Mannheim hören. Wie immer, war man auf das angenehmste von dem Aussehen des „rußigen Fabriknestes" überrascht. Uebereinstimmend hörte man: dieser Ausflug nach Mannheim ist der schönste Abschluß unserer Tagung. Wir würden viel versäumt haben, wenn wir von Heidelberg nicht herübergekommen wären. Das Arrangement der Veranstaltungen lag in den bewährten Händen des Amtsrats Klemann.

Nach der Landung wurden die vorgesehenen Besichtigungen vorgenommen. Etwa 100 Personen fuhren nach Bad Dürkheim zum Wurstmarkt, um das Pfälzer Volksleben an der Quelle zu studieren. Sch.

10. Deutscher Maklertag in Berlin

Der Reichsverband deutscher Makler (R. D. M.) hält in diesen Tagen hier den 10. deutschen Maklertag ab.

Am ersten Tage sprach zunächst Robert Wiener-Berlin über

Neubautätigkeit und Hebung des Realkredits

Er beklagte die ausschlaggebende Rolle der öffentlichen Hand auf dem Grundstücksmarkt als große Hemmung für die Neubautätigkeit. Die freie Konkurrenz, die vor dem Kriege auf dem Grundstücks- und Baumarkt geherrscht habe, wäre auch heute noch in der Lage, die Bodenfrage zu lösen. Bei der Neubautätigkeit spielten die gemeinnützigen Baugesellschaften eine zu große Rolle. Wenn man der privaten Bauwirtschaft steuerlich und bei der Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken die gleichen Vorteile gewährte wie den gemeinnützigen Baugesellschaften, dann würde damit die schnelle Behebung der Wohnungsnot gefördert. Ueberhaupt wäre es wirtschaftlich richtiger, an Stelle des Systems der Hauszinssteuerhypotheken entsprechend große Baukostenzuschüsse à fond perdu aus den Hauszinssteuererträgen zu geben. Notwendig sei auch die Aufstellung von mehrjährigen Bauprogrammen, ferner die Zulassung der Eintragung von Hypotheken in ausländischer Währung und die Beseitigung der Kapitalertragssteuer für die Neuemission von Pfandbriefen und für neue Kapitalhergabe aus dem Ausland.

Der Syndikus des Reichsverbands deutscher Makler, Rechtsanwalt Dr. Merzbacher-Stuttgart, behandelte dann in eingehenden kritischen Ausführungen die gegenwärtige

Rechtslage auf dem Gebiete des Finanzausgleichs und der Grundstücksbesteuerung

Der Finanzausgleich sei in seiner heutigen Form für Reich, Länder und Gemeinden gleich unbefriedigend. Wenn an eine Aenderung herangegangen werde, was auch vom rein wirtschaftlichen Standpunkt notwendig sei, dann müßten darin auch die wichtigsten Steuergesetze für den Grundstücksverkehr, insbesondere die Wertzuwachssteuer und die Grunderwerbssteuer, neben der reinen Grundsteuer behandelt werden. Die heutige Wertzuwachssteuer habe mit der Wertzuwachssteuer vor dem Kriege und mit bodenreformerischen Gedanken nicht das Geringste zu tun, sie sei nur eine Vermögenszuwachssondersteuer für den veräußernden Grundbesitzer. Vor allem müsse die Wertzuwachssteuer, wenn sie schon nicht beseitigt werden könne, wieder in die Hand des Reiches kommen. Der einfachste Weg zur Reform wäre die Vereinigung mit der Grunderwerbssteuer zu einer gemeinschaftlichen Grundwechselsteuer, wobei zu dem normalen Grunderwerbssteuersatz im Falle eines Wertzuwachses Zuschläge träten. Steuerschuldner solle der Käufer und nicht der Veräußerer sein, weil sich die Steuer doch immer im Preise auswirke. Die Hauszinssteuer stelle heute in ihrem Prinzip eine Verewigung der Inflationszustände dar und führe zu ungesunden Differenzierungen. Die Besteuerung des Objekts und des Ertrages ohne Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse sei grundsätzlich verfehlt. Zweckmäßig wäre nur eine Besteuerung nach den heutigen Erträgnissen auf der Grundlage gleicher Behandlung, und nach der Leistungsfähigkeit des Pflichtigen. Eine solche Mietensteuer zusammen mit einer reformierten Wertzuwachssteuer würde die Rückbildung zu normalen Verhältnissen nicht hindern, sondern fördern.

Die Förderung des Maklerstandes, die sich der Reichsverband zum Ziele gesetzt hat, gälten lt. „Frkf. Ztg." zwei weitere Vorträge des ersten Verhandlungstages. Ueber

die Stellung des Maklers im Wirtschaftsleben

sprach Fr. W. Sohn. Als die wichtigste Forderung des Maklerstandes bezeichnete er den der Reichsregierung bereits zugeleiteten Antrag auf Befreiung des Immobilien- und Hypothekenmaklers von der Reichsgewerbeordnung und Erlaß eines Gesetzes, das die Ausübung des Maklerberufs von der behördlichen Genehmigung abhängig macht. Der Kampf der organisierten Makler gegen die Gelegenheitsmakler und unlauteren Elemente werde solange fruchtlos bleiben, wie nicht die Zulassung obligatorisch geregelt werde. Genau so reformbedürftig sei der Schutz des Maklers in privatrechtlicher Hinsicht. Unter Loslösung aus dem BGB. müsse er einem besonderen Makler-Vertragsrecht unterstellt werden. Selbstverständlich sei die ehrenamtliche Zuziehung des Maklers zu allen Beratungen über strittige Grundstücksfragen, besonders bei Festsetzung von Grundstückswerten, Erlaß von Vorschriften, Verordnungen usw.

Das letzte Referat über die

Vorurteile gegen den Makler und ihre Bekämpfung

erstattete der badische Landtagsabgeordnete Dr. Waldeck-Mannheim, der Syndikus des Landesverbandes badischer Liegenschafts- und Hypothekenmakler. Er wandte sich vor allem gegen die Polizeikontrolle, die in einzelnen Ländern noch gegenüber der Tätigkeit der Makler ausgeübt werde, und verlangte die Schaffung eines klaren Maklerrechtes.

Der zweite Sitzungstag des vom Reichsverband deutscher Makler veranstalteten zehnten deutschen Maklertages wurde eingeleitet mit einem Referat von Rechtsanwalt Dr. Kaun-Essen über

die Frage der Schätzungsämter.

Nach dem preußischen Schätzungsamtsgesetz vom 8. Juni 1915, sollen die Stadt- und Landkreise für ihre Bezirke kommunale Schätzungsämter errichten, in deren Leitung kommunale Beamte berufen und denen amtliche Schätzer angegliedert werden sollen. Ausgeschlossen von dem Schätzeramt sollen alle Personen sein, die gewerbsmäßig Grundstücks- oder Hypothekengeschäfte vermitteln und sonst irgendwie dem Maklergewerbe angehören. Das Gesetz sollte nicht vor Ablauf von fünf Jahren nach Kriegsende in Kraft treten. Tatsächlich haben bis jetzt nur die Städte Köln und Kassel Schätzungsämter errichtet. Der Bericht über die Tätigkeit des Schätzungsamtes in Köln zeige, daß von 982 Schätzungen, die im Jahre 1924 ausgeführt worden seien, 90 v. H. auf Grundstücksangelegenheiten von Kriegsbeschädigten entfielen, in denen durch das Gesetz eine amtliche Begutachtung vorgeschrieben sei, daß aber bei allen übrigen privaten Grundstücksgeschäften das Amt nur in 15 Fällen in Anspruch genommen worden sei. Offenbar habe also in Köln gar nicht das Bedürfnis nach Inanspruchnahme des Schätzungsamtes bestanden. Die preußische Regierung habe denn auch bisher die Anträge zahlreicher Kommunen auf Inkraftsetzung des Schätzungsamtsgesetzes abgelehnt.

Weitere Vorträge hielten J. Kirmse-Leipzig über Mietwucher und M. Davidson-Berlin über das Vermietungsgeschäft.

Die weiteren Vorträge beschäftigten sich vorwiegend mit inneren Angelegenheiten des Maklerstandes und seiner wirtschaftlichen und geschäftlichen Hebung. Hermann Militscher beleuchtete die Bedeutung des Reichsverbandes deutscher Makler für die Entwicklung des Maklergewerbes. Der Reichsverband, der im Jahre 1924 in Köln gegründet wurde, umfaßt heute 55 Ortsvereine und Gruppen. Den Abschluß der Tagung bildete die Beratung der von W. Moll-Hamburg vorgelegten und begründeten Schiedsgerichtsordnung und Ehrengerichtsordnung.

Veranstaltungen

Montag, den 10. September

Theater: Nationaltheater: „Die fünf Frankfurter", 8.00 Uhr. — Mannheimer Künstlertheater „Apollo": Gastspiel Otto Reutter, 8.00 Uhr.
Unterhaltung: Kleinkunstbühne Libelle: Kabarett, 8.30 Uhr.
Lichtspiel-Theater: Alhambra: „Der Spion d. Pompadour", Schauburg: „Soldatenleben". — Capitol- und Scala-Theater: „Vaterland". — Gloria-Palast: „Prinzessin Diala". — Ufa-Theater: „Die Pacht der sieben Sünden".

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10—1, 3—5 Uhr. — **Kunsthalle:** 10—1, 3—5 Uhr. — **Museum für Natur- u. Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr. — **Planetarium:** Vorführung 8—4 Uhr.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 10. September

Deutsche Sender

Berlin (Welle 482,9), Königswusterhausen (Welle 1250) 20 Uhr: Sende-Spiele, Und das Licht scheinet in der Finsternis.
Breslau (Welle 322,6) 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem Stadttheater Breslau: Die Zauberflöte.
Frankfurt (Welle 428,6) 16.35 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Die Geschichte vom braven Kasperl und dem braven Annerl, Erzählung von Clemens Brentano.
Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Der lebende Leichnam, Drama von Leo Tolstoi.
Königsberg (Welle 303) 20 Uhr: Uebertragung aus Berlin, 22.30 Uhr: Die Oper der Woche.
Langenberg (Welle 468,8) 20 Uhr: Abendmusik.
Leipzig (Welle 365,8) 20.15 Uhr: (Werke von Ludwig Thuille, 21.15 Uhr: Aus alten Winkeln und Gassen.
München (Welle 535,7) 20.45 Uhr: Volksmusik, 21.30 Uhr: Lesestunde.
Kaiserslautern (Welle 277,8).
Stuttgart (Welle 379,7) 16.15 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Aus Frankfurt: Schlager-Stunde.

Ausländische Sender

Bern (W. 411) 20.30: Basel: Ein Abend beim Walzerkönig Strauß.
Budapest (Welle 566,6) 20.15 Uhr: Opernkonzert, 21.45: Jazzband.
Daventry (Welle 491,8) 20.45 Uhr: Von Birmingham: Konzert leichter Musik.
Daventry (Welle 1604,8) 21.50 Uhr: Konzert leichter Musik.
Mailand (Welle 549) 20.50 Uhr: Uebertragung einer Operette.
Paris (Welle 1765) 20.30 Uhr: Operettenabend: Der Großmogul.
Prag (Welle 348,9) 21 Uhr: Kammermusik.
Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: Konzert leichter Musik.
Wien (Welle 517,2) 20.05 Uhr: Bunter Abend.
Zürich (Welle 588,2) 20.30 Uhr: Ein Abend b. Walzerkönig Strauß.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Probieren Sie die neuesten Valvo-Röhren aus, Sie kennen Ihr Gerät nicht wieder und sind erstaunt über den glänzenden Empfang. Die neuen Valvo-Röhren sind bei größter Leistung und billigstem Verbrauch mit dem unverwüstlichen Oxydheizfaden ausgestattet und garantieren längste Lebensdauer.

Schach

Beilage Nr. 23 — **Montag, 10. September 1928**

Partie Nr. 388
(Gespielt am 15. Februar 1928)

Weiß: Franz Käß		Schwarz: Stephan Meyer	
1. e2—e4	e7—e5	20. La3×e7	Ke8×e7
2. f2—f4	b7—b6	21. De2—c4	Ta8—c8
3. Sb1—c3	Lc8—b7	22. Sg5—e4	c6—c5
4. Sg1—f3	Sg8—e7	23. Se4—d6	Tc8—d8
5. d2—d3	d7—d5	24. Sd6—b5	Dc7—b8
6. e4—e5	d5—d4 [1])	25. a4—a5	a7—a6 [4])
7. Sc3—e4	Se7—g6 [2])	26. Sb5—d6	b7—b5
8. h2—h4	h7—h5	27. Dc4—a2	Db8—c7
9. Sf3—g5	Lf8—b4 +	28. 0—0	Sd7—b8
10. c2—c3	d4×c3	29. Da2—a3	Sf8—d7
11. b2×c3	Lb7×e4	30. Lf3—b7	Ke7—f8
12. Sg5×e4	Lb4—e7	31. d4—d5	Kf8—g7
13. Se4—g5	Sg8—f8 [3])	32. c3—c4	b5—b4
14. Lf1—e2	g7—g6	33. Da3—g3	Sd7—f8
15. Le2—f3	c7—c6	34. d5×e6	f7×e6 [5])
16. Dd1—e2	Dd8—c7	35. Lb7—e4	Th8—g8
17. a2—a4	Sb8—d7	36. f4—f5	e6×f5
18. Lc1—a3	Sd7—c5	37. Th1×f5	Schwarz gibt auf.
19. d3—d4	Sc5—d7		

1. Der Vorstoß ist verfrüht, da der Sc3 bloß das günstige Feld e4 erhält. — 2. Der Zug sieht plausibel aus, wird aber durch den Gegenzug des Anziehenden widerlegt. — 3. Um den schwachen Bh5 durch g7—g6 zu decken. — 4. Der Nachziehende wehrt sich verzweifelt, kann aber den schließlichen Durchbruch der weißen Figuren nicht abwenden. — 5. Schwarz hat keine ausreichende Verteidigung mehr. — 6. Der Führer der weißen Steine wurde für diese elegant gespielte Partie mit dem Schönheitspreise ausgezeichnet.

Partie Nr. 389
(Gespielt zu Hastings am 31. Dezember 1927)

Weiß: L. Steiner		Schwarz: Norman	
1. e2—e4	c7—c5	13. g4—g5	Sf6—h7
2. Sg1—f3	e7—e6	14. g5—g6	Sh7—f8
3. d2—d4	c5×d4	15. Lf3—h5	Le7—f6
4. Sf3×d4	a7—a6	16. g6×f7 +	Ke8—e7
5. Sb1—c3	Dd8—c7	17. Sd4×e6 [5])	Sf8×e6
6. Lf1—e2	d7—d6	18. Sc3—d5 +	Lb7×d5
7. 0—0	Sb8—d7	19. e4×d5	Sd7—c5
8. Le1—e3	Sg8—f6	20. Kg1—h1 [4])	Th8—e8
9. f2—f4	b7—b6 [1])	21. Le3—c5 +	b6×c5
10. Le2—f3	Le8—b7	22. De2×e6 +	Ke7—f8
11. Dd1—e2	Lf8—e7	23. Ta1—e1	Dc7—e7
12. g2—g4 [3])	h7—h6	24. De6—f5	Schwarz gibt auf.

1. Schwarz hat durch die sonderbare Fortsetzung seiner sizilianischen Verteidigung verschiedene Tempis verloren. Weshalb Norman nicht h7—h5 statt h7—h6 gezogen hat, ist nicht ersichtlich. — 2. Kühn, aber verlockend und durch die schwächliche Abwehr geboten. — 3. Entscheidend. Die schwarze Partie ist nicht mehr zu retten. — 4. Ein notwendiges Tempo, um den letzten vernichtenden Schlag auszuführen.

*

* Die französische Damenmeisterschaft errang Mme. L. d'Autremont mit 8 Punkten, da Frl. Paula Schwintzmann mit 10 Gewinnpunkten außer Konkurrenz spielte.

Partie Nr. 390
(Gespielt auf dem Meisterturnier in Berlin im Februar 1928)

Weiß: Steiner		Schwarz: Bogoljubow	
1. e2—e4	e7—e5	29. Sg5—f3	Sg7—e6
2. Sg1—f3	Sb8—c6	30. Sf1—g3	Te2—c2
3. Lf1—b5	a7—a6	31. Ta1—f1	Tf8—f7
4. Lb5—a4	Sg8—f6	32. Sg3—h1	Tc2—c4 [5])
5. 0—0	Lf8—e7	33. Sf3—e5	Se6×d4
6. Tf1—e1	d7—d6	34. Tb3—a3	Tc4—b4
7. c2—c3	0—0	35. Se5×f7	Kg8×f7
8. h2—h3	Lc8—d7	36. Tf1—b1	Kf7—e6
9. d2—d4	Tf8—e8	37. Ta3—e3 +	Ke6—d6
10. Sb1—d2	e5×d4	38. Sh1—g3	c6—c5
11. c3×d4	Sc6—b4	39. f2—f4	Sd4—c2
12. La4×d7	Dd8×d7	40. Te3—f3	Sc2—d4
13. Dd1—b3	d6—d5	41. Tf3—f2	c5—c4
14. e4—e5 [1])	Sf6—h5	42. Tb1—c1	Sd4—e6
15. Sd2—f1 [2])	g7—g6 [3])	43. f4—f5	Se6—g5
16. Le1—g5	Dd7—b5	44. f5—f6	Sg5×h3 +
17. Te1—c1 [4])	Sb4—c6	45. Kg1—g2	Sh3—g5
18. Db3—e3	f7—f6 [5])	46. Te1—e7 [6])	b7—b5
19. g2—g4	Sh5—g7	47. f6—f7	Sg5×f7
20. e5×f6	Le7×f6	48. Te7×f7	Tb4×a4
21. De3—c3	Lf6×g5	49. Tf7—f6 +	Kd6—c5
22. Sf3×g5	Te8—e3	50. Tf6×g6	b5—b4
23. Dc3—f3	Te3—f3 [5])	51. Tg6×h6	c4—c3
24. a2—a4 [7])	Db5—c4	52. b2×c3	b4×c3
25. Tc1×c4	Tf3×f3	53. g4—g5	Ta4—b4
26. Tc4×c6	Tf3—f8	54. Th6×a6	Tb4—b8
27. Tc6—c3 [8])	c7—c6	55. Ta4—a5 +	Kc5—d4
28. Te3—b3	h7—h6	56. Sg3—e2 +	Schwarz gibt auf.

1. Das Beste. — 2. Um dem Sh5 das Feld f4 abzuschneiden. — 3. Um dem Sh5 das Rückzugsfeld g7 zu öffnen. — 4. Doppeldrohung Tc5 und Tc7. — 5. Das Stärkste. — 6. Ein ganz plausibler Zug, der aber dennoch zum Verhängnis wird, indem sich der gewandte Gegner durch eine hübsche Kombination das bessere Spiel sichert. — 7. Ein blendender Ueberraschungszug. Bogoljubow darf die Dame nicht schlagen, weil dann zwei Offiziere gleichzeitig angegriffen wären. Nahezu zwei Stunden grübelt Bogoljubow über den Entgegnungszug nach. — 8. Um dem Sg5 das Rückzugsfeld f3 freizuhalten. — 9. Ein Versehen, das die Qualität kostet. Aber das Schicksal der Partie war schon vorher entschieden. — 10. Ein ausgezeichneter Zug. Steiner spielt diese Partie gegen den gefürchteten Gegner geradezu genial. Die siegreiche Durchführung des Endspiels ist bloß Sache der Technik.

*

* Im Londoner Meisterturnier siegte zum neunten Male Sir George Thomas mit 15 Punkten.

* Im Meisterturnier zu Scarborough siegte Winter. Frl. Menschik, die 4½ Zähler erreichte, siegte gegen Yates und Michel. Im englischen Hauptturnier zu Cheltenham errang Frl. Menschik mit 6½ Gewinnen aus 7 Partien den ersten Preis.

* In dem Turnier um die Amateur-Meisterschaft des Weltschachbundes im Olympia-Schachturnier in Haag siegte der holländische Meister Dr. Euwe mit 12 vor Przepiorka (Polen) mit 11 Punkten. Der deutsche Vertreter, Bankdirektor Carls-Bremen belegte mit 9 Punkten den siebenten Platz.

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Der erste Tag

Trutschler's Hans Günther mit Wodke gewinnt den Baden-Preis — Prächtiges Wetter Sehr guter Sport

Den Herbst stellt man sich eigentlich anders vor als er sich am ersten Renntag der Mannheimer Herbstrennen zeigte: Sonne, die wohl noch etwas wärmt, aber schon daran erinnert, daß es dem Winter zugeht, fallende Blätter, ihres Grüns beraubt und hie und da ein kalter, rauher Windstoß, der einem zusammenfahren läßt. Der Herbstsonntag der Mannheimer Rennen war aber ein Hochsommertag mit all seiner Hitze und stechenden Sonne. Wenn nicht die bereits abgefallenen Blätter im Luisenpark an das Nahen des Herbstes erinnern würden, hätte man sich in den Juli zurückversetzt glauben können. Unbarmherzig lag die Sonne über der Rennbahn. Das helle Grün des Rasens in seiner ganzen Sauberkeit mit Licht überflutet, im Hintergrunde die dunklere Baumallee der Neckarpromenade, rechts die Bogen der Riedbahnbrücke in ihrer stählernen Wucht und dahinter die Schleusentürme des Neckarkanals, das alles zusammen gab ein äußerst farbenprächtiges Bild ab. Die Sportplätze auf der linken und rechten Seite der Rennbahn bilden eine einheitliche große Sportplatzanlage, wie man sie sich idealer kaum denken kann. Am Sonntag konnte man wieder so recht die Schönheit der Mannheimer Rennbahn in ihrer ganzen Uebersichtlichkeit bewundern.

Der Besuch war trotz des heißen Wetters verhältnismäßig gut. Die Sommertoiletten beherrschten noch das Feld. Vor den Tribünen, am Sattelplatz und hinter der Rennbahn entwickelte sich bald das gewohnte Bild.

Das Hauptereignis des ersten Tages: Der Baden-Preis, war

das Rennen von Hans Günther,

der sofort in Front ging und nach Kampf mit Coriolan III in der Zielgeraden mit einer halben Länge sicher gewann. Ein ganz ausgezeichneter Ritt von Wodke, der genau wußte, was er aus seinem Pferde herausholen kann. An der Reihenfolge Hans Günther, Coriolan III und Nemrod änderte sich nichts, obwohl es einmal aussah, als ob Nemrod vorgehen wollte. Das Rennen war vielleicht gerade durch den Umstand sehr interessant, daß man nach dem Endspurt von Coriolan III nicht wußte, ob Hans Günther wirklich siegen würde. Er hatte aber zum Schluß noch soviel Kraft, um Coriolan III zu halten.

Der Auftakt des ersten Tages, mit dem Prüfungs-Preis der Zweijährigen war vielversprechend, sah man doch

zehn Pferde am Start.

Ainata zog vom Start weg mächtig los, gefolgt von Damon und dem übrigen Feld. An den Tribünen greift Agitator an, geht an Ainata vorbei. Auch Patgulli und Damon schließen zu Agitator auf, der nach schärfstem Endkampf — die drei ersten Pferde trennte je der knappe Abstand eines Kopfes voneinander — den Sieg an sich bringen konnte.

Das Trifels-Hürden-Rennen brachte in der Besetzung noch eine Steigerung, elf Pferde wurden hierzu gesattelt. Das Rennen brachte auch die größte Ueberraschung des Tages: Für den Sieg von Milan III wurde die

Riesenquote von 475:10

bezahlt. Mit diesem Außenseiter hatte niemand gerechnet. Milan III ging am Neckardamm, nachdem er vorher in der Mitte des Feldes gelegen hatte, an die Spitze und gewann nach einem Schlußangriff von Prince of Thule, der leicht abgeschlagen wurde, klar mit 2½ Längen. Albana, die lange Zeit im Rennen lag, fiel Mitte des Neckardammes zurück. Moulin Vert mußte am Neckardamm angehalten werden, da er sich die Fessel gebrochen hatte. Er erhielt dann die Gnadenkugel.

Das Main-Rennen wurde von sieben Pferden bestritten. Eleonore führte bis zum Riedbahnbogen. Kapuziner rückte mächtig auf, ging im Einlauf an Eleonore, die hinter Gerd zurückgefallen war, vorbei. Trotz mächtiger Anstrengungen von Kapuziner war Gerd der Sieg nicht mehr zu nehmen.

Das Ludwigshafen-Jagdrennen brachte gleichfalls sieben Pferde an den Ablauf. Nach kurzer Führung von Imperator ging Snob an die Spitze, dahinter lagen Imperator, Glärnisch und Scheinwerfer, Okertal zog am Schluß nach und sprang sehr schlecht und unsicher. Snob nahm noch die letzte Hürde als Erster, dann kamen Glärnisch und Scheinwerfer, die nach scharfem Kopf-an-Kopf-Kampf vor Snob endeten.

Das größere Stehvermögen von Strumen

brachte dem Stall Ludwig mit Novak den Sieg im Heidelberg-Jagdrennen (fünf Pferde am Start). Dojan konnte kurze Zeit führen. Strumen übernahm vor den Tribünen das Kommando und gewann sicher mit fünf Längen Vorsprung vor Metis und Capland. Dojan war an der Neckarseite auf den vierten Platz zurückgefallen. Simonelle brach vor dem Erdwall in der kleinen Diagonale aus und Troja verweigerte in der Geraden vor dem dritten Platz eine Hürde.

Im Neuostheim-Rennen stellten sich sechs Pferde dem Starter. Excellenz hatte bis zur Einlaufgeraden die Spitze. Hier warf Wermann den bis jetzt verhalten geritteten Pour le Mérite vor, um dann in schönem Endspurt vor Original und Excellenz zu gewinnen. Excellenz hatte sich durch die lange Führung von Anfang an zu sehr angestrengt.

Die sportliche Ausbeute des ersten Tages muß als sehr gut bezeichnet werden. Das Gelauf war trotz der Hitze in guter Verfassung, was schon daraus hervorgeht, daß bis auf den unglücklichen Fehltritt von Moulin Vert kein Sturz zu verzeichnen war. Auch am Mittwoch ist voraussichtlich mit starker Besetzung der einzelnen Felder zu rechnen. W.M.

Der Rennverlauf:

I. Prüfungs-Preis

Preise 3000 Mk. (2000 — 500 — 300 — 200). — Für 2j. inländ. Pferde, die weder ein Rennen von 2500 Mk. noch als Sieger in Sa. 4000 Mk. gewonnen haben. Distanz 1200 Meter. (27 Unterschriften, von denen 23 stehen geblieben.)

Es liefen 10 Pferde.

Agitator, L. Klingers br. H. von Der Mohr—Artemis, 58 (Tr. Ch. Cooter), Reiter Elflein 1
Damon, H. v. Opels F.-H. von Marmor—Damaszena, 58 (Tr. Alb. Schlaefke), Reiter Narr 2
Patgulli, A. Daubs dbr. H. von Gulliver II—Patschuli, 52,5 (Tr. Artur Schlaefke), Reiter Wermann 3
Ainata, A. Weber-Nonnenhofs br. St. von Hadd Iassuk—Aida, 52,5 (Tr. R. Mätzig), Reiter Gabor 4
Hilligenlei, F. Francks dbr. St. von Fervor—Hussa, 51 (Tr. E. Feierabend), Reiter Opacsiti 0
Bardenland, E. Grünbergs dbr. St. von Landstürmer—Barbelée, 56,5 (Tr. P. Seiffert), Reiter Albers 0
Lagina, O. Krügers br. St. von Gibraltar—Laerte, 52,5 (Tr. P. Seiffert), Reiter Matz 0
Polyhymnia, A. Schloß' br. St. von Priesterwald—Parade, 51 (Tr. R. Mätzig), Reiter Hutter 0
Erfindung, C. Schweitzers br. St. von Dolman—Erfindung, 51 (Tr. P. Seiffert), Reiter H. Aschenbrenner 0
Strius, A. Weber-Nonnenhofs br. H. von Hadd Iassuk—Sternblüte, 57 (Tr. R. Mätzig), Reiter Petzelt 0

Glatter Start, Erfindung kommt schlecht ab und verliert Boden. Ainata hat die Führung bis an die Tribünen, dicht dahinter das übrige Feld. Agitator wird hier prächtig nach vorn gebracht, Damon schließt zu ihm auf und ebenso Patgulli, Ainata fällt geschlagen zurück. Agitator kann nach zähem Kopf-an-Kopf-Kampf die Spitze behaupten vor Damon und Patgulli.

Richterspruch: K.—K.—K. Zeit 1:13,8
Tot. 44:10, Pl. 13, 11, 13:10.

II. Trifels-Hürdenrennen

Preise 3000 Mk. (2000 — 500 — 300 — 200). — Für 4j. u. ält. Pferde aller Länder, die 1928 kein Rennen von über 3000 Mk. gewonnen haben. Distanz 2800 Meter. (37 Unterschriften, von denen 24 stehen geblieben.)

Es liefen 11 Pferde.

Milan III, H. u. L. Münchs a. br. W. von Admirable Crichton—Minerva, 62 (Tr. R. Wortmann), Reiter Renkhardt 1
Prince of Thule, F. Francks 6j. dbr. W. von Rabelais—Princeß of Thule, 61,5 (Tr. E. Feierabend), Reiter Schwikowski 2
Honey bear, P. Heils 6j. br. W. von Honney Bee—Rosecre, 61,5 (Tr. W. John), Reiter Michaelis 3
Montagne Russe, S. Schmitts 5j. dbr. St. von Comburg—Marmousette, 64 (Tr. St. Bencze), Reiter Regier 4
Kätherl III, O. Krügers a. br. St. von Monte Cristo—Eitine, 68 (Tr. P. Seiffert), Reiter O. Seiffert 5
Countryside, A. Ebersbächer-Hisgens a. schwbr. W. von Strickland—River Trip, 70 (Tr. Besitzer), R. Wehe 6
Ruisseau d'Or, P. Rankers 5j. F.-H. von Sweeper—Mind the Ponit, 61 (Tr. O. Blasser), R. Hartmannsbenn 0
Juif Errant, A. Keims 6j. schwbr. W. von Arc de Triomphe—Dernière Née, 64,5 (Tr. K. Keim), Reiter Wiedemann 0
Moulin Vert, Joh. Mayers a. br. W. von Négofol—Minsimone, 65 (angehalten) (Tr. I. Ignatzek), Reiter Novak 0
Albana, O. Münchs 5j. br. W. von Landgraf—Ayesha, 58 (Tr. J. Machan), Reiter Machan 0
Cannebière, A. Pfisters 5j. dbr. St. von Sandy Hook oder Battersea—Clara Louise, 63 (Tr. P. Seiffert), R. Deschner 0

Nach zwei Fehlstarts geht das Rudel ziemlich geschlossen ab, nur Cannebière liegt etwas zurück. Vor den Tribünen führt Montagne Russe vor Albana, Honey bear und Milan III. Vom Luisenpark ab liegt Albana in Front, dann zieht Milan III an die Spitze. Am Neckardamm muß Moulin Vert wegen Fesselbruchs angehalten und getötet werden. Im Einlauf versucht Prince of Tule an Milan III vorbeizukommen, er wird jedoch im Endkampf glatt abgewiesen. Honey bear konnte sich vor Montagne Russe den dritten Platz sichern.

Richterspruch: 2½—3—2 L. Zeit 3:14,5.
Tot. 475:10, Pl. 79, 16, 46:10.

III. Main-Rennen. Ausgleich III

Preise 3000 Mk. (2000 — 500 — 300 — 200). — Für 3j. u. ält. inländ. Pferde, die 1928 nicht in Sa. 6000 Mk. gewonnen haben. Distanz 2000 Meter. (37 Unterschriften, von denen 19 angenommen.)

Es liefen 7 Pferde.

Gerd, R. Simons 3j. dbr. St. von Warlingham—Tolson, 48 (Tr. R. Robinson), Reiter Gabor 1
Kapuziner, J. Kirchhoffers 4j. F.-W. von Ariel—Kornblume, 62 (Tr. P. Bebber), Reiter Narr 2
Eleonore, W. F. Gamerdingers 5j. dbr. St. von Manfred—Elfe, 48 (Tr. R. Mätzig), Reiter Stolz 3
Offerdingen, F. Francks 4j. br. W. von Traum—Francesca da Rimini, 50 (Tr. E. Feierabend), R. Opacsiti 4
Tönnisheide, P. Adams 5j. br. St. von Star—Tapfer, 53,5 (Tr. V. Seibert), Reiter Vaas 0
Stammherr, Dr. H. von Bosses 5j. dbr. H. von Eastern Silistria, 52,5 (Tr. St. Bencze), Reiter Albers 0
Martell, P. Heils 4j. br. W. von Nuage—Melba, 48,5 (Tr. W. John), Reiter Matz 0

Eleonore hat die Führung vor Gerd, Martell und Kapuziner. Im Riedbahnbogen wird Kapuziner geritten, er rückt mächtig auf, kann im Einlauf an Eleonore, die hinter Gerd zurückgefallen war, vorbeigehen. Gerd zu überholen, war nicht möglich. Offerdingen landete auf dem vierten Platze.

Richterspruch: ¼—¾—1½—1½ L. Zeit 1:10,2.
Tot. 37:10, Pl. 14, 13, 22:10.

IV. Ludwigshafen-Jagdrennen. Ausgleich II

Ehrenpreis, gegeben von Hrn. A. Daub, und 4100 Mk. Ehrenpreis u. 3000 Mk. — 600 — 300 — 200). — Für 4j. u. ält. inländische Pferde. Distanz 3700 Meter. 34 Unterschriften, von denen 18 angenommen.

Es liefen 7 Pferde.

Glärnisch, H. C. Bodmers 4j. br. W. von Grasteufel—Kedvencz, 58 (Tr. H. Görgenhuber), Reiter Machan 1
Scheinwerfer, A. Baers 4j. br. W. von Fervor—Shamfire, 68 (Tr. E. von Moßner), Reiter Deschner 2
Snob, A. Schloß' a. Sch.-H. von Le Puritan—Sternschnuppe, 50 (Tr. R. Mätzig), Reiter Keil 3
Imperator, M. Friedigers 5j. br. H. von Priesterwald—Adamina, 73 (Tr. L. Frick), Reiter Pfänder 4
Ancilla, V. von Dewitz' 4j. F.-St. von Gulliver II—Laffete, 60,5 (Tr. F. Weitzner), Reiter Schwikowski 0
Petrarca, P. Heils 6j. hbr. W. von Traum—Pic, 56 (Tr. W. John), Reiter Michaelis 0
Okertal, H. Trutschlers 4j. br. St. von Csardas—Okarina, 62,5 (Tr. W. Bauermeister), Reiter Wodke 0

Imperator hat knappe Führung vor Snob und Glärnisch. Am Luisenpark geht Snob an die Spitze, dahinter Imperator, Glärnisch und Scheinwerfer. Okertal liegt am Schluß und springt sehr schlecht. Im Bogen hatte es den Anschein, als ob Ancilla kommen wollte, es blieb aber beim Versuch. In der Einlaufgeraden, nach der letzten Hürde, warf Machan Glärnisch nach vor, Scheinwerfer geht mit an Snob vorbei. Im Ziel entschied dann Glärnisch das Rennen für sich.

Richterspruch: K.—K.—1 Lg. Zeit: 4:35,2.
Tot. 49:10, Pl. 16, 16, 21:10.

V. Baden-Preis

Ehrenpreis und 7000 Mk. (Ehrenpr. u. 5000 — 1000 — 500 — 300 — 200). — Für 3j. u. ält. Pferde aller Länder, die 1927 nicht in Sa. 30 000 Mk. und 1928 weder in Sa. 20 000 Mk. noch ein Rennen von über 8000 Mk. gewonnen haben. Distanz 2800 Meter. (27 Unterschriften, von denen 20 stehen geblieben.)

Es liefen 5 Pferde.

Hans Günther, H. Trutschlers 6j. dbr. H. von Gulliver II—Halbronnette, 58,5 (Trainer W. Bauermeister), Reiter Wodke 1
Coriolan III, F. Sträters 5j. D.F.-H. von Morpeth—Colibri, 53 (Tr. V. Seibert) Reiter Vaas 2
Nemrod A. Baers 3j. F.-H. von Né D'or—Probation, 50,5 (Tr. E. von Moßner), Reiter Matz 3
Perlenfischer, F. Francks a. br. W. von Landgraf—Perle, 58,5 (Tr. E. Feierabend), Reiter Opacsiti 4
Turned Up, J. Kirchhoffers 5j. schw. W. von Grey Fox II—Pussyfoot II, 54 (Tr. St. Bencze), Reiter Narr 5

Hans Günther gewinnt sofort die Spitze vor dem dicht aufgeschlossenen Felde. Bei den Tribünen ist die Reihenfolge Hans Günther, Coriolan III, Nemrod, Turned Up und Perlenfischer. An dem Stande der ersten drei Pferde änderte sich bis ins Ziel nichts mehr. Lediglich die beiden letzteren wechselten einigemale ihre Plätze, bis sich Turned Up auf den vorletzten retten konnte. Das Fünferfeld zog sich gegen Schluß etwas auseinander.

Richterspruch: ½—5—3—5 L. Zeit: 3:02,4.
Tot. 21:10, Pl. 13, 16:10.

VI. Heidelberg-Jagdrennen

Preise 2400 Mk. (1500 — 400 — 300 — 200). — Für 4j. u. ält. inländ. Pferde, die unter Ausschluß der gesetzlichen Gewährleistungspflicht betreffs der gesetzlichen Gewährsmängel für 2500 Mk. käuflich sind. Distanz 3000 Meter. (31 Unterschriften, von denen 21 stehen geblieben.)

Es liefen 7 Pferde.

Strumen, H. Ludwigs a. br. H. von Pergolese—Sternblüte, 61 (Tr. R. Mätzig), Reiter Novak 1
Metis, C. Neubauers a. br. St. von Baltinglaß—Metope, 63 (Tr. I. Ignatzek), Reiter Klostermeier 2
Capland, S. Schmitts a. F.-W. von Ares—Caprera, 61,5 (Tr. St. Bencze), Reiter Regier 3
Dojan, M. Friedigers 6j. dbr. H. von Marmor—Delila, 62 (Tr. L. Frick), Reiter Pfänder 4
Tango, Dr. F. Mercks a. br. H. von Saint Maclou—Tonga, 66 (Tr. E. von Moßner), Reiter Wehe 5
Simonelle, J. Rabls 4j. br. St. von Hadd Iassuk—Simonette, 62 (Tr. J. Machan), Reiter Machan 0
Troja, H. Rieses 6j. br. St. von Bajazzo—Travista, 68 (ausgebrochen) (Tr. E. von Moßner), Reiter Deschner 0

Kurze Zeit führt Dojan vor Metis. Vor den Tribünen kommt Strumen vor, ohne die Führung wieder abzugeben. An der linken Neckarseite fällt Dojan weiter zurück. Metis greift Strumen an, aber der Hengst behauptet sich. Im Finish holt er fünf Längen heraus. Vor dem Erdwall der kleinen Diagonalen war Simonelle ausgebrochen. Auf der Geraden (vor dem dritten Platz) verweigerte Troja die Hecke und schied aus.

Richterspruch: 5—1—1½—1½ L. Zeit: 3:29,4.
Tot. 61:10, Pl. 14, 15, 14:10.

VII. Neuostheim-Rennen

Preise 3000 Mk. (2000 — 500 — 300 — 200). — Für 3j. u. ält. inländ. Pferde, die weder 1927 in Sa. 30 000 Mk. noch 1928 in Sa. 15 000 Mk. gewonnen haben. Distanz 1600 Meter. (31 Unterschriften, von denen 23 stehen geblieben.)

Es liefen 6 Pferde.

Pour le Mérite, A. Daubs 3j. br. H. von Pergolese—Orenburg, 54 (Tr. Artur Schlaefke), Reiter Wermann 1
Original, O. Silbernagels 4j. schwbr. W. von Prunus—Oregon, 60 (Tr. H. Brown), Reiter Narr 2
Excellenz, W. Weigangs 4j. br. H. von Fels—Estina, 59,5 (Tr. R. Mätzig), Reiter Petzelt 3
Flûela, H. C. Bodmers 3j. br. St. von Grasteufel—Felhözet, 48,5 (Tr. H. Görgenhuber), Reiter Matz 4
Cordelia, J. Mühlenkorts 3j. br. St. von Dalmatian—Corycia, 54,5 (Tr. G. Schüer), Reiter Reiß 5
Aeolus, D. Ehrenfrieds 4j. F.-W. von Malua—Andora, 58 (Tr. Th. Bastian), Reiter Thielemann 0

Excellenz führte bis zur Tribünen-Gerade. Dann zog Pour le Mérite, der bis dahin von Wermann verhalten geritten war, vor und nahm in prächtigem Endspurt die Spitze, die er auch vor dem mächtig ausgreifenden Original halten konnte. Excellenz hatte sich zu sehr ausgegeben.

Richterspruch: 3—½—2—2 L. Zeit: 1:42.
Tot. 40:10, Pl. 21, 21:10.

Rennen im Reich

Grunewald (9. September)

I. Preis von Rupenhorn: 3000 Mk. 1600 m. 1. Michaels Minnelied (Winzerling); 2. Mohrenpuppe; 3. Allerweltsmädel. Ferner liefen: Klimbim, Luksor, Conferva, Mignona, Sonnengöttin, Lieblos. Tot.: 117:10; Pl. 25, 25, 15:10.

II. Bernstein-Hürdenrennen: 3000 Mk. 3000 m. 1. Roths Ruhel (W. Hauser); 2. Hazard, 3. Merkur II. Ferner liefen: Lucrezia, Heiliger Narr, Mercurius, Alls Well, Lebensmut, Iliade, Vedette, char Dagh. Tot.: 29:10; Pl. 12, 22, 13:10.

III. Savoyard-Jagdrennen: 3700 Mk. 3400 m. 1. v. Ploetz Hochnels (v. Götz); 2. Doktor Mabuse; 3. Leander. Ferner liefen: Myron, Porta Westfalica, Zauberflöte, Mansbach, Magier, Narrenzeit, Türkin. Tot.: 20:10; Pl. 13, 18, 26:10.

IV. Großer Preis von Grunewald: Ehrenpr. u. 20 000 Mk. 4000 m. 1. v. Arnims Parsifal (W. Hauser); 2. Wolffs Enzian (v. Götz); 3. Stratmanns Grenzschutz (Weber). Ferner liefen: Mannestreue, Goldener Frieden, Gerwin, Brandmeister, Nordsee, Osiris, Greif. Tot.: 34:10; Pl. 15, 20, 25:10.

V. Primadonna-Hürdenrennen: 3700 Mk. 2800 m. 1. Fürstenbergs Freier Wille (Lüder); 2. Griland, 3. Rotenstein. Ferner liefen: Beluga, Falkenfeder, Stolzer Kämpfer, Verwechslung, Prosigk, Isabella, Maikämmerer. Tot.: 84:10; Pl. 25, 20, 16:10.

VI. Abenteuer-Flachrennen: Ehrenpr. u. 4100 Mk. 1800 m. 1. v. Klitzings Malatesta (v. Borcke); 2. Feinsliebchen; 3. Türkenbund. Ferner liefen: Schneeberg, Einspruch, Ignatia Barde's Bruder. Tot.: 16:10; Pl. 11, 15, 15:10.

VII. Dorn II-Jagdrennen: 4500 Mk., 3000 m. 1. Hönwalts Hellsau (Bismarck); 2. Tartar, 3. Palisander. Ferner liefen: Ernani, Oper, Wildfang. Tot.: 19:10; Pl. 14, 30:10.

MARCHIVUM

Waldhof allein in Front

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk

03 Ludwigshafen — S.V. Waldhof 1:3
Sp.Vg. Sandhofen — V. f. R. Mannheim 1:1
V. f. L. Neckarau — Pfalz Ludwigshafen 2:1
Sp.Vg. Mundenheim — 08 Mannheim 3:1
Phönix Ludwigshafen spielfrei

*

Wie ausgeglichen die Spielstärke dieses Jahr im Rheinbezirk ist, zeigt auch der vierte Spielsonntag. Waldhof konnte sich in Ludwigshafen durch den 3:1-Sieg über 03 zwei weitere Punkte sichern und damit allein die Führung übernehmen. Sandhofen reichte es auf eigenem Platze gegen die junge V. f. R.-Mannschaft nur zu einem 1:1 und damit zur Punkteteilung. Dieser eine Verlustpunkt hat Sandhofen auf die zweite Stelle zurückgeworfen. V. f. L. Neckarau konnte mit Glück sein Spiel gegen Pfalz-Ludwigshafen gewinnen, er steht damit, relativ, auf gleicher Höhe mit Waldhof. Wie gefährlich Mundenheim auf eigenem Platze ist, mußte diesmal 08 Mannheim erfahren, das mit 3:1 besiegt wurde und dadurch wertvolle Punkte einbüßte.

Der Stand der Tabelle der Gruppe Rhein:

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	4	3	1	—	13:5	7
Spielvg. Sandhofen	4	2	2	—	11:6	6
V. f. L. Neckarau	3	2	1	—	7:3	5
Sp. Vg. Mundenheim	4	1	2	1	8:7	4
V. f. R. Mannheim	3	1	1	1	5:5	3
1908 Mannheim	4	1	1	2	6:8	3
Phönix Ludwigshafen	3	—	2	1	3:6	2
1903 Ludwigshafen	4	—	2	2	5:11	2
Pfalz Ludwigshafen	3	—	—	3	1:10	0

03 Ludwigshafen — Sp.V. Waldhof 1:3 (1:2)

Die Begegnungen obiger Mannschaften auf dem 03-Platz zählten schon immer zu den Delikatessen des Ludwigshafener Fußballsports und so erwartete man heuer wieder von dem neuerlichen Zusammentreffen der beiden Mannschaften besondere Leistungen. Im Lager der Ludwigshafener ging man sogar soweit, trotz der bisherigen schwachen Leistungen der 03er, diesen Gewinnchancen einzuräumen. Man erwartete besondere Leistungen und wurde wieder einmal enttäuscht, denn spielerisch stand der Kampf auf keiner besonders hohen Stufe. Angenehm enttäuschten nur die Platzherren, die eine weit bessere Leistung vollbrachten als in den bisherigen Kämpfen. Allerdings — überzeugen konnte das Gesamtbild noch nicht, die Mannschaft hat zu viel von ihrem letztjährigen Können verloren. Unter diesem Gesichtspunkt war es auch nicht besonders schwer, den Waldhof siegen zu sehen, wenn er vorwiegend in der ersten Halbzeit sehr aufgeregt und nervös war. Die größere Routine und die weit bessere körperliche Verfassung der gesamten Elf entschieden schließlich letzten Endes den Kampf. Tatsache ist aber, daß die Gesamtleistung der Gäste nicht überragend war und die Mannschaft nicht zu überzeugen vermochte. 2000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei, sehr viele werden durch die Hitze, Wurstmarkt und Pferderennen abgehalten worden sein. Das Treffen stand unter der Leitung von Hinterlang, Frankfurt a. M., der sehr genau war und gefallen konnte. Beide Mannschaften erschienen mit Ersatz in folgender Aufstellung:

03 Ludwigshafen: Walter; Brennig, Ebert; Mark, Goller, Müller; Schreier, Koch, Swatschina, Feser, Dewinig.

Sp.V. Waldhof: Rihm; Hauth, Schäfer; Engelhardt, Brezing, Hader; Walz, Decker, Brückl, Ofer, Simon.

Nachdem die ersten Angriffe beiderseits abgewehrt waren, kamen die Waldhöfer überraschend zu ihrem ersten Erfolg. Ein Fehlschlag der 03-Verteidigung nützte Simon aus und schoß zum Führungstor ein. Technisch blieben die Waldhöfer etwas im Vorteil, durch großen Eifer kamen aber auch die Platzherren wiederholt in gefährliche Tornähe, konnten sich sogar nicht selten in des Gegners Hälfte festsetzen. Der verdiente Ausgleich fiel in der 20. Minute durch Swatschina nach einer Vorlage von Feser. Allmählich kamen die Waldhöfer wieder auf, die technischen Vorteile machten sich bemerkbar und in der 30. Minute konnte Brückl nach einem Strafstoß durch einen wunderbaren Kopfball seinem Verein erneut die Führung verschaffen. Die letzten 5 Minuten der ersten Halbzeit brachten ein planloses Spiel, das nichts eintrachte. Nach der Pause machte sich noch eine leichte Ueberlegenheit der Gäste bemerkbar. Die körperliche Verfassung der gesamten Waldhofelf gewann die Oberhand und die 03er mußten mit wenigen Ausnahmen restlos die Segel streichen. Die Waldhöfer lagen fast ständig im Angriff, ungenaues Schießen konnte aber keinen Erfolg bringen. In der 10. Minute endlich vermochte Decker wieder nach einem Strafstoß und kurzer Kombination das verdiente dritte Tor zu buchen. Der Kampf wurde etwas flotter, härter, aber auch interessanter. Auch das Waldhoftor kam noch verschiedene Mal in Gefahr, Rihm im Verein mit der Verteidigung wußten aber immer wieder zu klären. Ein in der letzten Minute verhängter 11 Meter für Waldhof wird von Decker verschossen.

Die spielerische Leistung der 03er war entschieden besser als in den bisherigen Spielen, ist aber von der letztjährigen Form noch weit entfernt. Von der Hintermannschaft konnte nur Brennig restlos gefallen. Walter war etwas unsicher und Ebert bedeutet keine Verstärkung. In der Läuferreihe wußten Goller und Müller nicht zu überzeugen. Goller stand allerdings auf ungewohntem Posten und wird als Mittelläufer noch manches lernen müssen. Dem Sturm fehlt es vor allem an Geschlossenheit und gegenseitigem Verständnis.

Waldhofs Hintermannschaft war gewohnt sicher, besonders konnte Rihm sehr gut gefallen. In der Läuferreihe kamen Brezing und Engelhardt erst nach der Pause recht in Form. Hader hielt sich überraschend gut. In der Angriffsreihe fielen die Außenstürmer etwas ab und Decker hielt sich wiederholt zu weit hinten auf. Bwg.

*

Sp. Vgg. Sandhofen — V. f. R. Mannheim 1:1

Unentschieden endete die Begegnung in Sandhofen; eigentlich hätten die Platzherren ja beide Punkte gewinnen müssen, aber schließlich werden sie auch wieder froh sein, daß Langenbein in letzter Minute mit scharfem Schuß aus Tornähe gerade Gentner traf, der natürlich pflichtbewußt den Ball in Empfang nahm und so einen Punkt rettete. Im Fußball ist eben alles möglich. — Wenn dann auch noch ein Sturm im Strafraum kombiniert und immer wieder kombiniert und gar noch Flügelspiel treiben will, dann darf es nicht wunder nehmen, wenn nur ein einziger Treffer zustande kommt, der zudem noch aus einem Elfmeter resultierte. Da nützen neun Eckbälle nichts, wenn der Innensturm sich zu keinem Schuß aufraffen kann. Torgelegenheiten gab es in Hülle und Fülle, ohne daß man sie verwertet hätte. Der schußgewaltige Sturm stellte sich vor dem Tor reichlich hilflos an, die übrigen Mannschaftsteile leisteten dagegen durchweg gute Arbeit, bis auf Gentner, der das Pech hatte, bei einem Eckball den Ball nach rückwärts ins eigene Tor zu fausten, sonst aber sehr gut hielt. — Der V. f. R. konnte nach den letzten guten Kritiken nicht so gut gefallen. Es gab eine ganze Reihe grober Fehler; Langenbein spielt zu unüberlegt, seine Kopfbälle sind schlecht, wenn er den Ball schon einmal erwischt. Gerlinger war zu viel Läufer und fehlte dann immer im Angriff, während Schöpfe als Mittelläufer sehr schwache Leistungen zeigte. Ganz ausgezeichnet gefiel dagegen Hoch, der in Stellungs- und Zuspiel gleich Gutes leistete; auch Überle schaffte unermüdlich und erfolgreich, sonst hätte sich das Versagen des Mittelläufers schlimmer ausgewirkt. Auch die Hintermannschaft war ohne Tadel und rettete immer wieder bei äußerst gefährlichen Situationen, allerdings wurde ihr die Abwehr durch die Ueberkombination des gegnerischen Angriffs nicht unwesentlich erleichtert. Eine recht gute Leistung boten auch noch die beiden Flügelstürmer, nur müßte sich Müller mehr zutrauen. Gelegenheiten zu Alleingängen waren mehr als einmal gegeben. Sehr schwach war die Leistung des Unparteiischen, der durch sein unsicheres Auftreten sich sehr schnell die Autorität verscherzte und dann auch noch zahlreiche unverständliche Entscheidungen traf.

Das Spiel war eigentlich immer schnell und spannend. An Chancen fehlte es nicht, wenn auch beide Tore wenig begeistern konnten. Nach 10 Minuten hatte sich V. f. R. beim ersten Eckball durch unglückliche Abwehr von Gentner die Führung gesichert, die bis in die letzte Viertelstunde gehalten werden konnte. Dann brachte nach unnötigem Handspiel von Schöpfe ein von Weißer unhaltbar verwandelter Elfmeter den Ausgleich. Sandhofen hatte bisher die besseren Chancen und auch jetzt noch etwas mehr vom Spiel; die bereits zur Genüge gerügte Ueberkombination ließ aber keine Erfolge zustande kommen. Doch auch V. f. R. vergab in letzter Minute die größte Siegeschance, sodaß man sich die Punkte teilte. H. B.

*

V. f. L.-Neckarau — Pfalz-Ludwigshafen 2:1 (0:0)

Im starken Kontrast zum letztjährigen aufsehenerregenden Abschluß der Verbandsspiele von Pfalz-Ludwigshafen, steht der Auftakt dieser Mannschaft in der neuen Spielzeit. Die offenbare Krisis, die die Elf zu bestehen hatte, ist zum großen Teil wohl darauf zurückzuführen, daß ihr geistiger Führer und schlagkräftigster Stürmer — Dolland — zu Beginn der schweren Kämpfe fehlte. Selbst wenn die Wirksamkeit dieses alten Kämpfen nicht mehr so positiv als ehemals ist, so ist die moralische Auswirkung seines Fehlens doch nicht abzustreiten. Zum Strauß an der Altriper Fähre konnte von vornherein abermals mit dem Verlust der Punkte für Pfalz gerechnet werden, da Neckarau nach Lage der Dinge die Gelegenheit zur Festigung seiner Position benutzen mußte. Ueberraschend erschien nun Dolland, der durch Krankheit verhindert war, wieder in seiner Mannschaft; er weckte nahezu das alte Können. Jedenfalls besagt das Resultat die durchaus verdiente Leistung von Pfalz, die hart an einem Unentschieden vorbeistrich. Sowohl geistig wie in der Geschlossenheit war das Pfalzspiel jedenfalls entschieden besser als seither; man kann damit rechnen, daß ein weiterer ernster Gegner der Gruppe erstanden ist. Für Pfalz war die Lage bereits schon kritisch geworden. In taktischer Hinsicht hat die Mannschaft nach ihrer Vervollständigung stark gewonnen. Das zeigte das Verhalten der Flügel, wie die von Dolland gleichfalls wesentlich gestützte Abwehr. Auch gefährliche Alleingänge ließ der alte Mittelstürmer vom Stapel. Wären rechte Sturmseite und Schußsicherheit noch etwas besser, wäre an der Mannschaft nicht viel auszusetzen. Lips, Dolland, Keller, Bappert und die Läuferreihe sind hervorzuheben. Neckarau hatte unerwartet schwer zu kämpfen. Drückende Hitze tat ihr übriges für beide Mannschaften. Schwach war häufig die Stützung des Sturms durch die Läufer, von denen Kaiser am gleichmäßigsten arbeitete, Zeilfelder entwickelte nicht den Elan wie gegen Phönix und Enderle als Ersatz fehlt noch die Schnelligkeit. Sein Tor war aber eine gute Leistung und für den Ausgang wichtig. Keck wechselt mit guten und schlechten Schüssen noch zu stark. Die Flügel gingen an, doch ließ Dorst später stark nach. Die beste Arbeit verrichtete das Schlußdreieck. Jedenfalls hat Neckarau, wenn nicht wesentliche Steigerung der Spielkraft eintritt, noch recht harte Gänge vor sich.

Neckarau: Winkler; Dern, Brose; Wilds, Gaß, Kaiser; Dorst, Keck, Zeilfelder, Enderle, Ott.

Pfalz: Lips; Schmidt, Steuble; Redholz, Trumpfheller, Lelling; Winkler, Feiler, Dolland, Keller, Bappert.

Schon kurz nach Beginn kommt Zeilfelder zum Schuß, aber das zu berechnete Leder landet neben dem Netz. Auf beiden Seiten zeigen nun schwere Versager (Fetisch, Enderle) und eine zu starke Zurückgabe Kaisers führt zur 1. Ecke für Pfalz, die knapp zur zweiten gewehrt werden kann. Nach dem vorherigen kurzen Drängen von Neckarau ist Pfalz nun entschieden besser und wird von Dolland wirksam geführt. Doch Neckarau kommt dann wieder stark auf, erreicht eine ganze Reihe von Ecken, die Pfalz in stärkste Abwehr zwingen, doch auch aus dieser Bedrängnis schickt Dolland zwischendurch die Flügel mit weiten Vorlagen vor.

Die Auswirkung der ersten Hälfte steigert natürlich das Interesse für die zweite, die mit gefährlichen Angriffen der Pfälzer eingeleitet wird. Einen Eckball für Neckarau erfaßt der unbewacht stehende Enderle und jagt ihn unmittelbar zwischen die Pfosten. Ein scharf plazierter Elfer Zeilfelders erhöht den Vorsprung 2:0. Neckarau scheint nun in Zug zu kommen, aber Ueberhastung verdirbt manches. So knallt Keck aus dem Lauf verfrüht wiederholt darüber, nachdem er einzelne Prachtschüsse gezeigt, die Lips aber meisterte. Brose zeigt meisterhafte Abwehr eines Doppelschusses. Dolland läßt einzelne energische Läufe vom Stapel, wird aber im letzten Moment gestellt. In ruhiger Manier verwandelt Schmidt dann einen Handelfmeter 2:1, und unmittelbar vor dem Schlußpfiff prallt ein Strafball Zeilfelders von der Latte ins Feld.

Hohmann-Frankfurt leitete unparteiisch. Besuch etwa 2000.

*

Sp.-Vgg. Mundenheim — 1908 Mannheim 3:1

Wieder kommt aus Mundenheim überraschende Kunde. Die Mannheimer scheinen bei dem Neuling kein Glück zu haben, nach dem Unentschieden gegen Waldhof folgte nun gar ein 3:1-Sieg über die gefährlichen Lindenhöfer, die so mancher unter den ersten dreien erwartete. 1908 hatte aber auch einen ausgesprochen schwarzen Tag, es wollte und wollte nicht klappen. Am Schlimmsten war es in der Läuferreihe, wo weder Umstellungen noch erhöhter Eifer eine genügende Leistung zuwege bringen wollten. Daß hierunter auch die anderen Mannschaftsteile litten, ist nur zu verständlich; die Abwehr wurde zeitweilig nervös und der Sturm fand sich bei ungenügender Unterstützung nur schlecht zusammen und zu allem Unglück fehlte auch noch der routinierteste der Fünferreihe; Jöst hätte vielleicht doch noch Zusammenhang in den Angriff bringen können. — Mundenheim zeigte auch diesmal wieder recht gutes Können. Die Verteidigung gefiel durch sichere und befreiende Schläge, die Läuferreihe arbeitete unermüdlich und auch mit gutem Erfolg. Der Sturm war sehr schnell und vor allem durch sofortiges Ballabgeben stets äußerst gefährlich, so daß der Sieg als verdient anzusehen ist. Heinewald-Frankfurt haben wir schon besser gesehen; heute unterliefen ihm manche Fehlentscheidungen.

In dem eigentlich doch zumeist ausgeglichenen Kampf holt sich Mundenheim bereits in der ersten Viertelstunde die Führung. Spahr hält einen Elfmeter und bereitelt so einen weiteren Erfolg. Nach dem Wechsel findet sich 1908 etwas besser. Teufel erzielt den Ausgleich; doch als Mundenheim alsbald wieder in Front kommt, geht der Zusammenhang erneut verloren; bei einem Eckball landet der Ball an zahlreichen Beinen vorbei im Tor. So gelingt den Platzherren kurz vor Schluß noch ein dritter Erfolg, während alle Anstrengungen der Lindenhöfer vergebens bleiben. Ein Unglückstag hat zwei wertvolle Punkte gekostet, die Mundenheim sehr zustatten kommen. Bezeichnenderweise hat der Neuling den ersten Sieg von allen Ludwigshafener Vereinen zu erringen vermocht. E.

Kreisliga

Spielvereinigung 1907 — Sportklub Käfertal 0:0

Der Beginn der neuen Spielsaison in der Kreisliga brachte am gestrigen Sonntage obigen Gegnern nur ein unentschiedenes Treffen. Obwohl beide Parteien sich mächtig ins Zeug legten, um Erfolge zu erringen, mußten sich beide doch mit der Punkteteilung zufrieden geben und entspricht dieses Resultat ungefähr dem Spielverlaufe. Im Anfang war wohl Käfertal überlegen, aber alle noch so guten Vorstöße scheiterten an der Abwehr 07's, in der vor allem der Torwächter hervor zu heben ist. Kurz vor der Pause ereignete sich ein unliebsamer Zwischenfall. Grund: ein angebliches Tor für Käfertal, das vom Schiedsrichter nicht gegeben wurde. Immer wieder fehlt es dem Publikum an Disziplin, wo doch nur hehrer Sportgeist herrschen sollte. Der Schiedsrichter Oßwald-Worms ließ sich jedoch die Zügel nicht aus der Hand nehmen und so beruhigten sich allmählich wieder die Gemüter.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Große Erfolge deutscher Leichtathleten in Paris. Engelhardt läuft 400 Meter in Weltrekordzeit. Er gewinnt auch den Preis der Republik.

*

Der Große Preis von Europa für Rennwagen bei Mailand auf der Monzabahn: Ein furchtbares Unglück: 19 Tote und 30 Verletzte durch Sturz eines Autos. — Sieger im Rennen blieb Chiron auf Bugatti.

*

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: Knappe Ergebnisse, ausgeglichene Leistungen.

*

Das Tennisturnier auf der Bühlerhöhe: Dr. Buß-Mannheim erringt zwei Siege.

*

Ringen und Boxen auf dem V.f.R.-Platz in Mannheim: Die V.f.R.-Ringer siegen gegen Pirmasens mit 13:4. — Die Boxer erzielen gegen 08 Mannheim ein 4:4.

*

Das Salzbergrennen des A.D.A.C. Stuck auf Austro Daimler schnellster Fahrer des Tages.

*

Baden-Badener Herbstturnier.

Auch nach dem Wechsel war das Bestreben nach Toren beiderseits erfolglos. Und so endete die Partie remis. Beide Verteidigungen waren auf der Höhe, während die Stürmerreihen versagten. -å-

*

1913 Mannheim — Alemannia Rheinau 1:5 (1:3)

Auf dem früheren Vorwärtsplatze fand die erste Begegnung obiger Mannschaften statt, die mit einem Bombensiege der Rheinauer Alemannen endete. Wohl war der 1913er Sturm nicht recht durchschlagskräftig, doch hielt er flott das forsche Tempo durch. Vor dem Tore jedoch war das Können der Mannheimer zu Ende. Jeder, noch so gute Durchbruch wurde eine Beute der brillanten Verteidigung Rheinaus. Vorerst jedoch bleibt das Spiel ausgeglichen. 1913 geht sogar durch Elfmeter in Führung. Aber kaum wenige Minuten darnach konnte der Mittelstürmer den Ausgleich herstellen. 1:1. Linksaußen erzwingt sodann für Rheinau die Führung, dem gleich darauf der 3. Treffer durch den Mittelstürmer folgt, so das Halbzeitergebnis 3:1 für Rheinau herstellend. Nach der Pause hielt sich 1913 recht wacker, konnte aber von der 20. Minute ab, den Zusammenbruch nicht aufhalten. In kurzer Folge fielen die drei weiteren Tore durch Halblinks (1), Halbrechts (2). Das stets faire Treffen wurde von einem Schiedsrichter aus Michelstadt geleitet, dessen Leistungen sich dem Spielniveau anpaßten. ms.

*

V. f. T. u. R. Feudenheim — Germania Friedrichsfeld 1:2 (0:0)

Die vorjährige Bezirksligaelf Germania Friedrichsfeld konnte in Feudenheim einen knappen, aber sicheren Sieg erringen. Zwar leistete Feudenheim energischen Widerstand, war vor allen Dingen recht eifrig bei der Sache, doch der Sturm war zu weich, um die günstigen Torchancen voll zu verwerten. Verteidigung und Läuferreihe konnten befriedigen. Die Gäste stellten eine ausgeglichene Mannschaft ins Feld. Feudenheim hat in der ersten Spielhälfte ein leichtes Plus. Zwar arbeitet der Germanensturm exakter, konnte aber ebenfalls bis zum Wechsel zu keinem Ergebnisse kommen. Halbzeit 0:0. In der 15. Minute nutzt der Friedrichsfelder Linksaußen einen taktischen Fehler des einheimischen Verteidigers, umspielt diesen und Halblinks köpft zum ersten Tore ein. Bei einem Renconre wird der Linksaußen Feudenheims des Platzes verwiesen. Trotzdem kämpfen die Vorstädter energisch weiter und erzwingen auch durch den Rechtsaußen den Ausgleich. 1:1. Wenige Minuten vor Schluß jedoch siegt die bessere Durchschlagskraft der Germanen. Unhaltbar sendet der Rechtsaußen zum Führungstreffer ein. 2:1 für Friedrichsfeld.

Vorderpfalzkreis

1914 Oppau — V. f. R. Oggersheim 8:1
F.V. Speyer — Revidia Ludwigshafen 3:2
F.V. Frankenthal — Arminia Rheingönheim 3:0
A.S.V. Ludwigshafen — Germersheim 6:1
Viktoria Herxheim — S.Fr. Landau 3:1
Mutterstadt — 1904 Ludwigshafen 2:3

*

Endlich ein Sonntag ohne jegliche Ueberraschungen, wenn auch einige Ergebnisse überraschend knapp ausgefallen sind. Dies gilt vor allem von dem Treffen in Speyer; Revidia ist doch spielstärker als der derzeitige Tabellenstand vermuten ließ. Dagegen scheint Rheingönheim überhaupt nicht in Schwung zu kommen, die hohe Niederlage in Frankenthal bringt die Arminen an den Schluß der Tabelle. Außer diesem 3:0 gab es noch zwei hohe Siege. 1914 Oppau scheint weiterhin ernsthaftester Anwärter auf die Meisterschaft zu sein, der V. f. R. Oggersheim war bereits beim Wechsel mit 5:1 Toren klar geschlagen, mußte aber noch weitere drei Tore hinnehmen. Der A. S. V. Ludwigshafen scheint jetzt nach unglücklichem Start auch in Form zu kommen; der Neuling Germersheim wurde überlegen abgefertigt, auch hier fiel die Mehrzahl der Tore vor der Pause. Der andere Neuling Mutterstadt bewies erneut seine Gefährlichkeit auf eigenem Platz, unterlag aber nach harter Gegenwehr der besseren Technik der Ludwigshafener Germanen, die schließlich froh waren, mit 3:2 beide Punkte gerettet zu haben. — In Herxheim standen sich die beiden südpfälzischen Vertreter des Vorderpfalzkreises. Herxheim gelang ein knapper 3:1 Sieg. Alle Anstrengungen der Landauer Sportfreunde, wenigstens ein Remis zu erzielen, blieben vergebens, Herxheim gewann auch das 2. Spiel auf eigenem Boden.

Tabelle:

Vereine	Spiele	Punkte
1914 Oppau	3	6:0
F. V. Frankenthal	3	6:0
F. V. Speyer	3	6:0
1904 Ludwigshafen	2	4:0
Viktoria Herxheim	2	4:0
A. S. V. Ludwigshafen	3	2:4
V. f. R. Oggersheim	3	2:4
1908 Mutterstadt	3	2:4
Germersheim	3	2:4
S. Fr. Landau	3	0:6
Revidia Ludwigshafen	3	0:6
Arminia Rheingönheim	3	0:6

Aenderung der deutschen Hockeyregeln

Der Regelausschuß des Deutschen Hockey-Bundes hat gemäß der englischen Zusatzbestimmung eine neue Vorschrift für die Platzzeichnung angeordnet. Auf der Torlinie des Spielfeldes sind jetzt auf jeder Seite des Tores die Punkte einzuzeichnen, die zur genauen Ausführung der Strafecke wesentlich sind. Es sind dies die Punkte auf der Torlinie neun Meter vom näheren Torpfosten entfernt als Markierung der äußersten Punkte, bis zu denen sich der Spieler bei Ausführung der Strafecke dem Torpfosten nähern darf. Ferner je ein Punkt auf jeder Seite des Tores auf der Torlinie 4,0 Meter vom näheren Torpfosten entfernt als Kennzeichnung des äußersten Punktes, bis zu dem die Spieler der verteidigenden Partei während der Ausführung des Strafeckschlages auf der 9 Meter-Marke aufhalten dürfen. Die 4,50 Meter Einrollinie, hinter der die Spieler beim Einrollen des Balles zu stehen haben, darf künftighin nur punktiert werden, um eine Verwechslung mit der Seitenlinie durch Spieler und Schiedsrichter zu vermeiden. Diese Aenderungen sind durchaus zu begrüßen und erleichtern die Arbeit der Schiedsrichter. Hoffentlich wird nun noch die Unsitte des zu frühen Verlaufens der Spieler bei Ecken und Strafecken vermieden und die 4,50 Meter-Linie von den Spielern beim Einrollen stets beachtet werden.

Deutsche Leichtathletik-Siege in Paris

Internationales Sportfest in Paris

Engelhardt stellt über 400 Meter den Weltrekord ein

Seerling und Körnig schlagen London

Schon der erste Tag des internationalen Leichtathletik-Meetings von Stade Francais Paris, das am Samstag auf den schnellen Bahnen des Stadions von Colombes begann, brachte eine glänzende sportliche Ausbeute. Zugleich war er aber auch ein Tag des Triumphes für die teilnehmenden deutschen Athleten. Der junge Frankfurter Seerling schlug über die 100 Meter den Zweiten des olympischen 100 Meter-Laufes, den englischen Neger London sowie die gesamte erste französische Klasse. Einen ganz überlegenen Sieg erfocht Helmuth Körnig im 200 Meter-Lauf. In 21,6 Sek. ließ er London um mehr als 5 Meter hinter sich. Ein fabelhaftes Rennen war das über die 400 Meter. Engelhardt lieferte einen ganz prachtvollen Lauf, er segte in der, lange Zeit für märchenhaft gehaltenen, auf der gleichen Bahn bei den Olympischen Spielen 1924 aufgestellten Weltrekordzeit des Engländers Liddell von 47,8 Sek. Damit unterbot Engelhardt den erst am letzten Sonntag neu aufgestellten Deutschen Rekord von Büchner um 0,9 Sekunden. Der Schweizer Dr. Paul Martin blieb mit zwei Meter geschlagen, einen weiteren halben Meter zurück folgte der Mannheimer Neumann. Einen deutschen Sieg gab es dann auch noch in der 4 mal 400 Meter-Staffel. Ueber 1500 Meter besetzt Böcher hinter dem französischen Rekordmann Ladoumegue einen schönen zweiten Platz vor dem Engländer Ellis.

Die Ergebnisse:

400 Meter: 1. Engelhardt-Deutschland 47,6 Sek. (Weltrekord eingestellt und neuer deutscher Rekord), 2. Dr. Paul Martin-Schweiz 47,8 Sek. (neuer Schweizer Rekord), 3. Neumann-Deutschland 80 Zentimeter zurück, 4. Moulines-Frankreich 48,8 Sek. (neuer französischer Rekord), 5. Byleby-Schweden.

100 Meter: 1. Seerling-Deutschland 10,8 Sek. 2. London-England 50 Zentimeter zurück, 3. Theard-Haiti, 4. Cerbonney-Frankreich, 5. Degrelle-Frankreich, 6. Meier-Deutschland.

200 Meter: 1. Körnig-Deutschland 21,6 Sek. 2. London-England 22,2 Sek. 3. Cerbonnen-Frankreich, 4. Degrelle-Frankreich.

4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Deutschland 3,19,4 Min. 2. Stade Francaise Paris.

1500 Meter: 1. Ladoumegue-Frankreich 3,54,6 Min. 2. Böcher-Deutschland 3,56,6 Min. 3. Ellis-England 3,59,4 Min. 4. Duquesne-Frankreich.

110 Meter Hürden: 1. Sempe-Frankreich 15 Sek. 2. Gibson-USA. 15,4 Sek. 3. Robert-Frankreich. — Leitner-USA. disqualifiziert.

Kugelstoßen: 1. Elkins-USA. 13,26 Meter.

Der zweite Tag des internat. Sportfestes

Neue deutsche Siege. Engelhardt gewinnt den Preis der Republik (800 Meter). — Boecher und Körnig siegreich. Cator stellt im Weitsprung mit 7,93 Meter einen neuen Weltrekord auf

Auch der zweite Tag des Internationalen Leichtathletik-Meeting vom Stade Francais, Paris, brachte im Stadion von Colombes, dem Austragungssaal der Olympischen Spiele 1924, prächtige Kämpfe und Leistungen. Die äußerst zahlreichen Zuschauer brachen oft spontan in langanhaltenden Jubel aus. So vor allem bei dem grandiosen Finale des 800 Meter Laufes um den Preis der Republik. Wie am Vortag über 400 Meter, so zeigte auch hier wieder der Deutsche Engelhardt eine glänzende Leistung. Im hinreißenden Endkampf konnte er den Schweizer Dr. Paul Martin in der sehr guten Zeit 1:51,8 Minuten um Brustbreite niederringen. Zwei weitere deutsche Siege gab es im 200 Yard- und im Meilenlaufen. Körnig bezwang über 200 Yard = 183 Meter, den 2. des Olympischen Meterlaufens, den englischen Neger London. Boecher brachte das Meilenlaufen an sich. Im Weitsprung konnte der Neger Cator aus Haiti den Weltrekord seines Rassengenossen Hubbard von 7,89 auf 7,93 verbessern.

Die Ergebnisse:

200 Yard (183 Meter): 1. Körnig-Deutschland 19,8; 2. London-England; 3. Cerbonney-Frankreich.

800 Meter, Preis der Republik: 1. Engelhard-Deutschland 1:51,8; 2. Dr. Paul Martin-Schweiz, Brustbreite zurück mit 1:51,8 (Neuer Schweizer Rekord); 3. LadoumegueFrankreich; 4. Ellis-England; 5. Byllehn-Schweden (Zweiter des olympischen 800 Meter-Laufens).

Eine Meile (1609 Meter): 1. Boecher-Deutschland 4:26 Min.; 2. Thevot-Frankreich 4:20 Min.; 3. Mertier-Frankreich.

400 Meter-Hürden: 1. Taylor-USA. 52,6 Sek.; 2. Gibson-USA.; 3. Robert-Frankreich.

Weitsprung: 1. Cator-Haiti 7,93 Meter **(Neuer Weltrekord).**

5000 Meter: 1. Muggridger-England 15:18,4 Min.; 2. Dartigues-Frankreich 15:22,6 Min.

Hochsprung: 1. Chevrier-Frankreich 1,88 Meter.

Internationales Sportfest in Trier

Eintracht-Frankfurt dominiert

Das vom E. V. Trier 05 veranstaltete internationale Leichtathletik-Meeting brachte zahlreiche Athleten aus West- und Süddeutschland, dem Saargebiet, Frankreich und Luxemburg an den Start. Bei schönem Wetter lieferten sich diese teilweise recht spannende Kämpfe. Den Vogel schoß wieder einmal Eintracht-Frankfurt ab, die allein 8 erste Plätze belegen konnte. Die 100 Meter gewann Salz, Frankfurt-Eintracht in 10,7 vor Esser, München-Gladbach. Ueber 200 Meter dominierte der Frankfurter Metzger. Auch in den Staffeln bleibt Eintracht-Frankfurt klar Sieger, die die 4 mal 100 Meter in 43,5 und die 10 mal 100 Meter in 1:54,2 Minuten gewannen. Viel beachtet wurden auch die Leistungen der Springer. Mölle-Köln gewann den Weitsprung mit 7,14 Meter. Schnackerz-Köln brachte es im Speerwerfen auf 59,62 Meter. Den Kampf der alten Herren sicherte sich der in vielen internationalen Kämpfen bestens bewährte Frankfurter Eintrachtmann Alex Weider.

Die Ergebnisse:

Olympische Staffel: 1. Eintracht Frankfurt 3:46,5 Min.; 2. S.V. Darmstadt 3:55; 3. D.C.C. Düsseldorf 3:56,5.

Hochsprung: 1. Schultz-Dortmund 1,67; 2. Dehnert-Pirmasens 1,69; 3. Kehr 1,63.

Diskus: 1. Steinbrenner-Eintracht Frankfurt 39,92; 2. Wiegand-Düsseldorf 37,78.

800 Meter: 1. Jordan-Eintracht Frankfurt 2:04,2; 2. Pola-Illingen 2:04,5.

Speerwerfen: 1. Schnackerz-Köln 59,62; 2. Ullrich A.S.C. 53; 3. Prager-Koblenz 47,20.

200 Meter: 1. Metzger-Eintracht Frankfurt 23; 2. Esser-Münch.-Gladbach 23,5; 3. Prager-Koblenz 24.

Weitsprung: 1. Mölle-Köln 7,14; 2. Wiegand-Düsseldorf 6,64

400 Meter: 1. Dickerll-Metz 51,3; 2. Appel-Saar Saarbrücken 52,4; 3. Kehr 54.

100 Meter: 1. Salz-Eintracht Frankfurt 10,7; 2. Esser-München-Gladbach 10,9; 3. Klopp-Trier 10,9 (Brustbreite zurück).

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Eintracht-Frankfurt 43,5 Sekunden; 2. Saar-Saarbrücken 44,2; 3. München-Gladbach 45 Sekunden.

3000 Meter: 1. Engelhardt-Darmstadt 9:18,7; 2. Knoblauch-Ulm 9:30,4; 3. Mebinger-Luxemburg 9:37 Minuten.

10 mal 100 Meter: 1. Eintracht-Frankfurt 1:54,2 Min.; 2. Saar-Saarbrücken 1:55,2; 3. Bonner Fußballverein 2:00,3.

Dreikampf, offen: 1. Wiegand, Düsseldorf 100 Punkte; 2. Mölle-Köln 100 Punkte.

Dreikampf für alte Herren: 1. Alex Weider-Eintracht Frankfurt; 2. Krischel-Darmstadt.

Deutsche Spielmeisterschaften D.S.V.

Bei dem am Sonntag in Weimar ausgetragenen deutschen Sommerspielmeisterschaften der deutschen Sporthehörde wurden die folgenden Resultate erzielt?

Schlagball für Männer: T. V. Hamburg-Eimsbüttel wird Meister durch Aufgabe des S. C. Marienburg-Köln.

Faustball der Männer: Turnverein Hamburg-Eimsbüttel gegen Hockey-Gesellschaft-Nürnberg 27:20.

Faustball der Frauen: Hamburger Lehrerverein T. V. gegen V. f. L. 25:23 Punkte. Alle Titel fielen somit nach Hamburg.

Südbayerische Meisterschaften im 50 Kilometer-Gehen und 25 Kilometer-Laufen

Einen denkbar kläglichen Verlauf nahmen am Sonntag die südbayerischen Meisterschaften im 50 Kilometer-Gehen und 25 Kilometer-Laufen. In beiden Konkurrenzen fanden sich nur 5 Leute am Start, ein Beweis dafür, wie stark die südbayerische Leichtathletik zurückgegangen ist. Im 50 Kilometer-Gehen wären sämtliche 5 Starter von E.C. der Bajuwaren. Sieger wurde Reichel in 5:00,8 Stunden vor Erth (6:11,40) und Klostermaier (6:55). — Das 25 Kilometer-Laufen brachte Zeilnhofer 1900 in 1:34,44 Std. vor seinem Klubkameraden Berger 1:38,08 und Reyh 1:42,06 an sich. Den Mannschaftslauf gewann natürlich 1900, das 4 von den 5 Teilnehmern stellte.

Brandenburgische Meisterschaft im 50 Kilometer-Gehen

In Verbindung mit den Vereinsmehrkampfmeisterschaften des Verbandes Brandenburgischer Athletikvereine kam am Sonntag mit Start und Ziel im Grunewald-Stadion in Berlin auch die brandenburgische Meisterschaft im 50 Kilom.-Gehen zum Austrag. Sieger blieb ganz überlegen Siewert-Siemens in 5:30,9 Stunden vor Guddy-Hackebeil 8:00,16 Stunden und Jentzsch-Charlottenburg 6:09,04 Stunden. Den Mannschaftskampf gewann die A. E. G. Die Geher hatten stark unter der großen Hitze des Tages zu leiden.

Hockey

Hockey in Heidelberg

H. C. Heidelberg — T. V. 46 Heidelberg 4:0

Das erste Lokaltreffen in Heidelberg endete mit dem erwarteten Siege des H. C. H. Die erste Elf blieb mit 4:0 Toren, die 1b mit 4:1, die zweite mit 2:0 und die Damen mit 7:0 Toren siegreich.

Man war weniger auf den Ausgang der Begegnung der ersten Mannschaften, als vielmehr auf die Art des Spiels des H. C. H. gespannt und man darf ruhig sagen, daß die Elf in dieser Saison eine ausgezeichnete Besetzung aufzuweisen hat, die zu den besten Hoffnungen berechtigt. Leider wird H. Haußmann infolge Ischias fehlen, sodaß die Verteidigung, einst die Stärke der Heidelberger, jetzt fast die schwache Seite sein wird. Immerhin haben Läuferreihe und Sturm mit der Einstellung von Körner und Baudendistel nicht unbeträchtlich an Spielstärke gewonnen, sodaß hier ein guter Ausgleich geschaffen ist. Mit H. Haußmann wären die Heidelberger jetzt allererste Klasse. Die Turner sind eifrig, das ist ihre Hauptstärke, technisch und taktisch sind sie dem H. C. H. klar unterlegen, nur Verbner im Tor und der link. Läufer Brand reichen an das Können der H. C. H.-Leute heran.

Das Spiel stand fast durchweg im Zeichen der Platzherren, während die Turner zahlreich und eifrig verteidigten. Lange wollte kein Erfolg glücken, bis Baudendistel nach präziser Vorlage von Jaap den Führungstreffer erzielte. Schon bald hatte Baudendistel durch Verwandlung einer Strafecke den zweiten Erfolg erzielt. Dann nahm Baudendistel eine Flanke von Horn auf, umspielte die Abwehr und schoß wiederum ein. Nach der Pause ist der H. C. H. wiederum meist überlegen. Die wenigen Gegenangriffe scheitern an der Läuferreihe oder doch an der Verteidigung; eine große Chance der Turner kann nicht verwertet werden. Schließlich erzielt Körner auf Vorlage von Horn noch ein viertes und letztes Tor, dann ist der von Jöst und Haußmann vorbildlich geleitete Kampf zu Ende. H. B.

Boxen

Box- und Ringkämpfe auf dem V.f.R.-Platz Mannheim

Mäßiger Sport beim Vereinsboxkampf VfR. — FC. 08 (4:4)
Die VfR.-Ringer siegen 13:4 über 1. AC. Pirmasens

Der Verein wartete am gestrigen Sonntag mit einem großzügigen Sportprogramm auf. Während am Nachmittag um die Handball-Meisterschaft in der Rheingruppe gekämpft wurde, wurden am Vormittag bei ansprechendem Besuch Box- und Ringkämpfe ausgetragen, die von herrlichstem Wetter begünstigt waren.

Für die Boxer des veranstaltenden Vereins hatte man Mitglieder der FC. 08 verpflichtet, die, obwohl es nicht das beste Material war, über das der Verein verfügt, sich doch recht tapfer schlugen. Besonders muß das von Bariß II gesagt werden, der seinem Rivalen Stetter vom VfR. zwar den Sieg nicht streitig machen konnte, aber doch immerhin zeigte, daß er auch gegen einen überlegenen Gegner bis zum Ende durchzustehen in der Lage ist. Stetter war seinem weniger routinierten Gegner eine Klasse über und kam stets für den Sieg in Betracht. Berle-VfR. mußte sich von Böhler-08 nach abwechslungsreichem Kampf nach Punkten schlagen lassen, wogegen Landfried-VfR. die Scharte wieder wettmachte, indem er über Krämer-08 ganz überlegen siegte. Ringrichter Straub-VfR. brach das Treffen kurz vor seiner Beendigung ab, da Landfried zu sehr überlegen war und Krämer sichtlich an Luftmangel litt. Unbedingt notwendig wäre der Kampfabbruch so kurz vor dem Kampfende gerade nicht gewesen; der Abbruch wäre bei Ende oder inmitten der zweiten Runde berechtigter gewesen. Ohne den Abbruch hätte der Verlierer wenigstens das moralische Plus für sich gehabt, nur nach Punkten verloren zu haben, während so durch den Abbruch der Sieg des Ueberlegenen viel größer erscheint. Bankmüller-08 legte größere Angriffsfreudigkeit an den Tag und siegte gut nach Punkten über Müller-VfR. Einen recht ansprechenden Schaukampf zeigten zum Schluß noch Häuser-VfR. und Heuberger-08. Unschwer war es beiden anzumerken, daß sie lieber einen Wertungskampf ausgetragen hätten, der dann eigentlich ein richtiges Bild über ihre Kampfesstärke gebracht hätte.

Das Kampfgericht mit Bautze-08, Biermanns-08 und Hofmann-VfR. als Punkter und Straub-VfR. als Ringrichter war bis auf den erwähnten vorzeitigen Abbruch durch Straub einwandfrei und sachlich.

Die Ringkämpfe wurden mit der gleichen Spannung wie die Ereignisse im tausendspannten Viereck verfolgt. Zum Auftakt der Kreismeisterschaften hatten die VfR.-Ringer den 1. AC. Pirmasens als Gegner, die schwer geschlagen den Rückweg in die Heimat antreten mußten. Nur in zwei Gewichtsklassen, im Feder- und im Leichtgewicht, mußten die Veranstalter die Punkte an die Gäste abgeben. Im Federgewich war es Schell, ein Ersatzmann, der gegen Reis-Pirmasens nach sehr wechselseitigem Treffen, allerdings zumeist im Stand, nach Punkten verlor, im Leichtgewicht siegte der angriffsfreudigere Ernstbörfer-Pirmasens über Lehmann-VfR. ebenfalls nach Punkten. Die übrigen Kämpfe fielen, teilweise äußerst rasch, ohne Ausnahme an den VfR. Der jugendliche Eschelbach stellte sein Können erneut unter Beweis und brachte seinen Gegner Becker-Pirmasens schon nach 2,35 Minuten durch einen rechten Hüftschwung aus dem Stande auf beide Schultern. Thomas-VfR. hat in Wittvogel-Pirmasens einen sehr geschmeidigen Gegner, der zwar kaum in die Offensive kommt, aber dafür defensiv umso länger aushält und immer wieder aus der Gefahrenzone entrinnt. Er ließ Thomas nur einen Punktsieg. Spatz-VfR. im Leichtmittel hat einen schweren Stand mit Stahl-Pirmasens. Stahl ist ebenso hartnäckig, vorsichtig, als auch gewandt und es bedarf verschiedener Zusatzrunden, bis es Spatz endlich gelingt, mit einem Punktsieg zu enden. Sehr schnell gibts eine Entscheidung im Schwermittel, wo Rupp-VfR. den Pirmasenser Hill vor sich hat. Rupp zieht den Pfälzer, der nach Ringerart mit Nackengriff Rupp zum Standkampf bewegen will, wie einen Magnet an sich, dreht ihn so zurecht, daß er ihn vor sich hat, setzt zum Ueberwurf nach hinten an und dumm — da liegt Hill auch schon auf beiden Schultern, ehe man noch recht geachtet hat, daß der Kampf überhaupt im Gange ist. Nicht viel länger braucht Weber, um seines Gegners Sehnert Herr zu werden. Mit einem Untergriff von vorn bringt er ihn zu Fall, Sehnert muß in die Brücke und wehrt sich da verzweifelt, aber zwecklos noch einige Sekunden, bis der Schiedsrichter-Ostmann zum Zeichen der Schulterniederlage abpfeift.

Das Kampfgericht Schopf und Scheuffele-08 und Krüber-Pirmasens gab zu Beanstandungen keinen Anlaß und kam wie immer seinen Obliegenheiten zur Zufriedenheit nach.

Bemerkenswert ist eine Neuänderung in den Wettkampfbestimmungen. Darnach gibt es künftighin keinen unentschiedenen Kampfausgang mehr, während bei Schultersiegen statt wie bisher jetzt drei Punkte gezählt werden.

Die Ergebnisse:

Boxen:

Mischgewicht: Berle-VfR. — Böhler-08. Sieger n. P. Böhler.
Weltergewicht: Landfried-VfR. — Krämer-08. Sieger durch Abbruch Landfried.
Jugendmischgewicht: Stetter-VfR. — Bariß II. Sieger n. P. Stetter.
Halbschwergewicht: Müller-VfR. — Bankmüller-08. Sieger n. P. Bankmüller.
Schaukampf im Mischgewicht ohne Entscheidung: Häuser-VfR. — Heuberger-08.

Stand: 4:4.

Ringen:

Fliegengewicht: Becker-Pi — Eschelbach-VfR. Sieger Eschelbach durch r. Hüftschwung in 2 Min.
Bantam: Wittvogel-Pi — Thomas. Sieger Thomas n. P.
Feder: Reis-Pi — Schell-VfR. Sieger n. P. Reis.
Leicht: Ernstbörfer-Pi—Lehmann-VfR. Sieger n. P. Ernstbörfer.
Leichtmittel: Stahl-Pi — Spatz-VfR. Sieger n. P. Spatz.
Schwermittel: Hill-Pi — Rupp-VfR. Sieger Rupp durch Ueberwurf.
Schwergewicht: Sehnert-Pi — Weber-VfR. Sieger Weber durch Eindrücken der Brücke.
Stand: 13:4 für VfR. Rückkampf: 22. Oktober in Pirmasens.
Sch.

Klubkampf im Boxen

Phönix Ludwigshafen—V.C. Speyer 8:4

Zwei Begebenheiten verdienen neben der fairen Durchführung sämtlicher Begegnungen besondere Erwähnung: Der Ludwigshafener Boxclub Diener ist zu Phönix Ludwigshafen übergetreten, eine Fusion, die gewiß beiden Teilen Vorteile zu bringen vermag und zum andern auch das Uebergewicht der führenden 1906er etwas ausgleicht, wiederum zum Vorteil des Boxsports, der faire aber scharfe Rivalität am besten zur Leistungssteigerung führt. Dann fanden an diesem Samstag abend noch zwei Ehrungen statt: Baierbach 2 und Janson hatten je 25 Kämpfe absolviert und wurden durch Ueberreichung von Ehrenbechern und Blumensträußen besonders ausgezeichnet. — Sonst gab es den üblichen bald guten, bald mehr anfängerhaften, aber doch zumeist ansprechenden Sport zu sehen; bei Klubkämpfen wird es immer wieder einmal ungleiche Paarungen geben, es sind Begegnungen, denen das Moment des Klubkampfes erhöhten Reiz verleiht. — Ringrichter Groh (Phönix Ludwigshafen) war der gewohnt sichere und korrekte Unparteiische, nur muß er noch mehr auf die Sekundanten achten, die diesmal allzustark „souffliert“. — Zwei Einlagekämpfe ergänzten das Programm. Zunächst kam Page (06 Ludwigshafen) gegen Berrier (Phönix Ludwigshafen) zu einem einstimmigen Punktsieg, dann lieferten sich Janson und Herbig einen technisch recht guten Schaukampf.

Der Klubkampf:

Fliegengewicht: Baierbach 1-Phönix—Tröbliger-Speyer. Baierbach überrascht seinen Gegner mit einigen schnellen Schlagserien, doch der Neuling findet sich alsbald recht gut und gelangt in der Schlußrunde sogar in Front, sodaß der Kampf schließlich unentschieden endet, 1:1.

Bantamgewicht: Baierbach 2-Phönix—Rieger-Speyer. Baierbach ist in allen Runden etwas im Vorteil, in der 2. Runde zeigt Rieger recht gutes Können, doch wird Baierbach verdient Punktsieger. 3:1.

Leichtgewicht: Schönung-Phönix—Heil-Speyer. Nach hartem und lebhaftem Schlagwechsel endet der erbitterte Kampf mit einem knappen Punktsieg von Schönung, 5:1.

Weltergewicht: Zettler-Phönix—Müller-Speyer. Müller kämpft in den beiden ersten Runden verhalten, zeigt die bessere Technik bei sehr guten und exakten Treffern. Zettler ist ungemein hart im Schlag, aber sehr ungenau, sodaß Müller in der Schlußrunde sicher punktet, so überrascht das Unentschieden. 6:2.

Mittelgewicht: Kirsch-Phönix—Dietrich-Speyer. Ein überaus harter Kampf. Kirsch hält sich in den beiden ersten Runden sehr gut, muß aber in der letzten wiederholt zu Boden. Hier ist Dietrich klar überlegen, sodaß er einstimmiger Punktsieger wird. 6:4.

Schwergewicht: Weick-Phönix—Groß-Speyer. Das letzte Treffen muß die Entscheidung bringen. Schnell naht das Ende. Groß muß nach einigen schweren Treffern zu Boden und wird noch in der ersten Runde ausgezählt. 8:4 für Phönix Ludwigshafen. H. B.

Tennis

Internes Turnier des Tennisklub Mannheim

Prächtiges Tennismetter begünstigte am Samstag und Sonntag die flotte Förderung sämtlicher Konkurrenz, die nunmehr fast alle kurz vor dem Abschluß stehen. Im Herreneinzelspiel werden Ofen und E. Weinberger die Schlußrunde bestreiten, das Dameneinzel endete mit dem Sieg von Frl. Krebs. Im Herren- und im Gemischten Doppel stehen nur noch Vorschluß- und Schlußrunde aus, alles Begegnungen, die bei den sehr gut getroffenen Vorgaben ausgeglichene und interessante Kämpfe versprechen, sodaß man auch den Spielen am Montag mit berechtigtem Interesse entgegenziehen darf.

Die Ergebnisse:

Herren-Einzelspiel: 3. Runde: Barth—Kuß o. E. Ofan—Ruff 6:1, 6:0. Cahn—Breitheimer 6:2, 6:4. Karcher—Laure 6:2, 6:3. Kirchgäßner—Dr. Schauff 6:1, 6:3. Reinwitzer — K. Weinberger 6:3, 6:3. Schwab—Mayer-Reinach 6:3, 6:3. E. Weinberger—Lorch 6:1, 6:2. 4. Runde: Ofan—Barth 6:2, 6:3. Karcher—Cahn 6:5, 2:6, 6:2. Kirchgäßner—Reinwitzer 6:3, 6:2. E. Weinberger—Schwab 6:3, 6:2. Vorschlußrunde: Ofan—Karcher 6:3, 6:2. E. Weinberger—Kirchgäßner 6:4, 6:5.

Damen-Einzel: 3. Runde: Egetmeyer—Wertheimer 6:2, 6:1. Mahm—Wertheimer 6:1, 5:6, 6:4. Kuß-Sternlieb 3:6, 6:4, 6:2. Krebs—Köbner 6:3, 6:3. Vorschlußrunde: Egetmeyer—Mahm 6:3, 6:2. Krebs—Kuß o. E. Schlußrunde: Krebs—Egetmeyer 6:4, 5:6, 6:2.

Herren-Doppel: 3. Runde: Barth-Rüttgers—Karcher-Mayer-Reinach o. E. Weinberger-Weinberger—Reinwitzer-Breitheimer 5:6, 6:3, 6:1. Schwab-Sillib—Strauß-Kirchgäßner o. E. Waldeck-Salmony—Böhringer-Ruff 2:6, 6:3, 6:3.

Gemischtes Doppel: 3. Runde: Müller-Salmony—Hofemann-Strauß 6:4, 6:5. Kuß-Barth—Rahm-Brauer 6:4, 5:6, 6:3. Pudel-Waldeck—Wertheimer-Cahn o. E. Oppenheimer-Ofen—Schanz-Dr. Bernhardt 6:4, 6:2. H. B.

Tennisturnier in Bühlerhöhe

Dr. Buß-Mannheim Doppelsieger

Das Tennisturnier in Bühler Höhe erfreute sich einer recht guten Besetzung und gelangte bei gutem Wetter sehr glatt zur Abwicklung. Die drei Hauptkonkurrenzen ohne Vorgabe wurden von den Favoriten gewonnen. Das Herreneinzel gewann Dr. Buß, Mannheim, im Endspiel 6:1, 6:1 gegen den Münchner Russen Mikhailoff, der vorher Weihe, Freiburg 9:7, 6:2 geschlagen hatte, während Dr. Buß in der Vorschlußrunde Dr. Brandis 6:2, 6:0 das Nachsehen gab. Das Dameneinzel fiel an Fräulein Weihe, Freiburg, die in der Vorschlußrunde Frau Dr. Graebke, Weimar 6:1, 4:6, 6:3 schlug, Fräulein Horn, Wiesbaden, eine sehr talentierte Juniorin, besiegte Fräulein Meinzinger aus Mainz 5:4, 6:3, 6:2 und Fräulein Poffelt 6:3, 6:4, 6:2. Das Endspiel zwischen Fräulein Weihe und Fräulein Horn brachte einen sehr interessanten, spannenden Kampf, den Fräulein Weihe mit 6:3, 4:6, 6:2 für sich entschied. Im Herrendoppel siegte Dr. Buß-Dr. Brandis 6:0, 6:1, 6:2 gegen die Wiesbadener Reinhardt und v. Knoop.

MARCHIVUM

Tennisturnier in Berlin

Froitzheim schlägt Moldenhauer

Erst am Samstag, als ein Großkampf den anderen jagte, kam beim Rot-Weiß-Herbstturnier in Berlin die richtige Stimmung auf. In der Meisterschaft von Preußen kam Froitzheim in die Schlußrunde. Er besiegte Hartz 6:3, 6:3 und bezwang dann Moldenhauer, der Zander 6:1, 6:2 geschlagen hatte, in einem aufregenden Kampf 6:3, 4:6, 6:4. Im letzten Satz führte Froitzheim bereits 5:0, als Moldenhauer alles auf eine Karte setzte und am Netz noch vier Spiele aufholte. Froitzheim kommt im Endspiel gegen Prenn oder Rahe. Prenn schlug Dr. Kleinschroth 6:4, 6:3, während Rahe kampflos über v. Gersdorf vorrückte. Bei den Damen siegte Frau Schomburgk imponierend 6:0, 6:3 über Frl. Löwenthal und gelangte ins Endspiel. Frau Friedleben zeigte sich Frau Neppach 6:1, 6:4 überlegen und Frau Ledig fertigte Frl. Hoppe 6:4, 6:2 ab. Im Herrendoppel siegten Lorenz-Haaras 4:6, 8:6, 10:8 über Dr. Arter-Wolff. Das Damendoppel sah Frl. Buß-Frau Ledig 6:2, 6:2 über Frl. Cassel-Fr. Wolters und Frau Fritsch-Frau Schomburgk 6:0, 6:3 über Fr. Nordin-Fr. Schurig siegreich. Im Mixed gewannen Fr. Ledig-Tamilin 6:1, 6:1 gegen Fr. Richter-Jaenicke und Fr. Friedleben-Rahe 6:3, 6:3 gegen Fr. Koene-Hartz.

Die Spiele des Sonntags

Frau Schomburgk schlägt wieder Frau Friedleben

Trotz des herrlichen Wetters am Sonntag entsprach der Besuch beim Berliner Rot-Weiß-Turnier nicht den Erwartungen. Dafür gab es aber ausgezeichneten Sport. Das Damen-Einzel wurde zu Ende geführt. Frau Friedleben schlug in der Vorschlußrunde Frau Ledig 6:1, 6:4 und traf nun im Endspiel auf Frau Schomburgk. Der Versuch der Frankfurterin, für die kürzlich erlittene Niederlage in Homburg Revanche zu nehmen, scheiterte an der Sicherheit und den besseren Nerven von Frau Schomburgk. In einem eintönigen Grundlinienspiel siegte Frau Schomburgk 6:2, 6:4, obwohl Frau Friedleben im 2. Satz 4:2 führte. Das Herren-Einzel um die Meisterschaft von Preußen führte in der Vorschlußrunde Prenn und Fritz E. W. Rahe zusammen. Prenn gewann überlegen 6:1, 6:0. Lindenstädt überragte in der Ausscheidung Schwenker 6:0, 6:0. Jaenicke fertigte von Schirach 6:0, 6:4, 6:2 ab. Ueberraschend gut hielt sich Lorenz Haaras im Herren-Doppel. Sie schlugen nicht nur Tamilin—Dr. Zinder 6:4, 6:3, sondern gaben auch den älteren Froitzheim—Rahe 6:3, 2:6, 6:4 das Nachsehen, da Rahe viel verschlug. Jaenicke—Menzel kamen 6:4, 6:0 über Hartz—Uhl gegen Moldenhauer—Prenn und unterlagen hier gegen die Favoriten 2:6, 4:6. Das Endspiel zwischen Moldenhauer—Prenn und Lorenz—Haaras war keine einfache Sache für die beiden Spitzenspieler, die sich anstrengen mußten, um den Kampf 6:2, 7:5, 10:8 zu gewinnen. Fräulein Hoffmann, Fräulein Kallmeyer siegten im Damendoppel 6:2, 6:3 über Frau Friedleben—Frau Neppach und trafen dann auf Fräulein Buß—Frau Ledig. Dieser Kampf mußte dann bei einem Stande 6:3 für Buß—Ledig wegen Dunkelheit abgebrochen werden.

Pferdesport

Düsseldorf (9. September)

1. **Preis von Haus Hain.** 3000 Mk., 1400 Meter. 1.† Gest. Weils Haßneck (W. Tarras); 1.† H. Berses Fafnir (F. v. d. Vlugt); 3. Sturmnixe. Ferner liefen: Stahleck, Kabrillon, Nix. Tot.: 12, 47:10; Pl.: 17, 20:10.

2. **Rather Jagdrennen.** Ausgleich 2. 4000 Mk., 3700 Meter. 1. A. Varmes Lerche (E. Mäßig); 2.† Die Zuversicht; 2.† Schlehblüte. Ferner liefen: Mozart, Jugendliebe, Mutterlos. Tot.: 122:10; Pl.: 43, 8:10.

3. **Preis von Calcum.** Für Zweijährige. Ehrenpreis und 6000 Mark, 1400 Meter. 1. W. Kandelhardts Marionette (E. Haynes); 2. Daland; 3. Grenadier. Ferner lief: Teufelsjunge. Tot.: 90:10; Pl.: 18, 12:10.

4. **Großer Preis von Düsseldorf.** Ehrenpreis und 21 000 Mark, 1600 Meter. 1. O. Blumenfelds u. R. Samsons Piemont (E. Haynes); 2. Askari; 3. Dianthus. Ferner liefen: Löwenberg 2, Pastenkette, Marcellus, Meute. Tot. 46:10; Pl.: 17, 16, 26:10.

5. **Kaiserswerther Ausgleich.** Ausgleich 2, 4000 Mark, 2000 Meter. 1. Gest. Mydlinghovens Gutenberg; 2. Konkurrent; 3. Helmgier. Ferner liefen: Malvolio, Laertes, Fox, Heiduck. Tot.: 37:10; Pl.: 16, 22, 28:10.

6. **Ratinger Ausgleich.** Ausgleich 3, 3000 Mark, 1600 Meter. 1. Gest. Lauenburgs Julfest (Printen); 2. Tremonia; 3. Golfstrom. Ferner liefen: Leistung, Orlanda, Carol, Wilhelm Tell, Prophet, Kreuzfahrt, Markstein. Tot.: 30:10; Pl.: 16, 24, 16:10.

7. **Heppenheimer Hürdenrennen.** Für Dreijährige, 4000 Mark, 2400 Meter. 1. Gebr. Möslers Prater (F. Pinter); 2. Hannerich, 3. Florita. Ferner liefen: Comtesse Jisola, Simulant, Bockfelnerin, Marconi, Clausewitz, Die Deutsche, Ordinaria. Tot.: 14:10; Pl.: 13, 27, 81:10.

Leipzig (9. September)

1. **Preis von Leutzsch.** Ehrenpreis u. 2800 M. 2400 Meter. 1. E. u. W. Sklarcks Sizelganela (G. Jackel), 2. Dietrich von Bern, 3. Opar (angehalten). 3 liefen. Tot.: 19:10.

2. **Preis vom Naundörfchen.** Für zweijährige Stuten. 2800 M. 1000 Meter. 1. Gest. Weils Rote Nelke (L. Varga), 2. Grafenliebe, 3. Dulcibella. Ferner liefen: Heideland, Alke, Lyra, Illa. Tot.: 68:10; Pl. 19, 22:10.

3. **Gewandhaus-Ausgleich.** Ausgleich 2. 3800 M. 1400 Meter. 1. B. C. Heye u. H. Rademakers Geo (E. Huguenin), 2. Helmafliebe, 3. Storm Cloud. Ferner liefen: Szentes, Princeß Ronald, Lactitia, Prädicta, Bonheur, Ferrara, Champagner, Festina lente, Honoria. Tot.: 67:10; Pl. 30, 45, 110:10.

4. **Teutonia-Preis.** 13 500 M. 2000 Meter. 1. E. O. Schmidts Altenberg (M. Schmidt), 2. Serapis, 3. Faro. Ferner liefen: Goldstrom, Drachenschlucht. Tot.: 118:10; Pl. 28, 18:10.

5. **Preis vom Reichsgericht.** 5000 M. 1400 Meter. 1. H. Dorndorf u. W. Rosenthals Tanit, 2. Ola, 3. Maravigliа. Ferner liefen: Lisa, Aficia, Bundschuh, ...uan, Sennerin. Tot.: 187:10; Pl. 34, 18, 44:10.

6. **Harmonie-Preis.** Für Zweijährige. Ehrenpreis u. 8000 M. 1000 Meter. 1. O. Blumenfeld und R. Samsons Ouißlang (G. Jackel), 2. Gemme, 3. Markgraf, 3. Ina. Fernee liefen: Brunstzeit, Nia. Tot.: 50:10; Pl. 20, 38:10.

7. **Scheibenholz-Ausgleich.** Ausgleich 3. 8000 M. 2000 Meter. 1. Ch. Holländers Tannenberg (M. Schmidt), 2. Kasbek, 3. Reichskrone. Ferner liefen: Bachelors Quarter, Morgenpracht, Lindenblüte. Tot.: 28:10; Pl. 19, 21:10.

Hannover (9. September)

1. **Preis von Kirchrode.** Für Zweijährige. 2600 M. 1000 Mtr. 1. Stall Weißmanns List u. Leid; 2. Dirschau; 3. Mithridates. Ferner liefen: Messuk, Thomion, Bonifacius, Gloriole, Frminaard. Tot.: 19:10; Pl. 12, 14, 25:10.

2. **Neulings-Hürdenrennen.** Für Dreijährige. 2600 M. 2400 Meter. 1. Gest. Haus Brunschwigs Kaiserjag (E. Eichhorn); 2. Hausvogt, 3. Heldin v. Gaeta. Ferner liefen: Fonia, Zigeunerin, Edelgunde. Tot.: 38:10; Pl. 21, 32:10.

3. **Preis von Peine.** 2600 M. 2000 Meter. 1. Graf Seidlitz-Sandrecz Patrizier (L. Ludwig), 2. Bundesbreue, 3. Brombeere. Ferner liefen: Formosus, Wickinger, Clarbastochter. Tot.: 13:10; Pl. 13, 17, 14:10.

4. **Herbst-Ausgleich.** Ausgleich 2. Ehrenpreis und 4000 M. 2400 Meter. 1. D. Kriteles Himalaya (E. Williams), 2. Lebenskünstler, 3. Casanova. Ferner liefen: Intrigant. Tot.: 30:10; Pl. 13, 18:10.

5. **Nappelkopf-Jagdrennen.** Ausgleich 2. Ehrenpreis u. 2900 M. 3650 Meter. 1. Fr. Bischoffs Muskateller (Edler), 2. Lusitania, 3. Winnoff. Ferner liefen: Coer d'Armee, Schwertlilie, Fuchsie. Tot.: 25:10; Pl. 12, 19:10.

6. **Verlosungs-Rennen.** 4100 M. 1000 Meter. 1. Fr. Bischoffs Glücksritter (Schönfuhe), 2. Bruttо, 3. Wachtelkönig. Ferner liefen: Memnon, Glücksberg, Carl Heinz, Die Treue, Wakke, Polizei, Bulgarin. Tot.: 206:10; Pl. 46, 22, 57:10.

7. **Cardinal-Ausgleich.** Ausgleich 3. Ehrenpreis und 2600 M. 1400 Meter. 1. Frau T. Schunks Pilgerin (Goltermann), 2. Mondnacht, 3. Thilde. Ferner liefen: Fechter, Minna, Heidelbeere, Gerald, Hatis, Printrop, Takata, Orla, Eulalia. Tot.: 107:10; Pl. 44, 28, 30:10.

Baden-Badener Herbst-Sporttage

Das Herbst-Autoturnier

Schon zum fünften Male finden sie nun statt, diese Baden-Badener Herbstsporttage, deren Schöpfer und Veranstalter der Gau 13 des A.D.A.C. insgemein mit dem A.C. Baden-Baden ist. Diese Herbstsporttage sind „geschlossene" Veranstaltung, d. h. die großen Kanonen, die internationalen Rennfahrer, sind nicht teilnahmsberechtigt. Und gerade darum kommen die Sportfahrer aus dem badischen und hessischen umso lieber, denn gegen die Extraklasse mit Spezialfahrzeugmaterial könnten sie ja doch nicht bestehen. Nun aber sind die Privatfahrer unter sich, haben kaum Spezialmaschinen zu fürchten und können als Gleiche unter Gleichen ihr Können zeigen.

Das Programm ist gut. Ist nicht überreichhaltig, um den Herbstturnier-Teilnehmern auch ein paar Stunden Zeit zu geben, im herrlichen Weltbad Baden-Baden Stunden der Ruhe verbringen zu können. Die Zuverlässigkeitsfahrt durch den Schwarzwald ist diesmal gestrichen worden ... gut so. Dafür aber gabs zum Turnierbeginn eine Strahlenfahrt. Nach Bad Dürkheim führte sie und aus Baden, Hessen, Württemberg, ja, selbst aus Berlin waren Strahlenfahrer nach Dürkheim gekommen, wo man sich am Freitag mittag Stelldichein zu gemeinsamer Begrüßung gab. Justizrat Jakoby (Weinheim) begrüßte als Präsident des Gaues 13 des A.D.A.C. die Strahlenfahrer, die mit etwa 30 Kraftwagen zur Stelle waren, und dann gabs zwischen Reden und Vorträgen mit Humor und Stimmung Pfälzer Weine — ja, Pfälzer Sonne strahlte vom Himmel und freute sich an diesem schönen Septembertag über das, was sie in den Jahren 1925, auch 1922, 1926 und im Weingroßjahre 1921 an den Hängen der Haardt geschaffen. Um die Abendsenke wurde aufgebrochen ... in geschlossener Kolonne gings nach Baden-Baden. Vor den Toren der Stadt überreichte sodann Dr. O. Koehler, Gausportleiter des Gau 13 des A.D.A.C. und Sportleiter der Gesamtveranstaltung, den Strahlenfahrern die durch ordnungsgemäße Teilnahme wohlerworbenen Plaketten. Anerkennenswert hübsche Plaketten waren das, und befriedigt werden drum alle Strahlenfahrer an diesen Sonnentag deutscher Autotouristik zurückdenken.

D. S.

Das Bergrennen

Es war keine so große Zuschauermenge an der Strecke, wie beim internationalen Turnier, was Wunder, weil doch der Wettbewerb am Samstag, also an einem Wochentag, stattfand. Die, die erschienen waren, konnten feststellen, daß von manchem Fahrer tadellos gefahren wurde, denn es wurden Zeiten erzielt, die gut an die Motorrad-Streckenrekorde herankamen. Gewiß gab es auch manche Versager, aber schließlich sind die Wettbewerbe für Ausweisfahrer ja dazu geschaffen, um eine gute, erstklassige Fahrerqualität heranzuzüchten, und das ist nur durch Ausweisfahrer-Rennen möglich. Die besten Zeiten des Tages fuhren die Gebrüder Wiedemer (Appenweier), die im Motorradwettbewerb viele und gute Preise errangen, wie denn überhaupt die Qualität der Ehrenpreise dieser Baden-Badener Herbstsporttage überragend ist. A. Wiedemer auf Motosacoche, 1000 ccm., kam mit 9:07,2 auf eine vorzügliche Spitzenleistung. Im 66,670 Km.-Durchschnittstempo fuhr er die Strecke von Geroldsau zur Bühlerhöhe herauf. In der Klasse bis 500 ccm. fuhr A. Wiedemer die zweitbeste Zeit mit 9:16,2, wiederum auf Motosacoche, sodaß A. Wiedemer Held des Tages war. Ganz ausgezeichnet von den Motorradfahrern fuhr Fieg (Gernsbach) auf BMW., der die Strecke in 9:20 absolvierte. Von Spitzenleistungen im Motorradwettbewerb mögen noch erwähnt sein die von Staebler (Stuttgart) auf A.J.S., die von Tübinger (Konstanz) auf Standard und in den Seitenwagenwettbewerben die von Krüger (Konstanz) auf Victoria als Sieger der Klasse bis 550 ccm. und die von Reutter (Steuerbach) auf Ardie in der Beiwagenklasse über 550 ccm. Der Wagenwettbewerb war nur von 10 Fahrern beschritten, also schwach beschickt. Selbstverständlich wurden die Zeiten des internationalen Baden-Badener Rennens auch hier nicht erreicht. Die 1½-Literklasse sah Wolff auf Chenard-Walker als Sieger, und die Klasse bis 3 Liter F. Krafft (St. Blasien) auf Steiger, der die beste Zeit aller Wagenfahrer herausfuhr. In der Klasse über 3 Liter war A. Nestler auf Opel schnellster aller Fahrer.

Die Ergebnisse:

Motorräder (Solomaschinen) Kl. 2—6: 1. W. Gengenbach (Pforzheim) Abingdon 13:40; 2. H. Weingardt (Karlsruhe) HMR. 14:33.

Klasse A—B: 1. R. Staebler (Stuttgart) AJS. 9:34; 2. F. W. Vogel (Baden-Baden) AJS. 9:58; 3. A. Rabold (Bretten) Kühne 11:09; 4. J. Weißmantel (Boxheim) Arco.

Klasse C: 1. W. Fieg (Gernsbach) BMW. 9:20,1; 2. E. Wiedemer (Appenweier) Saroléa 9:34,3; 3. A. Wiedemer (Appenweier) Motosacoche 9:37; 4. F. Fischer (Steinbach) BMW. 9:40; 5. W. Barth (Niefern) Standard 9:50,4.

Klasse D: 1. A. Wiedemer (Appenweier) Motosacoche 9:16,2; 2. E. Wiedemer Saroléa 9:30,2; 3. F. Schneider (Mosbach) Norton 9:40,1; 4. F. Forienbach (Baden-Baden) UT.

Klasse E: 1. A. Wiedemer (Appenweier) Motosacoche 9:07,2 (beste Zeit des Tages, 65,7 Km. Durchschnittstempo); 2. F. Schneider (Mosbach) Norton 9:40; 3. Emil Wiedemer Saroléa 9:40,2.

Seitenwagenmaschinen bis 550 ccm.: 1. Krueger (Konstanz) Victoria 12:21,2; 2. E. Reich (Vilenitzen) Rabeo 12:37. **Ueber 550 ccm.:** 1. Otto Reutter (Steuerbach) (Ardie 11:01; 2. Erich Krick (Heidelberg) 11:47,2; 3. L. Weiß (Karlsruhe) Mabeco 12:15; 4. Kühnel (Karlsruhe) Horex 16:23.

Sportwagen, Klasse A—C: 1. A. Nestler (Lahr) Opel 11:44,8; 2. G. Röth (Neckarelz) Mercedes-Benz 12:19.

Klasse D—F: 1. F. Krafft (St. Blasien) Steiger 10:56; 2. Frau H. Schauenburg (Lahr) Lancia 11:52; 3. Plenemann (Lörrach) Dixi.

Klasse F—G: 1. F. Wolff (Wölflingen) Chenard-Walker 11:03; 2. Birkenmeyer (Lörrach) Opel 11:20; 3. Lydia Mieael (Karlsruhe) Opel 13:57.

Siegfried Doerschlag.

Salzbergrennen des A. D. A. C.

Stuck vor Carraciola. — Linser-Innsbruck auf Sunbeam Schnellster der Motorradfahrer. — Stuck auf Austro-Daimler fährt die beste Zeit des Tages.

Das vom Bayerischen Automobilklub veranstaltete Salzbergrennen war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. 30 000 Zuschauer umsäumten die in bestem Zustand befindliche Rennstrecke, auf der sich spannende Kämpfe abspielten. Das mit größtem Interesse erwartete Duell Carraciola—Stuck konnte den Austro-Daimler-Fahrer zu seinen Gunsten entscheiden. Mit 3:34,2 und einem Stundendurchschnitt von 61,765 Kilom. fuhr er die beste Zeit des Tages. Er gewann damit zum zweiten Male den Wanderpreis des Bezirksamtes Berchtesgaden, sowie den Hans-Czermak-Preis. In der Sportwagenklasse dominierte Alfred Bernstein, der frühere Torhüter von Bayern-München. Er durchfuhr mit seinem Bugatti-Sportwagen die Strecke in 42,28,3 Minuten (47,727 Kilom. Durchschnitt).

Bei den Motorrädern erwies sich der vorjährige Sieger Linser-Innsbruck als der Beste. Bei einem Stundendurchschnitt von 59,156 Kilom. fuhr er die beste Zeit heraus. Remetz-München auf Harley-Davidson erwies sich in der Kategorie der Beiwagenmaschinen als bester Fahrer.

Die Ergebnisse:

Motorräder bis 1000 ccm.: 1. Linser-Innsbruck (Sunbeam), 3:27,2 (58,058 Stundendurchschnitt); 2. Klein-München (Sunbeam), 3:58,4. — **Bis 500 ccm.:** 1. Linser-Innsbruck (Sunbeam), 3:33,1 (schnellste Zeit der Motorräder); 2. Gmelch-München (D.K.W.), 3:55,3. — **Bis 350 ccm.:** 1. Gläßer-München (Standard), 3:45; 2. Riemel-Sonthofen (U. T.), 3:18,3. — **Bis 250 ccm.:** 1. Klein-München (O. K. Supreme) 4:10,5; 2. Frentzen-Köln (U. T.) 4:13,4. — **Bis 175 ccm.:** 1. Perl-Furth (D. K. W.) 4:24,4; 2. Graf Voos-Waldeck (U. T.) 4:33.

Motorräder mit Seitenwagen: Bis 600 ccm.: 1. Moeritz-München (Viktoria) 4:27; 2. Kahl-Miesbach (Viktoria). — **Bis 1000 ccm.:** 1. Remetz-München (Harley Davidson) 4:19,5 (beste Zeit der Seitenwagenmaschinen); 2. Aschauer-Berchtesgaden) 4:50,4.

Rennwagen: Bis 1500 ccm.: 1. Kilian-Garmisch (Bugatti) 4:18. — Ueber 1500 ccm.: 1. Stuck-Gut Gerh (Austro-Daimler) 3:34,2; 2. Carraciola-Berlin (Mercedes-Benz) 3:37,2.

Sportwagen: Bis 750 ccm.: 1. Macher-Elberfeld (Dixi) 5:08,1. — Bis 1100 ccm.: 1. Dörller-München (Opel) 5:09,2. — Bis 1500 ccm.: 1. Poensgen-München (Wanderer) 8:27,4. — Bis 2000 ccm.: 1. Alfred Bernstein-München (Bugatti) 4:23,8. — Bis 3000 ccm.: 1. v. Michel-Raholino-München (Steiger) 4:37,1. — Ueber 3000 ccm.: 1. Brüschel-Köln (Horch) 4:32.

Der „Große Preis von Europa" für Rennwagen

19 Tote, 30 Schwerverletzte — Chiron auf Bugatti siegt in neuer Rekordzeit

Bei dem Automobilrennen um den „Großen Preis von Europa" für Rennwagen auf der Rennbahn von Monza bei Mailand ereignete sich ein furchtbares Unglück. Der italienische Rennfahrer Materassi auf Talbot, der vor einigen Jahren schon einmal einen schweren Unglücksfall hatte, lag im Kampf mit dem Bugatti-Fahrer Foresti, als sein Rennwagen 200 Meter hinter den Tribünen aus der Bahn geriet. Das mit einer Geschwindigkeit von über 150 Km. dahinrasende Fahrzeug überschlug sich dreimal und geriet dabei in die Zuschauermenge, wo ein entsetzliches Blutbad angerichtet wurde. 19 Zuschauer wurden auf der Stelle getötet, 30 weitere erhielten zum Teil schwere Verletzungen. Materassi selbst wurde ebenfalls getötet.

Trotz dieser Katastrophe brachten es die Veranstalter fertig, das Rennen weiter gehen zu lassen.

22 Wagen begaben sich vormittags um 10,00 Uhr auf die 600 Kilometer lange Reise. Zunächst übernahm William das Kommando, der mit 165,411 Km. die schnellste Runde des Tages fuhr, wenig später aber wegen Zündkerzendefekt aufgeben mußte. In der 10. Runde lag Brilli auf Talbot in Front vor Nuvolari auf Bugatti und Chiron. In der 18. Runde ereignete sich dann der oben geschilderte Unglücksfall. Von der 20. Runde ab ging Chiron auf Bugatti an die Spitze, die er bis ins Ziel nicht mehr abgab. Er beendete das Rennen in der neuen Bahnrekordzeit von 3:45,02 Stunden (was einem Stundenmittel von 159,498 Km. entspricht. Durch diesen Sieg sicherte sich die Firma Bugatti die Automobilmeisterschaft für 1928.

Das Ergebnis:

1. Chiron auf Bugatti 600 Km. in 3:45,02 Stunden (159,498 Km. Durchschnitt). 2. Varzi (Alfa Romeo) 3:47,59 (158,259 Km.). 3. Nuvolari (Bugatti) 3:59,27 (150, 333 Km.). 4. Dronat (Bugatti) 3:59,87 (150,221 Km.). 5. Maggi (Maserati) 4:10,29.

Flugsport

Frankfurter Flugtag mit Zweikampf Udet-Fieseler

Luftzweikampf Udet—Fieseler unentschieden

Auf dem Frankfurter Flugplatz kam am Sonntag bei ausgezeichnetem Wetter und sehr starkem Publikumsandrang eine neue Begegnung der beiden besten deutschen Kunstflieger Udet und Fieseler zum Austrag. Bei den Pflichtübungen errang Fieseler mit 121:120 Punkten ein knappes Plus, das aber Udet in der Kürübung wieder ausgleichen konnte. Mit 270:270 Punkten blieb der Kampf unentschieden. Jedoch wurde der erste Preis Udet auf Grund seiner besseren Leistungen in der Kür zugesprochen.

Schwimmen

Vierkötter und Michel kehren zurück

Mißstimmung nach dem Marathon-Schwimmen

Da von den 118 Teilnehmern am Marathonschwimmen bei Toronto keiner das Ziel erreichte, wurde die Summe von 35 000 Dollar dergestalt verteilt, daß die 14 besten Schwimmer je 2500 Dollar erhielten. Ein Betrag von 5000 Dollar sollte dann für ein Trostschwimmen ausgesetzt werden. Die Aufteilung hat nicht nur bei den Schwimmern, sondern auch bei Publikum und Presse Mißfallen erregt. Die allgemeinen Sympathien sind bei dem Deutschen Ernst Vierkötter und bei dem Franzosen George Michel. Beide hielten es am längsten in dem kalten Wasser aus, der Franzose sogar noch drei Stunden länger als Vierkötter. Ein sportbegeisterter Amerikaner hat eine Sammlung veranstaltet und eine Summe von 1000 Dollar für diese beiden zusammengebracht. Michel und Vierkötter haben erklärt, daß sie nicht daran dächten, an dem Trostschwimmen teilzunehmen. Beide wollen in kürzester Zeit nach ihrer Heimat zurückkehren.

Rugby

Endspiel um die südbayerische Pokalmeisterschaft

Bayern-München gewinnt den Friediger-Pokal

Das Endspiel um den Friediger-Wanderpokal führte am Sonntag in München die Rugby-Mannschaften von Bayern und D. S. V. vor etwa 500 Zuschauern zusammen. Der Kampf, der schon einmal unentschieden endete und hier seine Wiederholung fand, stand bei Schluß der regulären Spielzeit 0:0, so daß eine Verlängerung nötig wurde. Hier erzielten die Bayern drei Versuche und gewannen so mit 9:0 den Friediger-Wanderpokal. Ausschlaggebend war das bessere Spielvermögen der Bayern sowie die gute Hintermannschaft mit dem ganz ausgezeichneten Schlußmann. Der D. S. V. hatte ausgezeichnete Einzelspiele, aber es fehlte der Zusammenhang. Bayerns Sieg war verdient.

Städtespiel Hannover-Düsseldorf und Hannover-Köln

Vor einer großen Zuschauermenge kam am Sonntag im Kölner Stadion ein Rugby-Städtekampf Köln—Hannover zum Austrag. Da die Kölner erst seit wenigen Monaten Rugby spielen, Hannover dagegen eine äußerst starke Mannschaft mit zahlreichen Internationalen stellte, konnte der Kampf nur den Charakter einer Demonstration haben, die auch ihre Zwecke erfüllt haben dürfte. Hannover siegte leicht mit 42:3 Punkten (Halbzeit 12:0 Punkte).

Nachtrag

Tenniskampf USA.—Frankreich

In Anheim (Pennsylvanien) begann der Tennisländerkampf USA.—Frankreich, der als Revanchekampf für den Davispokal gelten soll. Amerika muß bekanntlich auf den disqualifizierten Tilden sowie Hunter verzichten, bei Frankreich fehlt René Lacoste. Der aufstrebende junge Amerikaner John van Ryn buchte durch einen 6:3, 6:2-Sieg über Jacques Brugnon den ersten Punkt für Amerika. Henri Cochet zeigte sich George Lott 6:1, 6:3 überlegen und Jean Borotra gab John Hennessey 6:3, 3:6, 6:4 das Nachsehen. Im Doppel waren Landry-Boussus 6:2, 7:5 über Lott-Doeg erfolgreich, sodaß Frankreich jetzt mit 3:1 Siegen in Führung liegt. — Recht interessant war ein Schaukampf zwischen Helen Wills und dem sehr guten Wilmer Allison. Es zeigte sich, daß eine Dame selbst vom Können einer Helen Wills unmöglich gegen einen einigermaßen guten Herrn aufkommen kann. Allison konnte sein Uebergewicht an reiner Kraft und Härte zu einem glatten 6:1, 6:1-Sieg ausnützen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik i.V. Kurt Fischer — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: i.V. Franz Kircher — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Max Hiller

National-Theater Mannheim.

Montag, den 10. September 1928
Vorstellung Nr. 9, Miete A Nr. 2

Die fünf Frankfurter
Lustspiel in drei Akten von Carl Roeßler.
Spielleitung Dr. Gerhard Storz
Anfang 20 Uhr — Ende 22 Uhr

Personen:

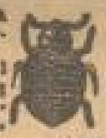
Die alte Frau Gudula	Julie Sanden
Anselm (ihre Söhne)	Ernst Langheinz
Nathan (ihre Söhne)	Willy Birgel
Salomon (ihre Söhne)	Wilhelm Kolmar
Karl (ihre Söhne)	Raoul Alster
Jakob (ihre Söhne)	Hans Simshäuser
Charlotte, Salomons Tocht.	Isabella Breef
Gustav, Herzog v. Taunus	Fritz Klippel
Pfalzgraf Christoph, Moritz sein Onkel	Joseph Renkert
Prinzessin Eveline d. Tocht.	Marga Dietrich
Fürst v. Klausthal-Agordo	Hans Godeck
Die Fürstin	Lene Blankenfeld
Graf Fehrenberg, Hofmarsch.	Karl Marx
Frau von St. Georges	Ernestine Costa
Baron Seulberg	K. Haubenreißer
Der Domherr	Johannes Heinz

Neunte Deutsche
Erfindungen- u. Neuheiten-Messe
für Industrie, Handel u. Gewerbe
8. Sept. Mannheim-Rosengarten bis 16. Sept., veranst. Reichsverband Deutscher Erfinder E. V. Mannheim, K 3, 3 [8450

Leistungsfähigstes Haus der Plissee-Kunst
Spezialanfertigung von: Plissees- und Kunstplissees, Kunst- und Kurbelstickereien, Hohlsäumen, Kanten, Einkurbeln v. Spitzen u. Einsätzen eigene Stoffmalerei, Stoffknöpfe u. s. w. 827
Auf eilige Arbeiten kann gewartet werden.
Besichtigen Sie unsere beiden Schaufenster.
Geschwist. Nixe, Damenschneiderei
Tel. 23210 jetzt N 4, 7, Laden.

Perser und Deutsche
TEPPICHE
in großer Auswahl, billigst mit Ziel evtl. bis zu 1 Jahr
Auswahlsendung - unverb. Besichtig. 8271
BRYM, Elisabethstraße 1 am Friedrichsplatz
Telephon 32373

Franz Münch
Desinfektions- und Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt
Gontardplatz 2 Gegr. 1893 Tel. 32193
Fachm. radik. Beseitigung jegl. Ungeziefers, Spezialität in unübertroff. Wanzenvertilgung (Vergasung). *9695



Vermietungen

Büroräume
per sofort, Nähe Börse zu vermieten. Angebote unter S Q 121 an die Geschäftsst. 10065

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Dampfheizung etc., sowie
3 Büroräume sofort zu vermieten.
10558 Näheres: D 5, 4, 1 Treppe.

Feudenheim.
Wohnungen
3 Zimmer mit Zubehör per sof. u. 1. 11., auch beschlagn.-frei, zu vermieten. Immobilien-Kaiser, Hauptstr. 130, Tel. 29 522. *9699

ALHAMBRA

Trotz des großen Erfolges heute Montag unwiderruflich die letzten Aufführungen des Prachtfilmwerkes:
Marquis D'EON
Der Spion der Pompadour
mit
Liane Haid Fritz Kortner
Agnes Esterhazy, Nikolai Malikoff
Beginn 3.10, 5.40, 8.10

Heute Montag abend ½11 Uhr
im Rahmen einer Nachtvorstellung
Presse- und Interessenten-Vorführung
des deutschen Roman-Großfilmes
Die Heilige und ihr Narr
Regisseur und Hauptdarsteller:
Wilhelm Dieterle

SCHAUBURG

Unsere Besucher sind begeistert!
Nicht endenwollende Beifallsstürme durchbrausen das Haus, wenn
Ludwig Trautmann
seine ernsten u. heitere Gedichte zum Vortrag bringt

Im Filmteil zeigen wir das neue Programm:

Die Lustspielkönigin
Laura la Plante
die charmante Darstellerin in
Soldatenleben
das heißt lustig sein ...
Die heitere Geschichte einer tapferen Soldatenbraut
Hierzu:

Hoot Gibson
der unnachahmliche Cowboydarsteller in dem sensationellen Großfilm!
Wildwestschau
Nachmittags bis 6 Uhr kleine Preise: -.70, -.90, 1.20, 1.40, 1.80
Anfangszeiten: 3.00, 4.15, 5.50, 7.05, 8.25

Die Operette des größten Welterfolges!
Die bekannteste und beste Jean Gilbert-Operette zeigen wir Ihnen ab heute im Film
Prinzessin Olala

Ein Film in 7 Akten von Franz Schulz
Nach Motiven aus der Operette von Gilbert
Zehn der allerbesten
deutschen Darsteller werden durch ihr hervorragendes Spiel das Mannheimer Publikum begeistern

Der Fürst	Hermann Böttcher
Prinz Boris sein Sohn	Walter Rilla
Der Kammerherr	Georg Alexander
Prinzessin Xenia	Carmen Boni
Hedy ihre Freundin	Jla Meery
Chichotte de Castoné	Marlene Dietrich
René, Chichottes Freund	Hans Albers
Ein alter Kavalier	Karl Götz
Ein starker Herr	Julius von Szöreghy
Lady Jackson	Lady Christy

Dazu sehen Sie eine deutsche Qualitätsgroteske
„Eine feine Verwandtschaft"
Groteske in 5 Akten mit
Walter Slezak, Jakob Tiedke u. a. m.
Nachmittags von 3–6 Uhr kleine Preise 70 u. 90 Pfg.
Anfang 3.00 — 4.15 — 5.05 — 6.20 — 7.10 — 8.30 Uhr
Palast-Theater

Radio Batterien (Siemens) Pister U 1, 9 Breitestraße

Slow-Foxtrot, Engl. Waltz
Charleston-Flat, Tango u. Yale-Blues
Das sind die Tänze dieser Saison!
Tanzkurse, Privatstunden und Zirkel
geben die Gelegenheit zum Unterricht in kurzer Zeit
Tanzschule Hans Guth Qu 1, 5–6 Tel. 247 68

Pianos billigst bei Schwab & Co.

Wiener Tanzschule
Bestrenommiertes Institut für Unterricht moderner Gesellschaftstänze, wie rhythmische Gymnastik neuzeitlicher Körperkultur.
Abendturnkurse für berufstätige Damen
Anmeldungen erbeten ab Sept. vorm. 11–1 Uhr, nachm. 3–7 Uhr
Primaner u. Privatzirkel, geschlossen gemeldet, erhalten besondere Vergünstigung.
Täglich Privatstunden ab September bis 20. Juli
Kein Toilettenzwang B4078
Tel. 29532 **Frau Emmy Wratschko, B 6, 15**
I. Tanzlehrmeisterin und pädagogische Lehrkraft

Spezialhaus für Korbmöbel und Korbwaren A. Hinze-Werner Mannheim, Qu 1, 2

Zeige durch eine Anzeige an, was Du zu verkaufen hast

„Die Heilige und ihr Narr"
Nach dem Roman von Agnes Günther
Erstmalig heute Montag abend ½11 Uhr im Rahmen einer Nacht-Vorstellung.
„Alhambra"

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.
In unserem Versteigerungslokal — C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt: 89
a) für Gold, Silber, Uhren, Fahrräder u. dgl. am Mittwoch, den 12. Septbr. 1928;
b) für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel u. dgl. am Donnerstag, d. 13. Sept. 1928
Beginn jeweils 14 Uhr (Lokalöffng. 13¾ Uhr). Mitbringen von Kindern nicht gestattet.
Städt. Leihamt.

Ihr Lebensweg steht in den Sternen. Auskunft gibt Ihnen ein gewissenhaft und individuell ausgearb. Horoskop von *9690 Heinrich Daub, Dammstraße Nr. 17, I

Auto-Fahrer Wagen werden in Pflege genommen, fachmännische Behandlg. zugesichert. B4197 Neckarau, Adlerstr. Nr. 64.

Jagdverpachtung
Am Freitag, den 28. September 1928, nachmittags 5 Uhr
wird die Feld- und Waldjagd hiesiger Gemarkung im Flächengehalt von 485 ha auf weitere 6 Jahre, das ist vom 1. Februar 1929 bis mit 31. Januar 1935, im Rathaus dahier öffentlich verpachtet.
Wir laden Jagdliebhaber zur Versteigerung mit dem Anfügen ein, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.
Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus dahier offen. 10 718
Hohensachsen, den 8. September 1928.
Der Gemeinderat:
Lohr. Dittmer.

Verkäufe

Feudenheim
Ein- und Mehrfamilienhäuser und Bauplätze in jeder Größe sehr günstig zu verkaufen.
Immobilien-Kaiser
Hauptstr. 130. *9700 Tel. 295 22

Gelegenheitskauf
Wegen Ueberfüllung meines Lagers verkaufe ich eine Anzahl *9668
eiche Schlafzimmer
weit unter regulärem Preis.
Möbelfabrik L. Winter, Sachsen.
Lager: Dalbergstraße 2 bei W. Kuß.

Mehrere guterhaltene **Anzüge** darunt. Frack, Smok., Cut., Gehrock, f. schl. Figur, Gr. 171, billig abzugeben. *9652 R 7, 23, 3. St. links.

Tafelklavier vorzüglich erhalten billig zu verkaufen. *4182 Carl Hauk Klavierbauer C 1, 14 B4183

Heidelberg (Neckartal) Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen, Neubaut., Ruhesitze, Wochenendhäuschen in Auswahl vorteilhaft zu verkauf. Fr. Neggis Immob.-Büro, Hauptstr. 80. 2755

Hanomag-Sportwagen gut erhalten, zu verkaufen. Anfragen *9701 Teleph. 28 221.

Handwagen großer Marktwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Verläng. M.-Josefstr. 41. *9664

Kauf-Gesuche

Suche zu kaufen aus Privatbesitz geg. bar: **1 klein. Stutzflügel** nur best. Marken-Instrument. Gefl. Ang. mit Preisangabe unt. V T 14 an die Geschäftsstelle. *9686

Rollaktenschrank, Adressiermaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter V R Nr. 13 an die Geschäftsstelle. *9685

Adressiermaschine gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. *9661 Telephon Nr. 20 263.

Miet-Gesuche

Aelt. kinderlos. Ehepaar sucht baldigst moderne **4-5 Zimmerwohng.** in nur ruhig., bestem Hause od. Villa, mögl. Oststadt oder Vorort. Angeb. unter W X 48 an die Gesch. *9687

Wohnungstausch Geb. 3 Zimm. Küche, Mans., Neckarst.-Ost. Ges. 4 Zim. u. Zubeh. Angeb. u. W N 38 an die Gesch. *9662

Fräulein (Lehrerin) sucht sonniges, schön **möbliertes Zimmer** in nur ruhig. Hause. Angeb. u. W O 34 an die Gesch. *9663

MARCHIVUM

Herbstsaison

Woll-Stoffe

in einem Sortiment, das an Reichhaltigkeit, Schönheit und Preiswürdigkeit kaum zu übertreffen ist. Sie finden alles bei uns, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

Mantel-Stoffe

Mantelstoffe 140 cm brt., kar. u. in sich gemust. engl. Art. Mtr. 8.50 7.50 6.50 **4.95**

Mantel-Velour 140 cm breit, in den neuesten Musterungen . Meter 10.50, **9.75**

Flausch-Natté 140 cm breit, einfarbig, für elegante Mäntel Meter 9.75, **8.95**

Shetland ca. 155 cm breit, mit angewebtem Futter . . . . Meter **13.50**

Kleider-Stoffe

Travers-Stoffe ca. 70 cm brt., aparte Modeneuh. f. Jumperkleider Mtr. 1.95, **1.35**

Foulé-Schotten reine Wolle, vorzügl. Qual. in modern. Karos Mtr. 3.25, **2.95**

Tuch-Karo ca. 100 cm breit, aparte Stellungen . . . . Meter 3.95, **2.95**

Tuch-Karo u. Travers reine Wolle in den neuest. Farb. Mtr. **3.75**

Samt und Seide

Waschsamt ca. 70 cm breit, hervorrag. Köperware, unsere bekannt guten, florfesten Qualitäten in riesigen Farbensortimenten Meter 2.45, **1.95**

Köper-Velvet ca. 70 cm breit, gute Qualität, moderne Saisonfarben und schwarz, Ia. Fabrikat . . . . . . Meter 7.90, 5.90, **3.75**

Veloutine ca. 100 cm breit, erstklassige bewährte Kleiderqualitäten Mtr. 9.50, **6.90**

Crepe-Satin ca. 100 cm breit, ausgezeichnete, reinseidene Kleiderqualität in den schönst. Saisonfarben. **Der Stoff für das eleg. Abendkleid.** Mtr. **11.50**

Crepe de Chine bedruckt ca. 100 cm brt. in reizenden neuen Dessins, auf gutem reinseid. Fond Mtr. 9.50, **7.50**

Damassé in riesiger Auswahl, für Jacken- und Mantelfutter . . Meter 2.45, 1.95, **1.45**

Die neuen **Stoffe**

zeigen wir in unseren Schaufenstern am Paradeplatz und in einer Ausstellung an der Abteilung.

Schmoller

Mannheim — Paradeplatz

Die neuesten Beyer Herbst-Moden-Schnittmuster und Alben sind eingetroffen!

Offene Stellen

Zur Einführung neuen zugkräftigen Artikels für jedermann suchen wir noch

6 Herren und 5 Damen

mit bester Garderobe und gutem Leumund, energisch, redegewandt, für leichte, angenehme und

gewinnbringende Reisetätigkeit

Nachweisbarer Verdienst wöchentlich bis

Mark 250.-

Besondere Kenntnisse nicht erforderlich; Einarbeitung kostenlos durch langjährig bewährte Kräfte. — Persönliche Vorstellung **nur** mit amtl. Ausweis:
Montag vormittag von 10—12 Uhr
Montag nachmittag von 4—6 Uhr

Büro: Augartenstraße 6 part.

Für 19jährigen Schüler der Oberrealschule (Handelsabteilung)

junge Lehrkraft

für Nachmittags gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. 10712

Großes Institut sucht zum sofortigen Eintritt eine **zuverlässige weibliche**

Hilfskraft

für die Bedienung einer 53 **Burroughs-Additions-Maschine.**

Gesuche mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **U P 170** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht nach O 5, 7

Krankenschwester oder tüchtigen Herrn

zur Vorführung v. Bestrahlungsapparat *9686 Böklan's Psychagogium für Nervenleiden.

Ordentlicher

Laufjunge

nicht über 17 Jahre, zur Besorgung von kleinen Botengängen gesucht. Se487 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds Bl.

Per sofort fleiß. ehrl.

Mädchen

von 18—20 Jahren in kinderlos. Geschäftshaushalt gesucht. Vorstellen zwischen 11—15 Uhr. *9663 **Café Schmidt, K 2, 18**

Mädchen

ordentlich u. fleißig, gesucht. *9692

J 7. 20, parterre.

Ehrliches, fleißiges

Hausmädchen

für sofort gesucht. Vorzustellen *9682 **Strumpfhaus Planken** E 2. 18.

Monatsfrau

gesucht. *9688 **L 14. 17, 3 Treppen.**

Alte Versicherungsgesellschaft in allen Branchen arbeitend sucht jüngeren, gewandten

Inspektor

gegen Gehalt, Spesen etc. Vom Bewerber wird Selbständigkeit nebst Erfahrungen in Organisation u. Verbedienst sämtlicher Sparten verlangt. Angeb. mit lückenl. Zeugnis u. Angabe über bisch. Tätigkeit u. Ansprüche erbet. unter M. H. 100 an die Exped. Ea221

Anzeigen-Vertreter

für Fachblatt (notar. begl. ständig steigende Aufl.) **geg. hohe Provision gesucht.** Ea279 Angeb. m. Ref. an G S 28 **Ala, Haasenstein u. Vogler, Aachen**

Miet-Gesuche

Achtung Hausbesitz. oder Vermieter!

Staatsbeamter mit 1 Kind sucht per sof. od. später **2 Zimmerwohnung**, evtl. gegen Unkostenvergüt. Del.-Karte ist vorhanden. Angeb. unter W Z 45 an die Geschft. *9698

Ehepaar sucht vom 15. ab

saub. möbl. Zimmer

mit 2 Betten für ca. 6 Wochen, ohne Kaffee etc. Preisangeb. unt. U N 168 an die Geschäftsstelle. *9684

Zimmer mit Abendessen gesucht. B4199 Angeb. unt. W D 24 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sucht

schön möbl. Zimmer

separat. Eingang, bei kinderlosem Ehepaar gegen gute Bezahlg. Angebote unter W P Nr. 35 an die Geschäftsstelle. *9674

Kost und Wohnung

von anständ. jungem Kaufmann in guter Familie per 1. Okt., eventl. 8 Tage früher **gesucht.** Gefl. Angeb. unter U O 180 an die Geschäftsstelle. 9658

Miet-Gesuche

2 Zimmer-Wohnung

von jg. Ehep. sof zu mieten ges. Miete im im voraus u. ev. Herricht.-Kosten könn. bezahlt werd. Ang. unt. W W 42 a. d. Geschft. *9685

---

2 Zimmerwohnung

möbl. od. unmöbliert, mit Küche od. Küchenbenutz. ab 15. Okt. 28 von jg. kinderl. Ehepaar zu miet. gesucht. Angeb. unt. U R 172 an die Geschft. B4205

1-2 leere Zimmer

o. 1 Zimmer u. Küche von kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote unter U Q 171 an die Geschäftsstelle. B4204

Vermietungen

3 Büro-Räume

am Friedrichspark sofort zu verm. B4181 Näheres B 7, 1, 2 Treppen.

---

2 helle

Büroräume

zu vermieten. B4186 **Dosseschall, Lamenstraße Nr. 5.**

Laden, ev. a. Filiale, f. all. geeign., ferner Zimmer, sep., leer o. möbl. zu vm. B4181 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Großer Einstellraum

zu vermieten. *9666 L 10 Nr. 7, IV.

Vermietungen

Geräumiger Wein- oder Lagerkeller

über 100 qm, Eing. v. d. Straße, sof. zu vermieten. Näh. R 7. 46. *9691

Sehr schöne

5 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad etc., Neuzstr. 1, 5. Stock zu vermieten. **Dosseschall, Lamenstr. 5.** B4187

---

1 Zimmer u. Küche

an alleinsteh. Person geg. Umz.-Vergüt. sofort zu verm. *9657 Adresse in d. Geschft.

Schönes leeres

Parterre-Zimmer

m. Küchenb., gt. Lage, an einz. Pers. zu vermieten. Angeb. unter W Q 90 a. d. Geschft. *9675

Leere u. möbl. Zim.

Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. sucht **Schwetzingerstraße 16, Tel. 33 540.** *9669

Schön. leer. Zimmer

sep. Eing., mit el. L., an einz. Person sof. zu vermieten. Adresse in der Geschft. *9640

In gut. Hause **möbl. Balkon-Zimmer** für sof. oder später zu vermieten. B4192 **Moltkestraße 5, 3 Tr.**

Möbliertes Zimmer

Bahnhof-, Wasserturm-Nähe, an solid. Herrn zu vermieten. B4190 **Tattersallstraße 29, parterre.**

Gut möbl. Zimmer

an bess. berufst. Hrn. sof. o. 15. Sept. zu v. S 3, 7b, 1 Treppe. B4202

Gut möbl. Zimmer an ruhigen Herrn sof. od. 1. 10. zu vermiet. **L 8. 14, part.** Näher.: **L 8. 4, Laden.** *9620

Schön möbl. Zimmer gemütl. u. ruhig, zu vermiet. **Uhlandstr. 12 3. St. rechts.** *9655

U 4. 3, 3. St. links **Gr. Zimmer mit zwei Betten,** 2 Schränk. an ber. Herrn sof. zu vm. *9622

U 1. 23, 1 Treppe

schön möbl. Zimmer

1 od. 2 Betten, sof. an solide Leute zu verm. *9658

Nähe Bahnhof groß.

gut möbl. Zimmer

zu vermieten. B4200 **Goutardstr. 41, part.**

Gut möbl. Zimmer

an sol. Hrn. b. kl. ruh. Familie zu verm. **Kl. Riedstr. 19, pt. l.** *9668

O 7, 26, 2 Treppen

Gut möbl. Zimmer

sof. zu verm. *9341

U 5. 16, Ring, II. l. Gut möbl. Zimmer

el. Licht, zu vermiet. *9705

Schön möbl. Zimmer

zu verm. Elekt. Licht u. Schreibtisch vorh. **T 6. 33, 2 Tr. rechts.** *9704

Großes, schön möbl. Doppelzimmer, elekt. Licht u. Schreibt., an 2 bess. Herrn o. Ehepaar p. 15. 9. zu vermieten. **F 2. 2, 1 Tr.** *9703

Schön möbl. Zimmer

p. 1. 10. zu verm. bei **Ernst, D 5. 8, IV. r.** *9696

Großes *9601

gut möbl. Zimmer

zu verm. **F 5. 4, 2. St.**

Luisenring 21, 4. St. Möbl. Mansarde sof. zu verm. *9692

Nähe Rheinbrücke sehr gut möbl. Zimm. in sehr gut. Hause an sol. Herrn od. Dame per sofort oder später abzugeben. Zu besicht. 10—7 abds. **Leopoldstraße 6 (D 8), part.** *9699

Möbliertes Zimmer

mit 1 od. 2 Betten, el. Licht, sof. zu vermiet. **O 4. 17, III., Kunststr.**

Schön möbl. Zimmer

bei **Hauke, R 7. 11, 4. Stock,** zu vermieten. B3683

Vermischtes

Günstige Gelegenheit

in **Stand-Uhren mit Bimbam-Gong und Westminster-Spiel.** Hervorrag. Qualität! Selten preiswert. **Teilzahlung!** Sämtliche Reparatur. werden fachmännisch bei billigst. Berechng. ausgeführt.

G. Goldmann, Uhrmacher, G 4, 1. 3587

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt u. billig im **Schreibbüro N 4, 17** G81

Kluge Damen

kaufen jetzt billig ihre 825

Pelze

aller Art im

Pelzhaus Siegel

F 4, 3. Tel. 30793.

Vorzgl. Mittagtisch

für bess. Damen und Herren. **F 2. 2, 1 Tr.** *9702

Randeisen

gebraucht aber gut erhalten **billig abzugeben.** Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Vermischtes

Nähmaschinen

alle Systeme, spottbillig bei G167 **Steinberg & Meyer,** O 7, 5, **Heidelbergerstraße.**

---

1. Tenor

wird von einem gutbesetzt. **Doppel-Quartett** gesucht. *9580 Angeb. u. V C 98 an die Geschft. ds. Bl.

Büglerin u. Flickerin nimmt noch Kunden außer dem Hause an. **Frau Schork, Rampenweg 2.** *9612

Dürkopp-Nähmaschinen gegen 3 M Wochenraten **Blosk, Mannheim, P 4, 13. Tel. 23274** G451

RADIO-

Apparate, Bauteile, kom. sämtl. Einzelteile bei **Jg. Hoffmann,** F 3, 12, Accu-Ladestat., Teleph. 29 287. G159

Unterricht

Einzel-Unterricht

i. Maschinenschreiben und Stenographieren

Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. 55 **Frau Joos, E 3, 1a**

Eltern

die mit den Schulleistungen v. Söhnen unzufrieden sind, können durch d. langjähr. bewährte besondere Lehr- u. Erziehungsmethode eines erfahrenen **Pädagogen mit unbedingtem Erfolge rechnen.** B3895 Angeb. u. H T 185 an die Geschäftsstelle.

Studentin (ehemal. Abiturientin d. Realgymnas.) ert. Mittelschülern **Nachhilfe in allen Fächern** gegen mäßige Vergütg. Angebote unter E H 168 an die Geschft. *9634

Schulbücher für alle Schulen kauft man in der **Buchhandlung Gustav Schneider, D 1, 13** *9698

MARCHIVUM